

JAHRESBERICHT 2019

2019

INHALTSVERZEICHNIS

02 EDITORIAL

04 INSTITUTSTHEMEN

- 06 Baustelle wird zur archäologischen Grabungsstätte
- 08 Hoch hinaus – die besten Schulbücher für die Oberstufe
- 10 Eine Welt im Wandel
- 11 Ein Brückenschlag zwischen Forschung und Praxis
- 12 Eine starke Forschungspartnerschaft
- 15 Vernetzung und Zusammenarbeit
- 16 Wissenschaft und Politik im Dialog
- 18 Wissen für den Markt
- 20 Nachwuchs forscht?
- 21 Gleichstellung bleibt wichtig

22 PUBLIKATIONEN

- 24 Strategische Leitlinien im neuen Publikationskonzept verankert
- 26 Neuerscheinungen in 2019

30 FORSCHUNGSBIBLIOTHEK

- 32 Erstmals aktuelle Schulbücher digitalisiert
- 34 Schulbuch trifft Tablet
- 36 Führungen maßgeschneidert
- 37 Schlaglichter

38 DIGITALE INFORMATIONS- UND FORSCHUNGSINFRASTRUKTUREN

- 40 Ein digitaler Werkzeugkasten für die Bildungsmedienforschung
- 42 Digitale Transformation der Forschungsprozesse in den Geisteswissenschaften
- 44 SemKoS – Semantische Konzepte in Schulbüchern
- 47 Schlaglichter

48 WISSEN IM UMBRUCH

- 50 Zwischentöne goes European
- 52 Migration und das deutsch-israelische Verhältnis
- 54 Transnationale Bildungskurse – Religion im Fokus
- 56 Deutsch-Polnische Schulbuchkommission
- 57 Schlaglichter

58 MEDIALE TRANSFORMATION

- 60 Vergegenwärtigung von Solidarität in transnationalen Zeiten (TransSol)
- 62 Global Citizen ... sein oder nicht sein?
- 65 Projektstart: Streitgeschichte im Unterricht
- 66 Discourse of EdTech
- 68 Wie lernen Kinder im digitalen Zeitalter?
- 69 Schlaglichter

70 DOKUMENTATION 2019

- 72 Das GEI in den Medien
- 76 GastwissenschaftlerInnen am GEI
- 77 Wissenschaftlicher Nachwuchs
- 79 Lehrveranstaltungen
- 80 Veranstaltungen des GEI
- 81 Vorträge (Auswahl)
- 84 Publikationen

90 LEITUNG UND GREMIEN

94 IMPRESSUM

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,



was werden wir von 2019 in Erinnerung behalten? Was wird uns nachhaltig prägen? Und wie werden die Ereignisse des Jahres 2019 in Bildungsmedien einfließen und damit das Lernen und Lehren verändern?

Schulische Bildung soll junge Menschen befähigen, sich in der Gesellschaft zu orientieren und politische, gesellschaftliche, soziale und wirtschaftliche Themen zu begreifen und zu beurteilen. Sie sollen ermuntert werden, für Freiheit und Gerechtigkeit, Demokratie und Menschenrechte, Sicherheit und Frieden einzutreten.

Wissenschaftliche Neugier und aktuelle gesellschaftliche Bedarfe waren daher auch in 2019 wichtige Triebkräfte des GEI und seiner MitarbeiterInnen zur Konzipierung neuer, innovativer Forschungsprojekte. In diesem Jahresbericht wird sichtbar, dass die 2019 abgeschlossene, erfolgreiche Umstrukturierung am Georg-Eckert-Institut vielfältige Impulse setzte, um diese Projekte in den neuen Abteilungen *Wissen im Umbruch*, *Mediale Transformationen* und *Digitale Informations- und Forschungsinfrastrukturen (DIFI)* zu entwickeln.

So startete im September mit „Subjekte der Demokratie. Aktuelle Herausforderungen und Potenziale der Demokratiebildung in Deutschland“ die erste umfassende und systematische Bestandsaufnahme zu Demokratiebildung in Deutschland. Und in unserem Leibniz-WissenschaftsCampus – Postdigitale Partizipation – Braunschweig erforschen seit Oktober 2019 WissenschaftlerInnen des GEI, der TU Braunschweig, der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften und des Deutschen Schiffahrts-

museums in Social Living Labs unter Einbeziehung weiterer Partner und verschiedener Nutzergruppen die Möglichkeiten gesellschaftlicher Teilhabe in Bildung und städtischem Zusammenleben in einer postdigitalen Welt (mehr dazu ab Seite 12).

Mit der neuen Abteilungsstruktur sowie der Einrichtung von Forschungsschwerpunkten und Strategieforen können wir nun noch gezielter und effektiver in einer sich rasant wandelnden Umwelt agieren und mit unserer wissenschaftlichen Arbeit gesellschaftliche Diskurse mitgestalten. Wir freuen uns zudem, dass Ernesto William De Luca, der seit April 2015 die Abteilung DIFI leitet, im Oktober 2019 als Professor für Digital Transformation and Digital Humanities an die Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg berufen wurde.

Diese aktive Gestaltung kann aber nur gelingen, wenn dem Institut der Transfer seiner Erkenntnisse in praxisrelevante Leistungen und Angebote gelingt. Mit der Frage, welche Werkzeuge, Prozesse und Kompetenzen Geistes- und KulturwissenschaftlerInnen dafür benötigen, befasst sich unser neues Projekt „Wissen für den Markt“, das ebenfalls 2019 startete. Politikberatung als Transferfeld steht auch im Fokus der Dialogformate „Leibniz im Landtag“ und „Leibniz im Bundestag“. Unsere Beratungsleistungen für die UNESCO und den Europarat stärken diesen Transfer darüber hinaus auf der internationalen Ebene (mehr dazu ab Seite 16).

Ausführlich haben wir im Jahresbericht 2018 über den Ausbau unseres Instituts zu einem modernen GEI-Campus informiert. Doch im Frühjahr 2019 machten Bauarbeiter einen archäologischen Fund,

der die Baustelle des neuen Bibliotheksgebäudes für einige Monate in eine Grabungsstätte verwandelte. Erfreulicherweise konnte der Baustopp inzwischen aufgeholt werden und der Fertigstellung des GEI-Campus im Jahr 2020 steht derzeit nichts mehr im Wege (mehr dazu ab Seite 6).

Mein herzlicher Dank gilt allen, die die Arbeit unseres Instituts als Partner und Wegbegleiter unterstützen und fördern. Und ich möchte mich für das Vertrauen und die Wertschätzung bedanken, die mir durch meine Neuberufung als Direktor des Instituts entgegengebracht wurden.

Ich bin mir sicher, dass Sie auch in diesem Jahresbericht einige anregende Beiträge finden werden, die zu einer vertiefenden Auseinandersetzung einladen. Und ich bin überzeugt davon, dass unsere Forschungsarbeit Entwicklungen in der Bildung nachhaltig beeinflussen kann. Wir freuen uns wie immer über Ihr Feedback per E-Mail oder über unsere Social-Media-Kanäle.

Herzliche Grüße

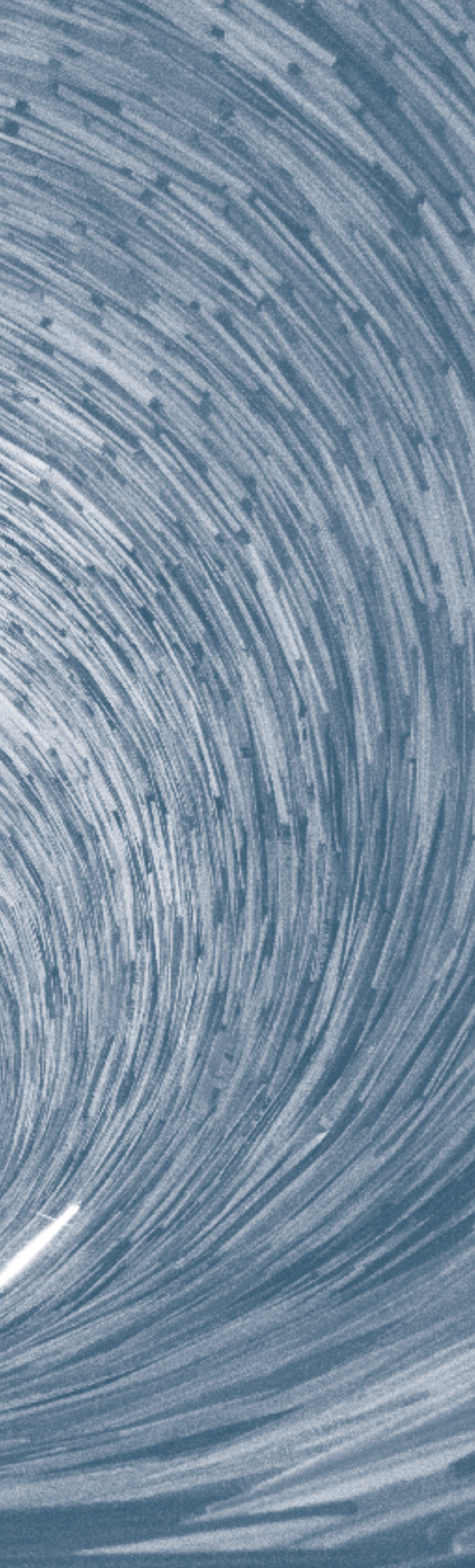
Ihr



Eckhardt Fuchs



INSTITUTSTHEMEN



Das Georg-Eckert-Institut – Leibniz-Institut für internationale Schulbuchforschung (GEI) betreibt Forschungen zu Produktion, Inhalten und Aneignung von schulischen Bildungsmedien in ihren soziokulturellen, politischen, ökonomischen und historischen Kontexten.

Darüber hinaus stellt das GEI dem Forschungsbereich der schulischen Bildungsmedien sowie der Bildungspraxis und -politik einzigartige Forschungsinfrastrukturen zur Verfügung. Auch der breiten Öffentlichkeit verschafft es Zugang zu seiner Arbeit und sensibilisiert für seine Themen. Als außeruniversitäre Einrichtung betreibt und ermöglicht das GEI Bildungsmedienforschung und hat sich zu einem internationalen Referenzzentrum in diesem Feld entwickelt. Forschung, Forschungsinfrastrukturen und Wissenstransfer sind in der Arbeit des GEI durchgängig aufeinander bezogen. Mit stark nachgefragten Transferleistungen aus kritischer Forschungsperspektive nimmt es Einfluss auf die Gestaltung didaktischer Praxis im In- und Ausland.

Mit seiner weltweit einzigartigen Forschungsbibliothek, seinen digitalen Angeboten, seinen Publikationen, seinem Stipendien- und Gastwissenschaftlerprogramm und seinen Veranstaltungen ist das GEI ein internationales Zentrum für den Austausch und die Bereitstellung relevanter Daten, Quellen und Informationen für WissenschaftlerInnen, die sich aus unterschiedlichen disziplinären Perspektiven mit schulischen Bildungsmedien beschäftigen.

Wir blicken zurück auf ein weiteres erfolgreiches Jahr am GEI und stellen Ihnen in diesem Jahresbericht Schlaglichter unserer Arbeit 2019 vor.



BAUSTELLE WIRD ZUR ARCHÄOLOGISCHEN GRABUNGSSTÄTTE

Nach der Grundsteinlegung für die neue Forschungsbibliothek des GEI ging es mit den Bauentwicklungen gut voran. Bis Bauarbeiter plötzlich einen rätselhaften Fund machten. Bei den Aushebungsarbeiten für das Fundament des neuen Bibliotheksgebäudes stießen sie auf menschliche Überreste, die aller Wahrscheinlichkeit nach dem Friedhof des ehemaligen Kreuzklosters zuzuordnen sind.

Danach arbeiteten für mehrere Monate nicht mehr die Bagger auf der Baustelle, sondern ArchäologInnen. In Absprache mit dem Niedersächsischen Landesamt für Denkmalpflege und der Unteren Denkmalschutzbehörde der Stadt Braunschweig wurden die Funde, zu denen auch Spuren barockzeitlicher Bauten gehören, sorgfältig dokumentiert.

Schnell stand fest, dass sich die Arbeiten am Neubau der Bibliothek um Monate verzögern würden. Durch die archäologischen Funde mussten Stillstandszeiten überbrückt, Sicherungsmaßnahmen entwickelt und letztlich Terminpläne angepasst werden.

AUF DEN SPUREN DER „SCHWARZEN SCHAR“?

Unter den mehr als 500 menschlichen Überresten befand sich ein Grab mit guterhaltenen Skeletten von acht jungen Männern, die gleichzeitig bestattet worden waren. Dicht dabei fand sich der Schädel eines älteren Mannes mit verheilten Kopfverletzungen, aber auch den Spuren eines tödlichen Säbelhiebs.

„Solche Bestattungen sind typisch für militärische Ereignisse und dafür kommt in diesem Fall vor allem das Gefecht bei Ölper am 1. August 1809 infrage“, erklärt Dr. Michael Geschwinde, Bezirksarchäologe des Niedersächsischen Landesamts für Denkmalpflege. Bei diesem legendären Gefecht waren Soldaten der „Schwarzen Schar“ des Braunschweiger Herzogs Friedrich-Wilhelm auf die französische Armee getroffen. Der erfolgreiche Durchbruch der Braunschweiger Truppen nach Norden wurde von den Zeitgenossen als Auftakt der Freiheitskriege gegen die napoleonische Besetzung Deutschlands empfunden und hat entsprechend in der zeitgenössischen Literatur und Dichtung für weiten Nachhall gesorgt



„Auch wenn sich unsere Baumaßnahme verzögert, verfolge ich als Historiker natürlich auch mit wissenschaftlichem Interesse die Ausgrabungen und freue mich, dass wir mit den unerwarteten Funden einen Beitrag zur Rekonstruktion der Geschichte Braunschweigs leisten können.“

(Prof. Dr. Eckhardt Fuchs, Direktor des GEI)

Die „Schwarze Schar“ biwakierte in den Nächten vor und nach dem Gefecht zwischen dem Petritor und dem Gasthaus „Weißes Roß“, also dort, wo jetzt das Grab gefunden wurde. Wenige Tage später wurde auf demselben Friedhof Hauptmann Carl von Rabiell beigesetzt, der in dem Gefecht gefallen war.

Die Konventualinnen des Braunschweiger Kreuzklosters in der direkten Nachbarschaft des heutigen Instituts widmeten sich der Krankenpflege und nahmen sich vermutlich auch der verwundeten Soldaten an. Vieles spricht dafür, dass das neuentdeckte Grab mit dem Gefecht bei Ölper in Verbindung steht.

FUNDE

Insgesamt wurden rund 500 menschliche Überreste gefunden, die auf unterschiedliche Weise bestattet wurden.

Auffallend sind die vielen Holzsärgе, die erst ab ca. 1800 pflichtmäßig eingeführt wurden; zuvor waren sie der sozialen Oberschicht vorbehalten.

Gefunden wurden Spuren zahlreicher Kinderbestattungen, die typisch für das Mittelalter und die Frühe Neuzeit sind. Gründe für die hohe Kindersterblichkeit waren die schlechte medizinische Versorgung und mangelnde Kenntnisse über gesunde Ernährung und kindgerechter Erziehung.

Es wurden keine Beigaben oder Trachtbestandteile gefunden.

HOCH HINAUS – DIE BESTEN SCHULBÜCHER FÜR DIE OBERSTUFE

Am 19. Februar 2019 wurden die Sieger des Schulbuchpreises 2019 auf der Bildungsmesse didacta in Hannover geehrt. Jeweils drei Lehrwerke der Oberstufe in den Kategorien Sprachen und Gesellschaft erhielten eine Auszeichnung. Den ersten Platz in der Kategorie Sprachen belegte das Lehrwerk *Camden Town* (Oberstufe Einführungsphase) aus dem Westermann Verlag. Als weiteres Schulbuch des Westermann Verlags wurde *Zeit für Geschichte* (Gymnasium Niedersachsen) zum Sieger der Kategorie Gesellschaft. In der Kategorie MINT erfolgten keine Auszeichnungen, da die eingereichten Werke die Jury nicht überzeugen konnten.

Seit 2012 verleiht das GEI den Preis „[Schulbuch des Jahres](#)“. Gemeinsam mit der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb und dem Didacta Verband zeichnet das Leibniz-Institut für internationale Schulbuchforschung AutorInnen, HerausgeberInnen und Schulbuchverlage für innovative Schulbuchkonzepte aus und unterstützt damit die Entwicklung von Bildungsmedien. Seit Anbeginn steht der Preis unter der Schirmherrschaft der Kultusministerkonferenz (KMK). Über die Nominierungen und Sieger entscheidet alljährlich eine unabhängige Jury mit ExpertInnen aus Wissenschaft, Bildungspraxis und Verlagswesen.

Die Auszeichnung für 2019 überreichte der Hessische Kultusminister und KMK-Präsident Prof. Dr. R. Alexander Lorz und betont:

„Mit Blick auf die zentrale didaktische Bedeutung des analogen wie des digitalen Schulbuchs für einen guten Unterricht habe ich gerne die Schirmherrschaft über den Wettbewerb und die Preisverleihung zum Schulbuch des Jahres übernommen.“

Aufgabe von Schulmedien sollte es sein, nicht nur Wissen zu vermitteln, sondern auch zum Reflektieren über das Erlernte anzuregen. Auch deshalb war die Experten-Jury beeindruckt, dass viele der 40 eingereichten Schulbücher nicht nur auf die Abiturvorbereitung ausgerichtet sind, sondern auch Wissensgebiete unter neuen Aspekten erschließen und eigene Impulse zum Weiterdenken geben. Die ausgezeichneten Lehrwerke greifen aktuelle Gegenwartsprobleme auf, die Spannung und Motivation erzeugen, und regen zu Perspektivwechsel und zum Nachdenken an. Damit bieten sie eine Orientierung weit über das Abitur hinaus. Digitale Add-ons ermöglichen alternative Zugänge über visuelle Materialien oder thematische Vertiefungen.

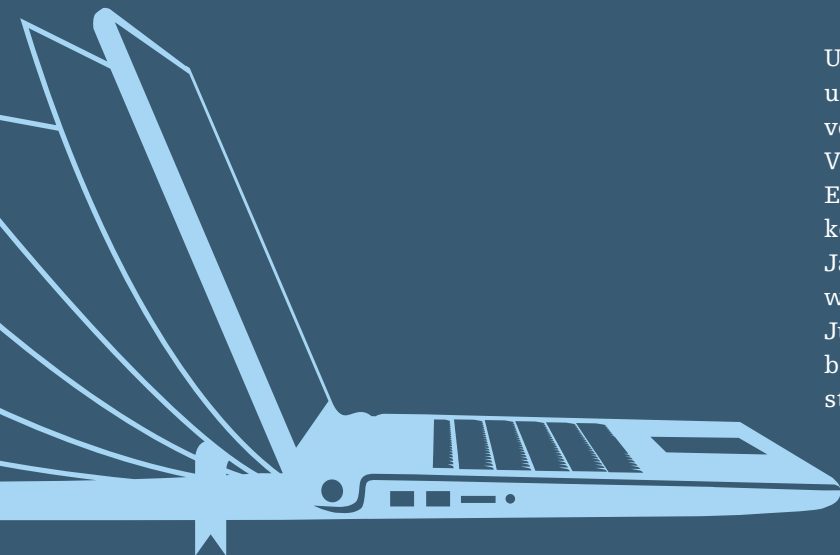




„Der positive Trend der Schulbuchentwicklung, den die Jury seit 2012 beobachten konnte, wird dadurch etwas getrübt, dass die Kategorie MINT in der Sekundarstufe II leer ausgeht. Das bedeutet nicht, so unsere Vermutung, dass es für diesen Bereich keine innovativen Lehrwerke gibt, wir konnten aber nur aus dem Pool der eingereichten Schulbücher auswählen. Wir würden uns sehr freuen, wenn solche Schulbücher bei der nächsten Ausschreibung eingereicht werden“, betont Prof. Dr. Eckhardt Fuchs, Direktor des GEI und Juryvorsitzender.

„Alle Schulfächer sind aufgerufen, Methoden zu entwickeln und Kenntnisse zu vermitteln, die uns ermöglichen, die digitale Gesellschaft mitzugestalten“, sagt Thomas Krüger, Präsident der bpb. „Zukünftig wünsche ich mir also nicht nur mehr digitale Schulbücher, sondern mehr zum Thema Digitalisierung im Unterricht.“

Um noch bessere Voraussetzungen für die Bewertung und Kriteriensetzung bei künftigen Schulbuchpreisverleihungen zu gewährleisten, wird auch stets über Veränderung und Optimierung nachgedacht. Prof. Dr. Eckhardt Fuchs erläutert: „In den letzten Jahren konnten wir den Preis für die besten Schulbücher des Jahres gut etablieren. Wir wollen den Preis aber auch weiterentwickeln. So können wir uns vorstellen, die Jury mit SchülerInnen zu erweitern und Kriterien wie beispielsweise digitale Add-ons oder Design noch stärker in den Fokus zu nehmen.“



EINE WELT IM WANDEL

GLOBALE, NATIONALE UND LOKALE PERSPEKTIVEN

2019 widmete sich das [Georg-Arnhold-Programm](#) für Bildung für nachhaltigen Frieden zwei hochaktuellen Themenbereichen, die jeweils in ihrer globalen, nationalen und lokalen Dimension kritisch beleuchtet und diskutiert wurden.

Die internationale Summer School beschäftigte sich mit dem Thema **Global Citizenship Education (GCE) und Citizenship Education (CE) in einer Welt im Wandel**. Dafür kamen im Juni 20 junge WissenschaftlerInnen, ExpertInnen, MitarbeiterInnen internationaler Organisationen sowie Gäste aus elf Ländern am GEI zusammen, um Fragen zur globalen Dimension der CE zu diskutieren. Besonderes Gewicht wurde auf die Umsetzung, aber auch auf die pädagogischen, sozialen und politischen Herausforderungen gelegt. Diese wurden vor dem Hintergrund von Globalisierungsprozessen und der weltweiten aktuellen Zunahme populistisch-nationalistischer Politik untersucht und die unterschiedlichen Perspektiven verschiedener Interessengruppen (Schulen, LehrerInnen, SchülerInnen, NGOs, INGOs sowie staatlicher Bildungssysteme) wurden diskutiert. In den Beiträgen und Diskussionen wurde deutlich, dass in verschiedenen Regionen der Welt ein besonderes Spannungsverhältnis zwischen dem Bestreben besteht, GCE/CE zu nutzen, um SchülerInnen zu aktiven, partizipierenden BürgerInnen mit einem globalen Bewusstsein zu entwickeln, und der soziopolitischen Realität vieler Länder, die durch wachsende wirtschaftliche und soziale Polarisierung gekennzeichnet ist.

Das Arnhold-Symposium fand im Oktober 2019 am Barnard College in New York City statt. Im Mittelpunkt der Konferenz standen **Bildung und Bildungschancen von Geflüchteten in Erstasyländern des globalen Südens**. 28 TeilnehmerInnen aus sechs Ländern beleuchteten mit ihren Beiträgen aus kritisch-theoretischer oder praxisorientierter Perspektive die Bedeutungen und Probleme der Bildung von Flüchtlingen in globaler Perspektive. Wiederkehrende Schlüsselthemen bei der Analyse der globalen Rahmenbedingungen und lokalen Realitäten waren vor allem Fragen nach der Rolle der Staaten und der globalen wie nationalen Politik. Ebenso wurde die Rolle der LehrerInnen beleuchtet und die Frage nach den Zukunftsperspektiven geflüchteter Menschen thematisiert.

Mehrere Beiträge zeigten die systematische Art und Weise auf, wie Geflüchteten eine lebenswerte Zukunft verwehrt wird und wie mit zeitlicher und teleologischer Gewalt gegen sie vorgegangen wird. LehrerInnen werden in ihrer Arbeit mit Geflüchteten damit konfrontiert, dass ihre eigenen Bildungsideale konträr zur Politik ihrer Länder oder des UNHCR stehen. Die Erforschung politischer Zusammenhänge und Auseinandersetzungen war so ebenfalls ein zentrales Thema des Symposiums. Einzelne Beiträge lieferten wichtige Beispiele für die Verflechtungen zwischen der Politik, die Menschen zur Flucht veranlasst, und der Politik der Aufnahmeländer.

Zum Schluss der Konferenz diskutierten die TeilnehmerInnen ausführlich über die Rechte, Handlungsfähigkeit und Chancen von Geflüchteten und wie diese trotz erheblicher Einschränkungen Chancen kreieren oder wahrnehmen können. Zentral waren dabei immer wiederkehrende Fragen in Bezug auf ihre Zugehörigkeit: Wie gehören Geflüchtete dazu, wenn sie keinen vollen legalen Status haben? Wie gehören Flüchtlinge dazu, wenn sie oft lokal in nationale Schulen integriert sind und nach einem Lehrplan unterrichtet werden, der für sie kulturell oder politisch nicht relevant ist? Wie gehören Geflüchtete dazu, wenn ihre Heimat- und Aufnahmeländer eine Geschichte der Feindseligkeit aufweisen? Wie gehören Geflüchtete dazu, wenn ihr Aufenthalt im Aufnahmeland zeitlich begrenzt ist?



EIN BRÜCKENSCHLAG ZWISCHEN FORSCHUNG UND PRAXIS

Nach der Evaluation der ersten Förderphase des Georg-Arnhold-Programms für Bildung und nachhaltigen Frieden (2013-2019) wurden für die zweite Förderphase (2020-2024) einige Anpassungen vorgenommen, die zum Ziel haben, die besondere Verbindung zwischen Wissenschaft und Praxis im Bereich der Friedensbildung weiter zu stärken.

DIE ELEMENTE DES GEORG-ARNHOLD-PROGRAMMS SIND:

Georg Arnhold Senior Fellowship

Das Stipendium bietet herausragenden WissenschaftlerInnen und erfahrenen Personen aus der Praxis die Möglichkeit, während eines längeren Aufenthalts am GEI Arbeiten im Bereich der Bildung für nachhaltigen Frieden durchzuführen.

International Summer Conference

Die jährlich stattfindende einwöchige Konferenz befördert den Austausch zwischen jungen AkademikerInnen und ExpertInnen aus Wissenschaft und Praxis im akademischen Austausch und beinhaltet praktische Workshops.

Fieldwork Scholarships at the International Rescue Committee (IRC)

Das Stipendium ermöglicht es jungen WissenschaftlerInnen zu Projektstandorten des IRC in aller Welt zu reisen, um eigene Theorien und Methoden in Projekte des IRC einzubringen, neue Methoden zu entwickeln und von laufenden Entwicklungsprojekten und Initiativen vor Ort für die eigene Forschung und Arbeit zu lernen.

GEORG ARNHOLD
PROGRAM EDUCATION
FOR SUSTAINABLE PEACE



EINE STARKE FORSCHUNGSPARTNERSCHAFT

LEIBNIZ-WISSENSCHAFTSCAMPUS – POSTDIGITALE PARTIZIPATION

Wir leben in einer Welt, in der hybride analog-digitale Technologien und Praktiken unser Leben zunehmend prägen. Vor diesem Hintergrund gilt es, sich mit den daraus entstehenden Möglichkeiten und Chancen für gesellschaftliche Teilhabe aus verschiedenen Perspektiven heraus zu befassen. Genau an dieser Stelle setzt der 2019 gestartete **Leibniz-WissenschaftsCampus – Postdigitale Partizipation – Braunschweig (LWC PdP)** vom GEI an.

Das Format der Leibniz-WissenschaftsCampi ermöglicht Leibniz-Einrichtungen und Hochschulen eine thematisch fokussierte Zusammenarbeit im Sinne einer regionalen Partnerschaft. Beim LWC PdP handelt es sich um eine interdisziplinäre Forschungspartnerschaft des GEI mit der Technischen Universität Braunschweig, der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften, dem Deutschen Schiffahrtsmuseum – Leibniz-Institut für Maritime Geschichte, dem Leibniz-Institut für Wissensmedien und dem Haus der Wissenschaft Braunschweig GmbH. In ihm kommen Forschende aus den Kultur-, Sozial- und Technikwissenschaften mit lokalen und regionalen Interessenvertreterinnen und -vertretern in Social Living Labs zusammen, um das Thema Teilhabe an Bildung und städtischem Zusammenleben gemeinsam zu erforschen, zu gestalten und zu reflektieren. Im Fokus stehen die Entwicklung digital gestützter Partizipationsformen mit regionalem Schwerpunkt sowie die Gestaltung öffentlicher, überregionaler Diskurse zu (Post-)Digitalität und Partizipation.

In den kommenden vier Jahren werden am LWC PdP in Projekten unterschiedlicher Fachdisziplinen unter anderem mehrere Dissertationen, Publikationen und Veranstaltungsformate realisiert. Aktuell werden folgende Projekte durchgeführt:

MENSCHEN, DIGITALE INTELLIGENZ & WIEDERVERWERTUNG – GEMEINSAM STADTLIBEN GESTALTEN

Unter dem Projekttitel verbirgt sich ein interdisziplinär zusammengesetztes Team aus drei Fachrichtungen der TU Braunschweig: Architektur, Informatik und Wirtschaftsinformatik. Ziel des Projektes ist es, die Partizipation der Bürgerschaft am Stadtleben möglichst niedrigschwellig zu gestalten. (Projektleitungen: Prof. Dr. Wolf-Tilo Balke, Prof. Folke Köbberling, Prof. Dr. Susanne Robra-Bissantz, alle TU Braunschweig)

P4URB – POSTDIGITAL PARTICIPATION IN FORMAL URBAN PLANNING PROCESSES

Die Potenziale von Partizipation und bürgerschaftlichem Engagement, in der auf den Menschen fokussierten Stadtentwicklung, stehen im Mittelpunkt einiger Forschungsaktivitäten des Institute for Sustainable Urbanism. Gemeinsam mit Nutzergruppen werden Möglichkeiten und Herausforderungen zeitgemäßer Partizipation diskutiert und als Basis für die Entwicklung potentieller Forschungsfragen genutzt. (Projektleitung: Prof. Dr. Vanessa Miriam Carlow, TU Braunschweig)





PARTIZIPATIVE ANGEBOTE BEI DER ERÖFFNUNG DES LEIBNIZ-WISSENSCHAFTSCAMPUS

PER APP ZUM MUSEUM FÜR ALLE? POTENZIALE UND SCHWIERIGKEITEN INKLUSIONSFÖRDERNDER TECHNOLOGIEN IM MUSEUM DES 21. JAHRHUNDERTS

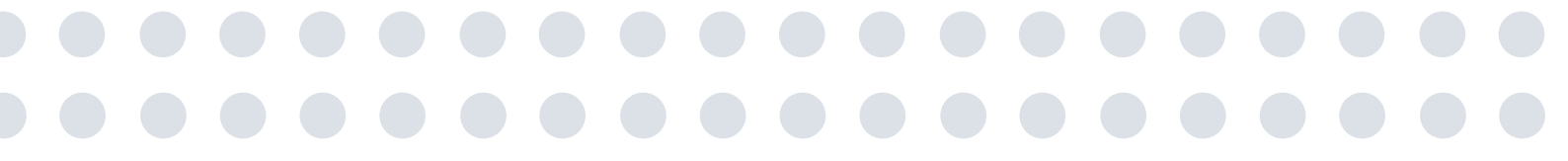
Ziel des Teilprojektes ist es zu identifizieren, wie digitale Medien genutzt werden können, um die kulturelle Teilhabe für vulnerable Personengruppen und insbesondere für Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung zu fördern. (Projektleitungen: Prof. Dr. Sandra Verena Müller, Prof. Dr. Ina Schiering, beide Ostfalia)

MOSE 4.0 – MOBILITÄT FÜR SENIOREN

Im Fokus des Projektes stehen insbesondere SeniorInnen, die nicht mobil sind und den ÖPNV nicht nutzen können oder möchten. Im Rahmen von MoSe 4.0 soll ein offenes Konzept für eine intelligente Web-Plattform erarbeitet werden, die potenziellen Dienstleistern, Fahrdiensten, ÄrztInnen usw. die Möglichkeit zur Registrierung im System bietet und NutzerInnen quasi „mit einem Klick“ den kompletten Organisationsvorgang für einen Termin abnimmt. (Projektleitung: Prof. Dr.-Ing. Dagmar Meyer, Ostfalia)

POSTDIGITALE MEDIENKONSTELLATIONEN IN DER SCHULE – PARTIZIPATIVE ANALYSE, REFLEXION UND GESTALTUNG DES LEHRENS UND LERNENS MIT DIGITALEN MEDIEN

Das Projekt am GEI ist als Nachwuchsforschungsgruppe konzipiert und widmet sich der Erforschung und der partizipativen Gestaltung postdigitaler Medienkonstellationen in der schulischen Bildung. Digitale Medientechnologien spielen in Bildungsinstitutionen und -prozessen zunehmend eine zentrale Rolle und werden insbesondere im Hinblick auf Schulen politisch gefordert und – ganz aktuell beispielsweise im Digitalpakt – gefördert. Das Erkenntnisinteresse der Nachwuchsforschungsgruppe besteht darin zu untersuchen, wie sich digitale Medientechnologien in die bestehenden Lehr- und Lernpraktiken integrieren und sie transformieren und wie sich im Zuge dessen Lernräume, inhaltliche Zugänge und auch Rollen und deren Kompetanzanforderungen verändern. Gemeinsam mit Lehrenden und Lernenden analysieren, reflektieren und gestalten die Forschenden die gegenwärtigen Entwicklungen an ausgewählten Projektschulen in Braunschweig.



Eines der Promotionsprojekte wird dabei aus informatischer Sicht der Frage nach *usable privacy* und *usable security* in den schulischen Medienkonstellationen nachgehen, das andere fragt aus medienwissenschaftlicher Sicht nach dem Zusammenhang von Medienperformanz und Subjektivierung.

Das Habilitationsprojekt des Nachwuchsgruppenleiters rückt die Theorie- und Methodenentwicklung sowie die übergeordnete Frage nach den medienkulturellen Transformationsprozessen im schulischen Lehren und Lernen ins Zentrum. (Projektleitungen: Prof. Dr. Felicitas Macgilchrist, Dr. Andreas Weich, beide GEI, Prof. Dr. Ina Schiering, Ostfalia)

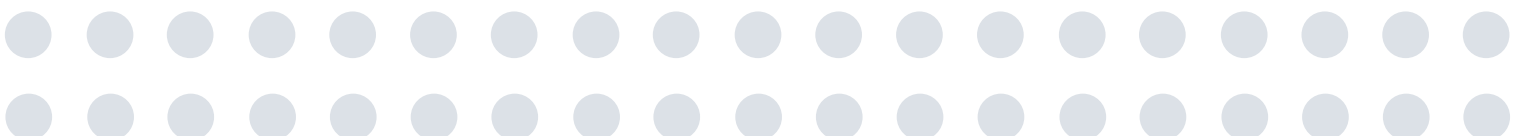
Am 21. November 2019 fand im TRAFO Hub in Braunschweig die feierliche Eröffnung des LWC PdP statt. Gemäß dem Titel „Postdigitale Partizipation“ erfolgte die Vorstellung der Projekte im intensiven Austausch mit Gästen aus Wissenschaft, Politik und relevanten gesellschaftlichen Bereichen. Diese konnten sich über den WissenschaftsCampus informieren, eigene Ideen in die Forschungsvorhaben einbringen und so deren Ausrichtung aktiv mitgestalten. Die hierbei entstandenen Kontakte werden auch perspektivisch die weitere Zusammenarbeit im und mit dem WissenschaftsCampus beeinflussen, nicht zuletzt da die intensive Einbindung der Interessen- und Nutzergruppen ein zentraler Bestandteil des LWC PdP ist.

Die Bandbreite der präsentierten Projekte zeigte sich nicht allein in den Themen, sondern an der Vielzahl der eingesetzten Medien. Diese reichten von Stift und Papier über beschreibbare Glaswände und wiederverwertete Türen bis hin zu Tablets und Virtual-Reality-Brillen. Die facettenreichen Impulse, die partizipativen Projektvorstellungen und auch die Aussicht auf interessante neue Partnerschaften machen neugierig auf die Zusammenarbeit in den kommenden vier Jahren und darüber hinaus. Hierbei bilden die skizzierten Projekte den Ausgangspunkt des LWC PdP. Perspektivisch wird er durch weitere Projekte zu postdigitaler Partizipation ergänzt und ausgebaut.

SPRECHER:	Prof. Dr. Eckhardt Fuchs
STELLV. SPRECHERIN:	Prof. Dr. Felicitas Macgilchrist
PROJEKTKOORDINATION:	Dr. Martin Streicher
NACHWUCHSGRUPPENL.:	Dr. Andreas Weich
PROMOVIERENDE:	Marvin Priedigkeit Philipp Deny
FÖRDERUNG:	Leibniz-Gemeinschaft, Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK)
LAUFZEIT:	2019-2023



PROF. DR. ECKHARDT FUCHS ERÖFFNET DEN NEUEN LEIBNIZ-WISSENSCHAFTSCAMPUS - POSTDIGITALE PARTIZIPATION IN BRAUNSCHWEIG



VERNETZUNG UND ZUSAMMENARBEIT

Die **Leibniz-Gemeinschaft** bietet dem GEI einen zentralen Bezugsrahmen und eröffnet Handlungsspielräume, die die Arbeit des Instituts in vielfältiger Weise sichtbar und für die Gemeinschaft nutzbar machen. Zugleich profitiert das Institut von der Vielfalt der Leibniz-Einrichtungen und den Synergieeffekten. So engagiert sich das GEI in Gremien und Aktivitäten der Leibniz-Gemeinschaft, kann aber auch in erheblichem Maße sowohl auf die Expertise und die strategischen Leitlinien der Gemeinschaft zurückgreifen als auch den Austausch mit einzelnen Instituten gewinnbringend nutzen. Bei vielen Maßnahmen, die das GEI in den letzten Jahren zur strategischen, strukturellen und inhaltlichen Weiterentwicklung ergriffen hat, unterstützte die kollegiale Zusammenarbeit innerhalb der Gemeinschaft deren Umsetzung.

Auch 2019 setzten wir unsere Mitarbeit in Leibniz-Forschungsverbänden (LFV) fort. Als Co-Sprecher des LFV „**Historische Authentizität**“ waren wir maßgeblich am Antrag zur Einrichtung eines Nachfolgeverbundes zum Thema „Werte der Vergangenheit“ beteiligt. Aus dem LFV „**Bildungspotenziale**“ entstand das 2019 publizierte Standardwerk *Das Bildungswesen in Deutschland – Bestand und Potenziale*, in dem das GEI eine Überblicksdarstellung zum Bildungsmedium Schulbuch verfasst hat.

Im Rahmen des LFV „**Krisen in einer globalisierten Welt**“ sind WissenschaftlerInnen des GEI im Anfang des Jahres 2020 erschienen *Handbuch Krisenforschung* mit einem Kapitel zu „Krisen‘ als Seismografen gesellschaftlichen Wandels und Gegenstand schulischer Bildungsmedien“ vertreten.

In der Leibniz-Projektgruppe „Karriereförderung“ war das GEI an der im November 2019 von der Mitgliederversammlung verabschiedeten „Leitlinie Karriereentwicklung in der Leibniz-Gemeinschaft“ mit der Ergänzung zur „Qualifikationsphase Promotion“ beteiligt. Diese Leitlinien bilden einen wichtigen Bezugspunkt für das im Jahr 2020 am Institut zu entwickelnde strukturierte Promotionsprogramm, das DoktorandInnen des GEI auf ihrem Weg zum erfolgreichen Promotionsabschluss bestmögliche Unterstützung bieten wird. Darüber hinaus vertritt das Institut seit 2019 die Sektion A der Leibniz-Gemeinschaft in der Leibniz-Arbeitsgruppe „Pakt-Indikatorik“, die an einer Weiterentwicklung der jährlich an die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz zu berichtenden Kennzahlen aus den Einrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft arbeitet.

Neben der aktiven Teilnahme in zahlreichen Arbeitskreisen der Leibniz-Gemeinschaft übernahmen zudem auch im Jahr 2019 zwei Mitarbeiterinnen des GEI eine Sprecherfunktion in den Arbeitskreisen „Forschungsdaten“ und „Presse“.



Leibniz
Gemeinschaft

WISSENSCHAFT UND POLITIK IM DIALOG

LEIBNIZ IM BUNDESTAG

Einmal im Jahr informiert das GEI Abgeordnete des Bundestags und des Niedersächsischen Landtags zu Themen rund um Bildungsmedien.

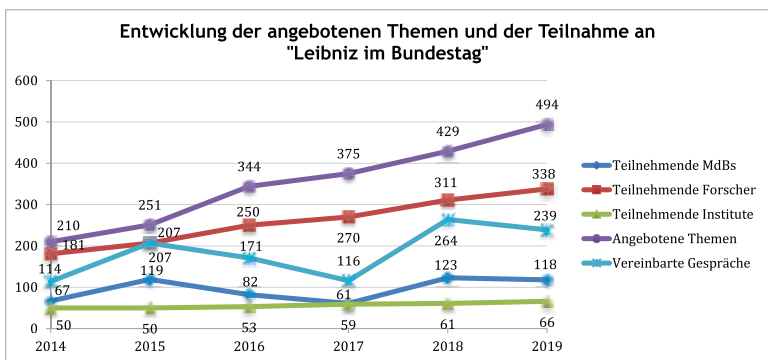
Die gesellschaftliche Relevanz von Forschung sowie Strukturen und Formate, die eine Begegnung zwischen Wissenschaft, Politik und Öffentlichkeit fördern, sind der Leibniz-Gemeinschaft ein besonderes Anliegen. Das GEI beteiligte sich wie in den Jahren zuvor mit Gesprächsangeboten zu unterschiedlichen Themen der Schulbuch- und Bildungsmedienforschung an dem Dialogformat. Und wieder war die große Resonanz auf die Themenangebote des GEI sehr erfreulich. Themen zur Schule in der digitalen Welt und zum Islamischen Religionsunterricht wurden am häufigsten angefragt. Aber auch das Thema „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ und „Antisemitismus in deutschen Schulbüchern? Darstellung von Juden und Judentum in aktuellen Lehrwerken“ interessierte die Abgeordneten im Bundestag sehr.



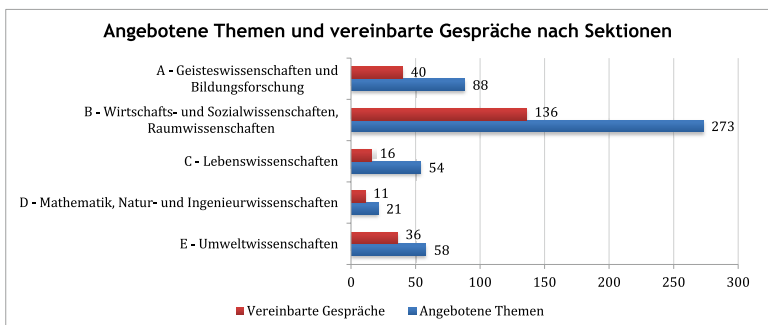
(V.L.N.R.) DR. ANKE HERTLING (GEI), DR. LAMBERT HELLER (TIB), PROF. DR. MIKE MÜLLER-PETKE (LIAG), WISSENSCHAFTSMINISTER BJÖRN THÜMLER, PROF. DR. RAINER DANIELZYK (ARL), PROF. DR. MANFRED FRECHEN (LIAG), STAATSEKRETÄRIN DR. SABINE JOHANNSEN, PROF. SÖREN AUER (TIB)

STATISTISCHE AUSWERTUNG „LEIBNIZ IM BUNDESTAG 2019“

Der Vergleich zum Vorjahr zeigt, dass sich das Leibniz-Angebot vergrößert, die Teilnahme der MdBs und die Anzahl der vereinbarten Gespräche aber etwas verringert haben. In Bezug auf das Leibniz-Angebot wurden im Jahr 2019 Höchstwerte erreicht.



Die Gespräche verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Sektionen:



Quelle: Leibniz-Gemeinschaft



LEIBNIZ IM LANDTAG NIEDERSACHSEN

Das breite Themenspektrum der Leibniz-Forschungseinrichtungen Niedersachsens war für das GEI Grund genug, das seit über zehn Jahren erfolgreiche Veranstaltungsformat „Leibniz im Bundestag“ auch auf Landesebene zu etablieren. Die Forschenden der Leibniz-Gemeinschaft stellen dabei aktuelle Forschungstrends und -ergebnisse vor und erhalten die Gelegenheit, mit den politischen Entscheidungsträgerinnen und -trägern die gesellschaftliche Relevanz der eigenen Fragestellungen kritisch zu reflektieren. 2019 hat das GEI den Austausch mit den Landtagsabgeordneten Niedersachsens bereits zum zweiten Mal erfolgreich organisiert.

Am 23. und 24. Oktober 2019 trafen WissenschaftlerInnen der Leibniz-Institute aus Niedersachsen die Abgeordneten des Niedersächsischen Landtags und erörterten zentrale Themen mit fachkundigen GesprächspartnerInnen. Gleichzeitig konnten sich die Abgeordneten ein Bild von der Vielfalt der wissenschaftlichen Expertise der Leibniz-Institute aus Niedersachsen machen. Zu den beliebtesten Themen zählten der Klimawandel, die Vielfalt ländlicher Räume in Niedersachsen, Islam im Schulbuch und digitale Bildung sowie Bibliotheken als Instrumente der Kultur- und Bildungspolitik.

Über 30 Gespräche mit einzelnen Abgeordneten des Landtags und VertreterInnen der Niedersächsischen Leibniz-Institute hat das GEI organisiert und koordiniert, davon rund 10 Einzelgespräche mit GEI-WissenschaftlerInnen. Darüber hinaus konnte ein gemeinsames Treffen mit dem Wissenschaftsminister Björn Thümler realisiert werden. Der Wissenschaftsminister begrüßte den Austausch mit den WissenschaftlerInnen und nannte „Leibniz im Landtag“ „ein vielversprechendes Format“.



WISSEN FÜR DEN MARKT

METHODEN ZUR WIRTSCHAFTLICHEN VERWERTUNG DIGITALER BILDUNGSMEDIEN

Als wissenschaftliche Einrichtung, die Bildungsmedienforschung gleichermaßen betreibt und ermöglicht, will das GEI zur Verbesserung der schulischen Bildung rund um den Globus beitragen. Dazu erbringt es Transferleistungen aus kritischer Forschungsperspektive für die nationale und internationale Bildungspraxis, Bildungsmedienproduktion und Bildungspolitik.

Wie aber sehen diese Leistungen konkret aus? Wer sollte wie entscheiden, wann welche Forschungsergebnisse auf welchen Wegen an Zielgruppen aus der außerakademischen Welt herangetragen werden? Welche Mittel, Instrumente und Formate werden dafür benutzt und zukünftig benötigt? Wie können relevante Akteure aus Politik und Bildungspraxis identifiziert und erreicht werden? Wie finden Fragestellungen und Bedarfe aus der Gesellschaft Eingang in die Forschungsarbeit des GEI? Und nicht zuletzt: Welche Möglichkeiten der wirtschaftlichen Verwertbarkeit lassen sich für die auf geistes- und kulturwissenschaftlicher Forschung basierenden Ergebnisse realisieren?

All diesen Fragen widmet sich das Projekt „[Wissen für den Markt. Methoden zur wirtschaftlichen Verwertung digitaler Bildungsmedien](#)“, indem vorhandene Transferleistungen am GEI erfasst, systematisiert und optimiert werden, um schließlich neuen Verwertungsmöglichkeiten den Weg zu ebnen.

Mit dem Projekt erschließt das GEI erstmals anwendungsorientiert die Potenziale von (wirtschaftlicher) Verwertung aus geistes- und kulturwissenschaftlicher Forschung.

Das Projekt verfolgt das Ziel, Verwertungsaktivitäten am Institut zu ermöglichen und trägt damit zum Aufbau neuartiger Kompetenzen bei. MitarbeiterInnen werden sensibilisiert, ermutigt und befähigt, die Möglichkeiten (wirtschaftlicher) Verwertung als Bestandteil ihrer Forschungsarbeit von der ersten Projektidee bis hin zur abschließenden Ergebnispräsentation in sinnvoller Weise mitzudenken. Ausgehend von existierenden Transferleistungen des GEI und neuen Verwertungsideen aus der aktuellen Forschungsarbeit des Instituts entwickelt das Projektteam Prozesse, Leitlinien und Strukturen zur systematischen Integration von Transfer und Verwertung in das Institut.

Die Fallgruppen stehen dabei zunächst im Mittelpunkt:

FALLGRUPPE 1
Fortbildungen für Lehrkräfte zum Umgang mit digitalen Bildungsmedien

FALLGRUPPE 2
Politikberatung

FALLGRUPPE 3
Digitale Lehr- und Lernmaterialien am Beispiel „Zwischentöne“

„Gottfried Wilhelm Leibniz formulierte das Wissenschaftsideal *theoria cum praxi*. Die Einrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft haben sich in diesem Sinne das Ziel gesetzt, Wissenschaft zum Wohle und Nutzen der Gesellschaft zu betreiben. Sie nehmen dabei Informationsbedarfe der Gesellschaft auf und reagieren auf aktuelle Fragen.“

(Leibniz-Gemeinschaft: Leitbild Leibniz-Transfer, 2019)



Ein Methodenbaukasten „Wissen verwerten“ wird entwickelt, um ...

- ... externe (und interne) Bedarfe zu erkennen,
- ... Transfer- und Verwertungspotenziale zu entdecken und zu bewerten,
- ... Marktmechanismen zu verstehen,
- ... geeignete Transfer- und Verwertungswege auszuwählen,
- ... innovative Transferangebote nutzerorientiert zu entwickeln und optimal zu „vermarkten“.

PROJEKTLEITUNG:	Dr. Anette Blaschke
PROJEKTMITARBEIT:	Janina Becker Marjam Diederich Marcelina Kwiatkowski
FÖRDERUNG:	Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
LAUFZEIT:	2019-2022

NACHWUCHS FORSCHT?

Junge WissenschaftlerInnen werden als „Nachwuchs“ bezeichnet. Wir finden diesen Begriff fragwürdig, denn die Bezeichnung erinnert an das Eltern-Kind-Verhältnis im familiären Kontext, in dem der „Nachwuchs“ einerseits Zuneigung und Fürsorge benötigt, andererseits dieses Verhältnis aber auch mit Abhängigkeit und Unreife in Verbindung gebracht werden kann. **NachwuchswissenschaftlerInnen** haben ein langjähriges Studium hinter sich und erwarten, als vollwertige ForscherInnen akzeptiert zu werden. Der Nachwuchsbegriff wird – auch am GEI – durchaus kontrovers diskutiert. Zwei Promovierende und der Direktor des GEI nehmen dazu Stellung:

„Der Begriff ‚Nachwuchs‘ erweckt das Image eines/einer schutz- und betreuungsbedürftigen Wissenschaftlers/ Wissenschaftlerin. Auf dieselbe Art lässt er die wissenschaftliche Arbeit im Vergleich zu derjenigen der ‚Senioren‘ wertloser erscheinen, obwohl es keinen Unterschied gibt – außer teilweise die schlechteren Arbeitsbedingungen, da der ‚Nachwuchs‘ in den meisten Fällen nur für eine befristete Zeit eingestellt wird. Vom ‚Nachwuchs‘ wird Leistung und kreative Forschung erwartet, dennoch weist diese Betitelung immer wieder auf die vorgegeben Grenzen hin, da er ohne die Betreuung der ‚Senioren‘ nicht arbeiten kann. Somit impliziert der Begriff die in den Einrichtungen herrschenden Hierarchien und lässt die erbrachte Leistung des Wissenschaftlers/ der Wissenschaftlerin außen vor. Aus diesem Grund sollte die deutsche Bezeichnung des ‚Nachwuchswissenschaftlers‘ kritisch überdacht und ausgetauscht werden.“

(Kübra Akdemir ist seit Dezember 2018 wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Abteilung Wissen im Umbruch und forscht derzeit zum Dissertationsprojekt „Islamischer Religionsunterricht: Aushandlung, Vermittlung und Aneignung eines neuen Faches.“)

„Der Begriff ‚Nachwuchs‘ ist sowohl in seiner Außenwirkung problematisch als auch nach innen nahezu beleidigend. In der deutschsprachigen Wissenschaftswelt mag er derzeit noch etabliert sein und von seiner Bedeutung verstanden werden. Sobald Personen den gar nicht seltenen Wechsel ins Ausland oder in eine andere Branche wählen, kann diese Bezeichnung karriere- oder rufschädigend wirken, auch wenn sie nicht

von der/dem Betroffenen im CV aufgeführt wird. Der englische Begriff des ‚Early Career Researcher‘ ist da zutreffender und nimmt statt den Interessen und Hierarchien der Institution die betroffene Person selbst zum Ausgangspunkt der Bezeichnung. Sollte es kein geeignetes deutsches Äquivalent dafür geben, wäre ich wie bei den Begriffen ‚Bachelor‘ und ‚Master‘ für eine Übernahme des englischen Begriffs.“

(Matthias Springborn begann im Juli 2015 sein Dissertationsprojekt im Rahmen der damaligen GEI-Forschungsgruppe „Migration und Bildung in Deutschland seit 1945“. Als Doktorand ist er seitdem mit der Universität Potsdam affiliert. Daneben ist er seit Januar 2019 als wissenschaftliche Hilfskraft bei der vom GEI koordinierten Deutsch-Israelischen Schulbuchkommission angestellt.)

„Eine breite und zunehmend kritische Auseinandersetzung mit dem Begriff ‚NachwuchswissenschaftlerInnen‘ spiegelt die in der Vergangenheit gewachsene (Selbst-)Wahrnehmung von Promovierenden als bedeutsame Triebkräfte im Forschungsprozess. Längst hat sich die Anzahl betreuter und abgeschlossener Promotionen als wichtige Kennzahl im legitimierenden Leistungsnachweis wissenschaftlicher Einrichtungen etabliert. Lange dominierte die stark personalisierte Einzelbetreuung durch die ‚Doktormutter‘ bzw. den ‚Doktorvater‘, die nicht selten überkommene und asymmetrische Abhängigkeiten und Hierarchien (re-)produzierte. Heute beobachten wir einen Wandel in Verständnis und Praxis der Betreuung von Promovierenden. Neben einer vertrauensvollen und durch konkrete Vereinbarungen strukturierten Beziehung zum/zur ErstbetreuerIn unterstützen für Transparenz und Mediation zuständige Beratungs- und Bewertungsgremien sowie Programme für die wissenschaftliche Qualifikation und Karriereförderung die Promovierenden. Darüber hinaus bildet eine starke Interessenvertretung einen wichtigen Eckpfeiler für den erfolgreichen Abschluss von Dissertationen und für einen gelungenen Übergang in die nächste Karrierephase inner- oder außerhalb der Wissenschaft. Promovierende sind lernende WissenschaftlerInnen, aber den sich wandelnden Kontexten sollte auch begrifflich Rechnung getragen werden.“

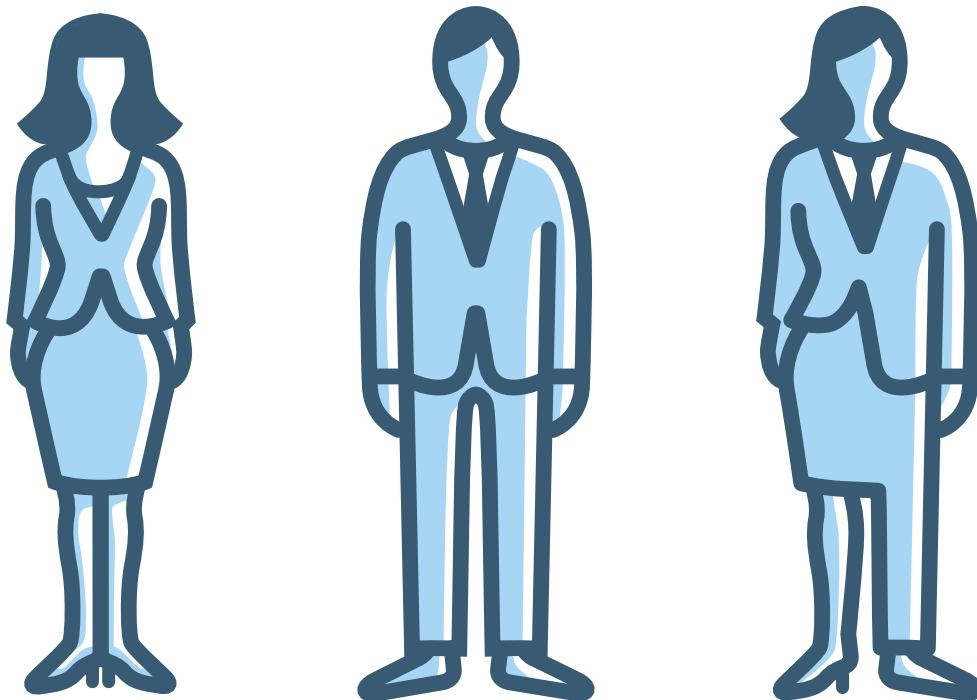
(Prof. Dr. Eckhardt Fuchs, Direktor)

GLEICHSTELLUNG BLEIBT WICHTIG

Frauen besetzen mittlerweile mit großer Selbstverständlichkeit Führungspositionen in Politik, Wirtschaft und Wissenschaft. Mit Ursula von der Leyen als EU-Kommissionspräsidentin und Christine Lagarde als Präsidentin der Europäischen Zentralbank werden seit 2019 zwei zentrale europäische Institutionen von Frauen geleitet. Mit Roula Khalaf wird 2020 erstmals eine Frau Chefredakteurin der traditionsreichen *Financial Times*. Und an den staatlichen Berliner Hochschulen gingen im ersten Halbjahr 2019 fast die Hälfte, nämlich 48 Prozent, der erteilten Rufe auf Professuren an Wissenschaftlerinnen. Das GEI kann mit diesen Erfolgen gut mithalten. Seit Jahren sind die Leitungspositionen auf der Ebene des Instituts und der Abteilungen zu mindestens 50 Prozent mit Frauen besetzt. 13 von 21 unbefristeten Stellen für WissenschaftlerInnen haben Frauen inne.

Aber folgt daraus, dass sich Gleichstellung als Daueraufgabe erledigt hat? Am GEI sind wir dezidiert anderer Meinung.

Unsere Gleichstellungsarbeit ist 2019 mit dem Fokus auf Kommunikationsstrukturen ausgeweitet worden. Darüber hinaus haben wir in einem Workshop diskutiert, wie sexuell diskriminierendes Verhalten und Gewaltanwendung unterbunden bzw. abgestellt werden können. Dies entspricht unserem Leitbild, uns dafür zu engagieren, dass zukünftige Generationen zu Weltoffenheit, Selbstreflexion, Verantwortung und Demokratie erzogen werden. Die Regeln und Maßnahmen zum Schutz vor sexualisierter Diskriminierung, Belästigung und Gewalt sind Bestandteil dieser verantwortungsvollen Aufgabe.





PUBLIKATIONEN



Ein wichtiger Teil der Arbeit des Georg-Eckert-Instituts ist die Veröffentlichung von Forschungsergebnissen sowie von methodologischen und theoretischen Studien. Nur wenn die gewonnenen Erkenntnisse veröffentlicht werden, entfalten sie wissenschaftliche Wirkung und gesellschaftlichen Nutzen. Wissenschaftliches Publizieren erfüllt somit am GEI eine grundlegende Transferfunktion.

Neben der Bildungsmedienforschung und verwandten Disziplinen ist dem Institut daran gelegen, auch die Bildungspraxis und -politik sowie die breitere Öffentlichkeit über neue Entwicklungen und Ergebnisse zu informieren. Diese Zielstellungen erfordern unterschiedliche Publikationsformate und Sensibilität für die Bedürfnisse der verschiedenen Zielgruppen.

Mit seinen wissenschaftlichen Schriftenreihen **Eckert. Die Schriftenreihe** und **Palgrave Studies in Educational Media**, der Zeitschrift *Journal of Educational Media, Memory and Society (JEMMS)* und den unterschiedlichen Formaten von elektronischen Publikationen trägt das Institut den Anforderungen bezüglich Internationalität und hoher Qualität, gesichert durch interne oder externe Begutachtung und fachgerechtes Lektorat, Rechnung. Um international noch sichtbarer zu sein, arbeitet das Institut mit den international renommierten Verlagen Palgrave Macmillan (London) und Berghahn Journals (Oxford/New York) zusammen und besetzt die Beiräte seiner Publikationsorgane mit international anerkannten Fachkolleginnen und -kollegen. Alle Bände der Eckert-Schriftenreihe und die elektronischen Publikationen sowie ausgewählte Publikationen der Palgrave-Reihe erscheinen open access und sind im institutseigenen Repository kostenfrei abrufbar. Mit dem weiteren Ausbau seiner Aktivitäten im Bereich Open Access fördert das GEI eine offene, zukunftsgerichtete Publikationskultur.



STRATEGISCHE LEITLINIEN IM NEUEN PUBLIKATIONSKONZEPT VERANKERT

Für seine [Publikationsformate](#) hat das GEI eine intensive Markt- und Konkurrenzanalyse durchgeführt. Auf Basis dieser Evaluierung und im Hinblick auf veränderte Anforderungen in den Geisteswissenschaften und ihrer Publikationskultur wurden 2019 strategische Leitlinien erarbeitet.

Mit dem [Policy Brief](#) haben wir 2019 ein neues Format am GEI entwickelt, in dem wir wissenschaftliche Ergebnisse unserer Forschungsarbeit in kompakter und verständlicher Form für Bildungspolitik und -praxis, Medien und Gesellschaft aufbereiten wollen. Die Texte liefern handlungsleitende Argumente zu aktuellen Fragen aus dem Bereich der Bildungsmedien und richten sich besonders an Entscheidungsinstanzen aus Politik und Bildungspraxis. Die Policy Briefs werden in digitaler Form veröffentlicht und gewährleisten auf diese Weise den schnellen Transfer von Forschungserkenntnissen auch in die nichtwissenschaftliche Öffentlichkeit. Das Publikationsformat wird 2020 mit dem Thema „EU im Schulbuch“ starten.

Zur weiteren Förderung von [Open Access](#) stellt das GEI seit 2019 Mittel zur Verfügung, um jährlich mindestens einen Band der Schriftenreihe Palgrave Studies in Educational Media auf dem „Goldenen Weg“ zu veröffentlichen. Die Open-Access-Beauftragte des Instituts koordiniert dabei auch die Einwerbung von Drittmitteln (z. B. Leibniz-Publikationsfonds), um Open-Access-Publikationen zu ermöglichen. Sie betreut das Repositorium, in dem WissenschaftlerInnen des GEI ihre Publikationen veröffentlichen und nachhaltig sichern können, und berät MitarbeiterInnen bei Open-Access-Fragen.

Die Kriterien und Verfahren, nach denen das GEI seine wissenschaftlichen Ergebnisse publiziert, folgen wissenschaftsimmanenten Standards. Hierzu gehören die in der Gemeinschaft des Faches akzeptierten Kriterien der Wissenschaftlichkeit bei der Generierung neuer Erkenntnisse. Das GEI überarbeitet darüber hinaus kontinuierlich seine Leitlinien zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis und Verfahren zum Umgang mit wissenschaftlichem Fehlverhalten. Neben diesen Grundlagen erfolgt die Qualitätssicherung der wissenschaftlichen Publikationen durch eine professionelle Lektorierung durch wissenschaftliche RedakteurInnen und durch Übersetzungen auf muttersprachlichem Niveau bei den englischsprachigen Veröffentlichungen.

Die vom GEI herausgegebenen Schriftenreihen und die Zeitschrift JEMMS werden zudem im Peer-Review-Verfahren begutachtet. Die Veröffentlichungen im Open-Access-Repositorium werden ebenfalls begutachtet. Hierfür wird vorrangig auf die fachliche Expertise am Institut zurückgegriffen.



[EDU|DOCS](#)

POLICY BRIEF

GEORG ECKERT
INSTITUTLeibniz-Institut für internationale
Schulbuchforschung

1/2020

DIE EU IM SCHULBUCH

Ohne Einbeziehung der europäischen Dimension lässt sich Politik in Deutschland heute weder angemessen begreifen noch gestalten. Die Entscheidungen der Europäischen Union (EU) sind für den Alltag der Bürgerinnen und Bürger relevant und zunehmend über europäische Beteiligungsverfahren wie die Europawahlen zu beeinflussen. Auch bei der Bestimmung der eigenen Identität ist die Rolle der EU für Europas Bevölkerung von großer Bedeutung und sorgt für kontroverse gesellschaftliche Auseinandersetzungen. Während die Briten beschlossen, die EU zu verlassen, veranstalteten zahlreiche Parteien und Bewegungen pro-europäische Demonstrationen. Und während viele eine Stärkung der europäischen Integration fordern, stellen Rechtspopulisten ganz grundsätzlich die Existenz der EU in Frage. Woher aber nehmen wir unsere Informationen über die EU? Die Schule ist eine der zentralen Institutionen der politischen Bildung, daher lohnt ein gründlicher Blick auf die Behandlung der EU im Unterricht, die in den Lehrplänen aller Bundesländer für den politischen Fachunterricht verpflichtend ist.

Die Komplexität und Dynamik der Europäischen Union, die empfundene Bürgerferne sowie Fehlkonzepte und Vorurteile machen Unterricht über die EU zu einer Herausforderung und stellen hohe Anforderungen an Schulbücher und Lehrende. Wie also wird die europäische Integration in deutschen Schulbüchern dargestellt? Und wie werden die Schulbücher in der Vorbereitung und Durchführung des politischen Fachunterrichts von den Lehrenden und Lernenden genutzt? Wie bewerten schließlich die Lehrkräfte und die Schülerinnen und Schüler die Bücher und ihre EU-Kapitel? Das hier vorgestellte Forschungsprojekt kommt zu durchaus überraschenden Resultaten.

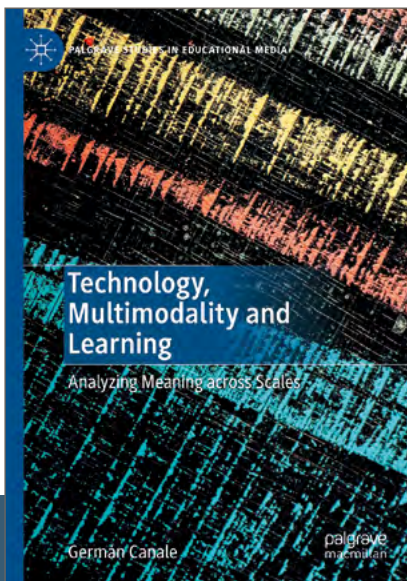
DARSTELLUNG DER EU IN SCHULBÜCHERN

Positiv lässt sich konstatieren, dass die Dynamik des Integrationsprozesses in den meisten Büchern gut abgebildet wird. Auch ist ein Bemühen um Aktualität erkennbar: Politische Krisen und Transformationsprozesse wie der Vertrag von Lissabon fanden teilweise noch im selben Jahr Eingang in die Texte. Den Bereichen „Wirtschaft/Finanzen/Steuern“ und „Europäische Zentralbank“ sowie „Justiz/Inneres“ wurde seit 2003 zunehmend mehr Raum gewidmet, was sich durch die Finanz-, Banken- und Schuldenkrise der EU sowie das Aufleben der Debatte um die EU-Asyl- und Flüchtlingspolitik erklären lässt. Generell herrscht in den Büchern Einigkeit über die Vorteile der europäischen Einigung, es werden allerdings auch

Zum Projekt:

Das von Pro*Niedersachsen geförderte Forschungsprojekt „Schulbücher als Vermittler der Europäischen Integration? Eine Studie zum politischen Fachunterricht“ wurde von 2013 bis 2016 an der Georg-August-Universität Göttingen und dem Georg-Eckert-Institut – Leibniz-Institut für internationale Schulbuchforschung durchgeführt und verbindet zwei Ebenen der empirischen Schulbuchforschung: Zum einen analysiert das Projekt die Darstellung der Europäischen Union (EU) und Europäischen Integration in 87 Politikschulbüchern, die in Deutschland von 2003 bis 2013 für die Sekundarstufen allgemeinbildender Schulen erschienen sind (produktorientierte Teilstudie). Dabei wurden auch die während des Untersuchungszeitraums eingetretenen Veränderungen der institutionellen Grundlagen der EU (insb. Inkrafttreten des Vertrags von Nizza 2003 sowie des Vertrags von Lissabon 2009) berücksichtigt. Zum anderen wurden mittels leitfadengestützter Interviews und teilstandardisierter Fragebögen die Verwendung und die Bewertung der Politikschulbücher und ihrer EU-Kapitel durch Lehrende und Lernende an niedersächsischen Gymnasien und Gesamtschulen untersucht (wirkungsorientierte Teilstudie: N=1076 Schülerinnen und Schüler, N=123 Politiklehrkräfte).

NEUERSCHEINUNGEN IN 2019



TECHNOLOGY, MULTIMODALITY AND LEARNING

ANALYZING MEANING ACROSS SCALES

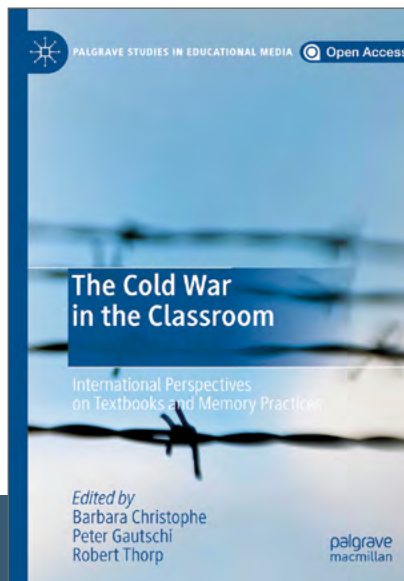
London: Palgrave Macmillan, 2019

Autor: Germán Canale

Verlag: Palgrave Macmillan

ISBN 978-3-030-21795-2

Dieser Band stellt Multimodalität und Technologie als Schlüsselkonzepte für das Verständnis des Lernens im 21. Jahrhundert vor. Der Autor untersucht, wie eine landesweite soziopädagogische Politik in Uruguay über Zeit/Raum-Skalen hinweg rekonstruiert wird, was sich auf die Interaktion und das Lernen im Fach Englisch als Fremdsprache (EFL) auswirkt. Das Buch führt in die skalare Analyse ein, um die situierte und fraktale Natur der Bildungspolitik besser zu verstehen und definiert anschließend das Lernen als Prozess mit einem multimodalen sozio-semiotischen Ansatz. Die analytische Integration verschiedener Politik-Skalen zeigt, was Politik für verschiedene AkteurInnen und was Lernen für SchülerInnen und LehrerInnen bedeutet. Dies hängt sowohl davon ab, wie sie sich selbst positionieren, als auch davon, wie sie mit den politischen Bildungsmedien umgehen.



THE COLD WAR IN THE CLASSROOM

INTERNATIONAL PERSPECTIVES ON TEXTBOOKS AND MEMORY PRACTICES

London: Palgrave Macmillan, 2019.

Herausgeber: Barbara Christophe, Peter Gautschi und Robert Thorp

Verlag: Palgrave Macmillan

ISBN 978-3-030-11999-7

Diese Publikation untersucht, wie an die umstrittene Zeit des Kalten Krieges im heutigen Geschichtsunterricht erinnert wird. Mithilfe verschiedener methodischer Strategien kartografieren die AutorInnen die Trennlinien in und zwischen den Erinnerungskulturen auf der ganzen Welt, wobei sie besonders auf die Auswirkungen des krisenhaften Zeitalters unserer Gegenwart auf die Bilder der Vergangenheit achten. Die Bildungsmedienanalysen weisen auf Ambivalenz, Vagheit und Widersprüche in Schulbuchnarrativen hin, die als Echo gesellschaftlicher und akademischer Kontroversen verstanden werden. Andere Beiträge konzentrieren sich auf Lehrkräfte im Geschichtsunterricht und zeigen, wie ungelöste politische Fragen Spannungen im Klassenzimmer erzeugen. Sie machen sichtbar, wie Lehrkräfte mit diesen Herausforderungen umgehen, indem sie vorgeben, dass das, was sie tun, „nur Geschichte“ sei.

[PDF-Download](#)



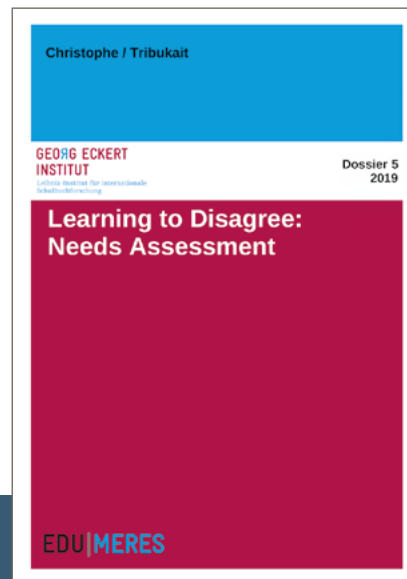
MYTHS IN GERMAN-LANGUAGE TEXTBOOKS

THEIR INFLUENCE ON HISTORICAL ACCOUNTS FROM THE BATTLE OF MARATHON TO THE ÉLYSÉE TREATY

Herausgeber: Roland Bernhard, Susanne Grindel, Felix Hinz und Christoph Kühberger Eckert. Dossiers
urn:nbn.de:0220-2019-0066

Dieser Band befasst sich mit Formen und Funktionen von europäischen wie nationalen Mythen in den deutschsprachigen Schulbüchern Deutschlands, Österreichs und der Schweiz von der Schlacht bei Salamis über den Behaim-Globus bis zum Élysée-Vertrag. Dabei wird auch nach unterschiedlichen Zugängen zum Mythos-Begriff in den Kulturwissenschaften und in der Geschichtsdidaktik sowie den sich hieraus ergebenden Impulsen gefragt. Die Schwierigkeiten der De-Konstruktion populärer Geschichtsmymen werden ebenso diskutiert wie die Tradierungsbedürfnisse und Deutungsmuster, die diese Mythen bedienen. Schließlich loten die AutorInnen aus, wie sich über die Beschäftigung mit Mythen neue Perspektiven für die Entwicklung eines kritischen Geschichtsbewusstseins im Unterricht gewinnen lassen.

[PDF-Download](#)



LEARNING TO DISAGREE: NEEDS ASSESSMENT

Autoren: Barbara Christophe und Maren Tribukait Eckert. Dossiers
urn:nbn.de:0220-2019-0040

In unserer heutigen Welt werden junge Menschen zunehmend von Social Media und Informationen aus dem Internet beeinflusst. Dies setzt sie verschiedenen extremistischen Ideologien und „alternativen Fakten“ aus, die sie in den Unterricht einbringen können. Die vorliegende Bedarfsanalyse ermittelt, was PädagogInnen benötigen, um diese Herausforderungen zu bewältigen und umstrittene Themen anzusprechen. Sie ist Teil des Projekts „Learning to Disagree“, das darauf abzielt, die sozialen und staatsbürgerlichen Kompetenzen der SchülerInnen durch Diskussionen, Debatten und Dialoge im Geschichts- und Politikunterricht zu stärken.

[PDF-Download](#)



JOURNAL OF EDUCATIONAL MEDIA, MEMORY AND SOCIETY 11 (2019), ISSUE 1

AFTER THE WAR – A NEW BEGINNING?

READING PRIMERS AND POLITICAL CHANGE IN EUROPEAN COUNTRIES AROUND 1945

Themenheft. *Journal of Educational Media, Memory and Society* 11/1 (2019).

Gastherausgeber: Simona Szakács-Behling, Wendelin Sroka

ISSN (Print): 2041-6938; e-ISSN (Online): 2041-6946

Dieses Themenheft befasst sich mit Lesefibeln aus der Zeit des Zweiten Weltkriegs in mehreren europäischen Ländern und unterschiedlichen disziplinären Kontexten. Es wird eine breite Arbeitsdefinition der Lesefibel als ein auch für die interdisziplinäre Forschung geeignetes Bildungsmedium vorgestellt, die Aspekte wie visuelle und textliche Inhalte, Materialität und gesellschaftliche Produktions-, Distributions- und Nutzungskontexte berücksichtigt.

Die GastherausgeberInnen heben darüber hinaus Merkmale der aktuellen Forschung zu Fibeln hervor und plädieren für stärker vergleichende Ansätze, die transnationale Dimensionen von Schulbüchern, die Kindern das Lesen und Schreiben beibringen sollen, aufzeigen.

Darüber hinaus erschien JEMMS 11/2 (2019) als ein offenes Heft mit Artikeln zu verschiedenen Themen der Bildungsmedienforschung, u. a. mit dem Beitrag „Disparity among Indonesian Sociology of Education Textbooks“.





FORSCHUNGSBIBLIOTHEK

Westermann

DIERCKE WELTA
Diercke Welta
Diercke Welta
Diercke Welta

KOMPENDIUM POLITIK

KOMPENDIUM POLITIK

Gesellschaft bewusst
Gesellschaft bewusst

Geschichte und Geschehen

TERRA
TERRA
TERRA

dialog
dialog

SOWI
SOWI

Monichener-Westfalen

HDG
104(2)
2,1



Ihre weltweit einzigartige internationale Sammlung von Schulbüchern und Curricula macht die **Forschungsbibliothek** des GEI zunehmend digital verfügbar. Der Schwerpunkt der Arbeit liegt dabei auf der Digitalisierung der historischen Schulbuch- und Lehrplanbestände, dem Zugang zu aktuellen digitalen Curricula und der Integration von digitalen Bildungsmedien in die Sammlung. Wissenschaftliche Literatur wird auch in Form von E-Books, elektronischen Zeitschriften und Open-Access-Publikationen digital und überregional zur Verfügung gestellt.

Um der Vielfalt der digitalen Ressourcen gerecht zu werden, treibt die Forschungsbibliothek die Weiterentwicklung der digitalen Infrastrukturen des GEI und die Anpassung ihrer Arbeitsprozesse in enger Zusammenarbeit mit der Abteilung Digitale Informations- und Forschungsinfrastrukturen (DIFI) weiter voran. In den letzten Jahren wurde eine umfassende Expertise in der Digitalisierung von historischen Beständen aufgebaut und damit die Voraussetzung für Digital-Humanities-Projekte geschaffen.

Der von den WissenschaftlerInnen weiterhin geäußerte hohe Bedarf an online zugänglichen Informationen und Ressourcen bestärkt die Forschungsbibliothek in ihrer Strategie, die Digitalisierung der Sammlung zu forcieren und die Erwerbung e-preferred auszurichten. Neben der Weiterentwicklung und dem Ausbau von technischen Infrastrukturen liegen die Herausforderungen u. a. in den Bereichen neue Erwerbungs- und Lizenzmodelle für digitale Bildungsmedien, der OCR-Volltexterkennung und der Frage, wie die digitalen Angebote für die internationale Bildungsmedienforschung sichtbarer und besser zugänglich gemacht werden können.

ERSTMALS AKTUELLE SCHULBÜCHER DIGITALISIERT

In der digitalen Schulbuchbibliothek GEI-Digital stehen rund 6.700 digitalisierte Schulbücher online zur Verfügung. Lag der Schwerpunkt der Digitalisierung bislang auf historischen, urheberrechtsfreien Beständen, wurden 2019 erstmals Schulbücher digitalisiert, für die besondere Urheberrechtsbestimmungen gelten.

Für die digitale und damit automatisierte wissenschaftliche Auswertung von Quellen ist es seit 2019 nach § 60d Urheberrechtsgesetz (UrhG) zulässig, urheberrechtsgeschützte Werke zu vervielfältigen und digitalisiert der Forschung zur Verfügung zu stellen. Auch wenn die digitalisierten Quellen dann nur einem begrenzten wissenschaftlichen Personenkreis sowie einzelnen Dritten zur wissenschaftlichen Überprüfung der Qualität zugänglich gemacht werden können, erleichtert diese neue Urheberrechtsbestimmung die Forschung im Bereich [Digital Humanities \(DH\)](#). Explizit zielt der Paragraph auf die Ermöglichung von Text- und Datamining als digitale Analyseverfahren, die in allen Fachdisziplinen zunehmend an Bedeutung gewinnen.

Die Neuregelung in der Urheberrechtsgesetzgebung eröffnet auch für die Bildungsmedienforschung die Perspektive, große Mengen an Quellen, die nach 1918 veröffentlicht wurden, mit digitalen Methoden zu untersuchen. Aktuelle deutsche Schulbücher standen im BMBF-geförderten Projekt „[Preventing Violent Extremism through Education \(PVE-E\)](#)“ im Mittelpunkt, das bei der quantitativen und qualitativen Erforschung internationaler Diskurse und Praktiken zur PVE digitale Analysewerkzeuge einsetzte. Als Grundlage diente dem Projekt ein digitales Korpus mit aktuellen Schulbüchern der Sekundarstufe I und II für den Geschichts- und Sozialkundeunterricht aus den 16 Bundesländern sowie Schulbüchern für die berufliche Bildung.

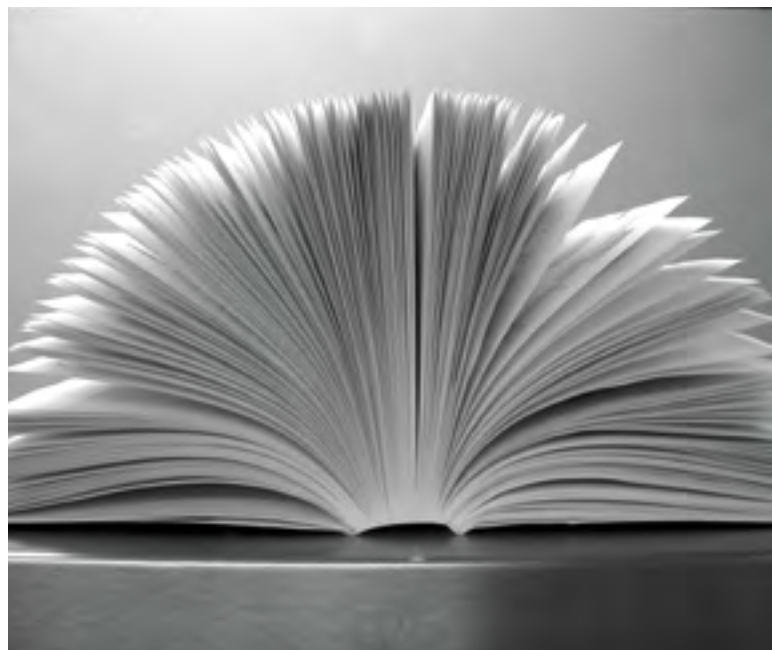
Eine der größten Herausforderungen zeigte sich bereits bei den Vorbereitungen zum Projekt. Da deutsche Schulbuchverlage inzwischen zusätzlich zu Printausgaben digitale Versionen anbieten, hat die Bibliothek zunächst geprüft, ob sich die digitalen Versionen für DH-Analysen eignen, wie sie im Projekt vorgesehen waren, und ob diese Form der Weiterverarbeitung



der Quellen erlaubt war. Dabei stellte sich heraus, dass die digitalen Versionen sehr restriktiven Lizenzregelungen unterliegen und DH-Analysen weder möglich noch zulässig waren. Obwohl digitale Versionen der Schulbücher vorhanden waren, musste das Projekt demnach eine Digitalisierung der Quellen nach geltendem Urheberrecht einplanen. Bei der Aushebung der Bestände war die Bibliothek damit konfrontiert, dass die für die Digitalisierung vorgesehenen und durchaus vielfach nachgefragten Quellen zum Präsenzbestand gehören und deshalb für die Zeit der Digitalisierung eine Nutzung der Quellen nicht möglich war. Der Rückgriff auf Dubletten erwies sich nur dann als Alternative, wenn die Bestände nicht ausgeliehen waren. Die Prüfungen, Ausleihvorgänge und intensiven Abstimmungsprozesse umfassten mehrere Monate – ein Zeitraum, der bei DH-Projekten mit aktuellen Schulbüchern miteinkalkuliert werden muss.

Neue Erfahrungen wurden auch im Bereich Datenerfassung gemacht. So wurde entschieden, dass keine Strukturdaten erfasst werden, da aktuelle Schulbücher im Vergleich zu historischen ein sehr heterogenes Textbild aufweisen. Zuweilen findet sich auf einer Schulbuchseite die ganze Vielfalt an Textsorten wie Aufgabenstellungen, Abbildungen, Tabellen oder erklärende Passagen, während historische Schulbücher weniger ausdifferenziert sind. Die Entscheidung, im Projekt keine Strukturdaten zu erfassen, machte technische Anpassungen bei der Workflow-Software Goobi notwendig. Wie sich die Vielfalt der Textsorten auf die Qualität der Volltext-Erkennung (OCR) bei aktuellen Schulbüchern auswirkt, ist noch genauer zu prüfen.

Die daraus resultierende Zusammenarbeit über Abteilungsgrenzen hinweg erwies sich als sehr konstruktiv, auch wenn die Verständigung über ein gemeinsames Vokabular nicht einfach war, zum Beispiel, wenn von den Begriffen „Korpus“ in der Bibliothek und „Sample“ in der Wissenschaft die Rede war. Diese Erfahrungen führten für die Forschungsbibliothek dazu, an ihrem Verständnis vom „embedded librarian“ weiterzuarbeiten und entsprechend ihre fachliche Expertise und ihre Soft Skills auszubauen.



Neben der erfolgreichen Digitalisierung der aktuellen Schulbücher gehörte die Etablierung von neuen Workflows ebenfalls zum Ergebnis des Projekts. Bei der Digitalisierung werden auch zukünftig unterschiedliche Abläufe für historische und aktuelle Korpora sowie der Bedarf von Digitalisierung on Demand, im Rahmen dessen vereinzelte Titel digitalisiert werden, zu berücksichtigen sein. Die damit einhergehenden und bereits eingeleiteten Planungen sind Teil des kleinen strategischen Sondertatbestands „[Global Textbook Resource Center \(GLOTREC\)](#)“, der 2020 seine Arbeit aufnimmt und die Digitalisierung am GEI forcieren wird.



SCHULBUCH TRIFFT TABLET

Wenn NutzerInnen in die Bibliothek kommen, finden sie nicht nur Bücher, seit Oktober 2019 können sie auch zum Tablet greifen. Mit bereitgestellten Tablets und einem eingerichteten digitalen Leseplatz macht die Forschungsbibliothek ihre digitalen Angebote sichtbarer und besser zugänglich.

Die Erwerbung von digitalen Bildungsmedien gehört inzwischen zum festen Bestandteil der Arbeit in der Forschungsbibliothek. Insbesondere im internationalen Bereich gewähren Bildungsministerien oftmals einen kostenlosen Zugriff auf digitale Lehrmittel. So konnte die Bibliothek 2019 rund 280 digitale Bildungsmedien u. a. aus Tadschikistan, Bahrain und Usbekistan zur Verfügung stellen. Für das Forschungsprojekt „Studies on Palestinian Textbooks (PalTex)“ wurden digitale Bildungsmedien aus den palästinensischen Autonomiegebieten zugänglich gemacht. Digitale Bildungsmedien, die von Bildungsministerien herausgegeben werden, liegen dabei hauptsächlich

im pdf-Format vor. Sie werden von der Bibliothek in einem DSpace-Repositorium gesichert und über die Kataloge des GEI wie den International TextbookCat bereitgestellt. Über die an den Bibliotheksregalen angebrachten QR-Codes können sich NutzerInnen auch im Lesesaal über die digitalen Angebote weltweit informieren.

Neben Bildungsministerien bieten Schulbuch- bzw. Bildungsmedienverlage ebenfalls digitale Quellen an. Die kostenpflichtigen Nutzungs- und Lizenzmodelle von den Verlagen sind zumeist ausschließlich auf das Lehrpersonal und Lernende ausgerichtet und als zeitlich befristete oder unbefristete Kollegiums- bzw. Schullizenzen konzipiert. Jeder Bildungsmedienverlag hat dabei eigene Nutzungsbestimmungen und technische Formate. Die Vielfalt umfasst CD- und DVD-ROMs, USB-Sticks, Tablets oder browserbasierte Anwendungen mit jeweils individuellen Zugangsdaten. Im Hinblick auf eine unbegrenzte Nutzung der



digitalen Quellen durch die Forschung, die Speichern, Downloads oder Text- und Dataminingmöglichkeiten vorsieht, verhalten sich die kommerziellen Anbieter bislang zögerlich. Für das multimediale Schulbuch *mBook Geschichte* hat die Bibliothek gemeinsam mit dem Cornelsen-Verlag eine Möglichkeit der „Ausleihe“ über zeitlich befristete Zugangscodes erarbeitet.

NutzerInnen bekommen in der Bibliothek diese Codes und erhalten dadurch einen temporären Zugriff auf das *mBook*. Die Überwachung der Befristung organisiert die Bibliothek über ihr Ausleihsystem. Während das *mBook* auf mobilen Endgeräten wie den Tablets genutzt werden kann, wurde mit Unterstützung des IT-Teams des GEI für die digitalen Bildungsmedien vom C.C. Buchner-Verlag ein eigener digitaler Leseplatz eingerichtet, um den Bestimmungen des Verlags Rechnung zu tragen. Nur an diesem Arbeitsplatz dürfen NutzerInnen mit den digitalen Quellen arbeiten.

Im Interesse der Forschung ist es das Bestreben der Bibliothek, für die digitalen Bildungsmedien möglichst umfassende Nutzungsmöglichkeiten einzuwerben. Hierfür muss sie auch in Zukunft die Verlage für die Bedürfnisse der Forschung sensibilisieren und entsprechende Lizenzen aushandeln. Neben Verlagsgesprächen wird auch die technische Infrastruktur in der Forschungsbibliothek weiterentwickelt. Erste Erfahrungen zeigen, dass v. a. Forschungen, die die Nutzung von digitalen Bildungsmedien durch SchülerInnen untersuchen, auf die in der Bibliothek zur Verfügung gestellten Tablets zurückgreifen. Für die Nachwuchsforschungsgruppe „Postdigitale Medienkonstellationen in der Schule“ im Leibniz-WissenschaftsCampus – Postdigitale Partizipation – Braunschweig hat die Bibliothek eine Ausleihe der Tablets möglich gemacht.



FÜHRUNGEN MASSGESCHNEIDERT

Jährlich kommen bis zu 40 Gruppen, um die Forschungsbibliothek zu besuchen: WissenschaftlerInnen sowie Studierende aus aller Welt, Lehrkräfte, SchülerInnen und Interessierte aus der Region. Die KollegInnen aus dem Auskunftsteam der Bibliothek vereinbaren mit den Gästen im Vorfeld gewünschte Schwerpunkte für ihre Führungen in deutscher oder englischer Sprache. Der Rundgang startet im ehemaligen Sommersaal der historischen Villa.

Der offene Saal, der als Lesesaal fungiert, ermöglicht einen guten Überblick über die Sammlungen und die technische Ausstattung der Bibliothek. Eine Führung beginnt meistens mit Informationen zur Geschichte der Bibliothek, dem Aufbau der Sammlung und deren Nutzung. Richtig spannend wird es, wenn die Gruppen an die Regale gehen, um sich Schulbücher aus einzelnen Ländern oder Fächern genauer anzuschauen. Dabei steht das Eigene zunächst im Vordergrund: Schulbücher aus dem eigenen Land oder dem eigenen Fachgebiet. Dann öffnet sich der Blick: Wie sehen Schulbücher aus europäischen Nachbarländern oder aus weit entfernten Regionen der Welt aus? Schon äußerlich fallen erhebliche Unterschiede auf.

In den Regalen vertreten sind mehrbändige, aufwändig hergestellte Werke mit vielfältigem Begleitmaterial, aber auch bilderlose, auf dünnem Papier gedruckte Hefte. Unterschiede bei den Lerninhalten treten erst bei genauerem Hinsehen hervor. Ähnlich divers sind die Schulbücher aus den verschiedenen Zeiträumen in der umfangreichen historischen Sammlung, von der ein Großteil in Freihand-Regalen genutzt werden kann. Fast alle Besuchsgruppen interessieren sich für digitale Schulbücher bzw. Bildungsmedien. Wie sind sie gestaltet? Wie bewältigt die Forschungsbibliothek den digitalen Wandel mit seinen technischen und besonders den rechtlichen Herausforderungen? NutzerInnen äußern durchweg ein großes Interesse an den Möglichkeiten der Digitalisierung und der Online-Verfügbarkeit von Volltexten. Der Multitouch-Bildschirm im Lesesaal eignet sich dabei optimal, um Datenbankangebote wie die Curricula Workstation gemeinsam auszuprobieren.

Auch die digitalen Volltexte aus GEI-Digital lassen sich mit dem Multitouch sehr gut zeigen. Wegen der hohen Qualität der Digitalisate ist GEI-Digital ein Höhepunkt bei Führungen.

Im Rahmen von Projekten besuchen immer wieder Schulgruppen die Bibliothek. Der Blick über den Tellerrand der eigenen Schulbücher hinaus sensibilisiert für kritische Betrachtungen. Nicht selten findet eine Schülerin oder ein Schüler mit besonderen, herkunftsbedingten Sprach- und Schriftkenntnissen ein entsprechendes Schulbuch und zeigt es den KlassenkameradInnen oder liest stolz daraus vor. Forschende sind zudem an Literatur zur Bildungsmedienforschung und weiterer Sekundärliteratur interessiert. Viele BesucherInnen schätzen das „Stöbern“ an den offenen Regalen und fühlen sich zu neuen Forschungsthemen inspiriert. Für längere Aufenthalte oder größere Gruppen bereiten die BibliothekarInnen eine Buchauswahl vor, anhand derer die ausgewählten Sammlungen erkundet werden können. Auch interaktive, spielerische Formate werden von Besuchsgruppen gern angenommen. Diese Angebote können ausgeweitet werden, wenn zukünftig im neuen Bibliotheksgebäude ein eigener Gruppenraum zur Verfügung steht.



CURRICULA WORKSTATION



GEI-DIGITAL



SCHLAGLICHTER FORSCHUNGSBIBLIOTHEK IN 2019

ERWERBUNG VON DIGITALEN BILDUNGSMEDIEN

Lizenzierungs- und Sicherungsoptionen bei digitalen Bildungsmedien standen im Mittelpunkt des Vortrags, den Anke Hertling (Leiterin der Forschungsbibliothek) im Rahmen einer vom Verein Deutscher Bibliothekarinnen und Bibliothekare veranstalteten Fortbildung für die Fachreferate Erziehungs- und Bildungswissenschaften, Pädagogik und Psychologie am DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation hielt. Sie berichtete dabei von den Arbeitsergebnissen der Forschungsbibliothek im DFG-Projekt „Fachinformationsdienst (FID) Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung“. Beim anschließenden gemeinsamen Austausch wurde deutlich, dass sich viele Bibliotheken bei der Erwerbung von digitalen Bildungsmedien eine Unterstützung wünschen, um die Versorgung der Fachcommunity mit digitalen Bildungsmedien sicherzustellen.



HANDLUNGSFELDER FÜR BIBLIOTHEKEN IM KONTEXT VON NFDI

Bibliotheken treten bei der Etablierung einer Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI) bislang nur vereinzelt aktiv auf. Am Beispiel des FID Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung führte Anke Hertling in ihrem Vortrag bei der Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft der Spezialbibliotheken aus, wie sich Bibliotheken an aktuellen wissenschaftspolitischen Prozessen wie der NFDI verstärkt beteiligen können und sollten. Bibliotheken verfügen dabei nicht nur über eine infrastrukturelle Expertise, vor allem mit ihren Erfahrungen im Bereich der bedarfsorientierten Zusammenarbeit mit der Forschung könnten sie sich verstärkt einbringen.



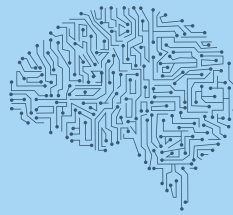
HISTORISCHE SCHULBUCHKARTEN AUF INTERNATIONALEM PORTAL

Nachdem die Forschungsbibliothek 2018 mehr als 600 digitale Karten aus historischen deutschen Schulbüchern an das Kartenportal GeoPortOst am Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung Regensburg (IOS) geliefert hat, sind die Karten nun auch über die internationale Plattform Old Maps Online verfügbar. Die Sichtbarkeit und überregionale Zugänglichkeit der digitalisierten Bestände des GEI erhöht sich dadurch und steht in Ergänzung zu den Nachweisen in Portalen wie der Deutschen Digitalen Bibliothek (DDB) und Europeana.



DIGITALE INFORMATIONS- UND FORSCHUNGSINFRASTRUKTUREN





Die Abteilung **Digitale Informations- und Forschungsinfrastrukturen (DIFI)** beforscht und entwickelt digitale Infrastrukturen und Werkzeuge für die internationale Bildungsmedienforschung. Die Entwicklung, Umsetzung und Betreuung von digitalen Angeboten gehört ebenso zu den Aufgaben wie die langfristige Sicherung von Forschungsergebnissen des Instituts und projektbezogene Forschungsleistungen auf dem Gebiet der Digital Humanities.

In enger Zusammenarbeit mit den WissenschaftlerInnen werden am GEI generierte und externe Daten aufbereitet und Werkzeuge für die weitere Erschließung und Analyse bereitgestellt. Auf diese Weise schafft die Abteilung DIFI ein Arbeitsumfeld, in dem neue Forschungsfragen gestellt und bearbeitet werden können. Die nachhaltige Sicherung der Forschungsdaten in den Repositorien des GEI gewährleistet deren Transfer und wissenschaftliche Nachnutzung.

EIN DIGITALER WERKZEUGKASTEN FÜR DIE BILDUNGSMEDIENFORSCHUNG

Der digitale Wandel ermöglicht heute weltweiten Zugriff auf wichtige Quellenbestände – doch das Potenzial für die (Bildungsmedien-)Forschung ist noch weit größer. Computergestützte Analyseverfahren ermöglichen es, diese Textmengen zum Beispiel nach wiederkehrenden Mustern, sprachlichen Besonderheiten oder bestimmten Themen zu durchsuchen und zu vergleichen.

In der Computerlinguistik und Informatik entwickelte Technologien wie Eigennamenerkennung, Themenmodellierung, Sentiment- oder Kollokationsanalysen sind auch für die internationale Bildungsmedienforschung von Interesse, doch bislang erfordert ihre Nutzung noch eine entsprechende Zusatzausbildung. Mit der Research Toolbox – dem digitalen Werkzeugkasten – wollen wir EntwicklerInnen, BibliothekarInnen und ForscherInnen gleichermaßen ein funktional erweiterbares, digitales Dokumentenmanagementsystem an die Hand geben, das es ihnen nicht nur erlaubt, digitale Texte zu projekt- und themenspezifischen Korpora zusammenzustellen, sondern diese auch mithilfe verschiedener Softwarekomponenten mit (z. T. maschinenlesbaren) Informationen anzureichern und dann zu analysieren (siehe Abbildung 1).

ZIELE DER RESEARCH TOOLBOX:

- Bereitstellung einer geschützten und stabilen Infrastruktur zum Zusammenstellen und Bearbeiten digitaler Texte
- Bereitstellung von Werkzeugen zur linguistischen Vorverarbeitung/Annotation digitaler Texte unter Berücksichtigung der Besonderheiten von Bildungsmedien
- Bereitstellung einer Umgebung, in der verschiedene Softwaremodule sowohl unabhängig voneinander genutzt als auch sinnvoll miteinander verknüpft werden können

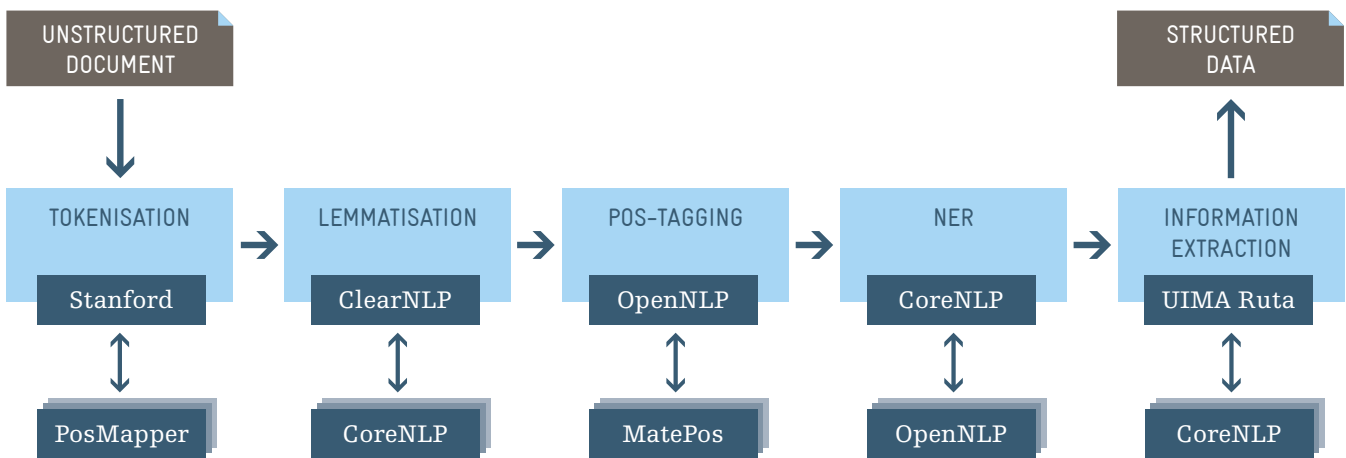


ABB. 1: VERSCHIEDENE SCHRITTE LINGUISTISCHER VORVERARBEITUNG UND TEXTANALYSE VERBUNDEN MIT DEN IN DER RESEARCH TOOLBOX DAFÜR ZUR VERFÜGUNG GESTELLTEN WERKZEUGEN.

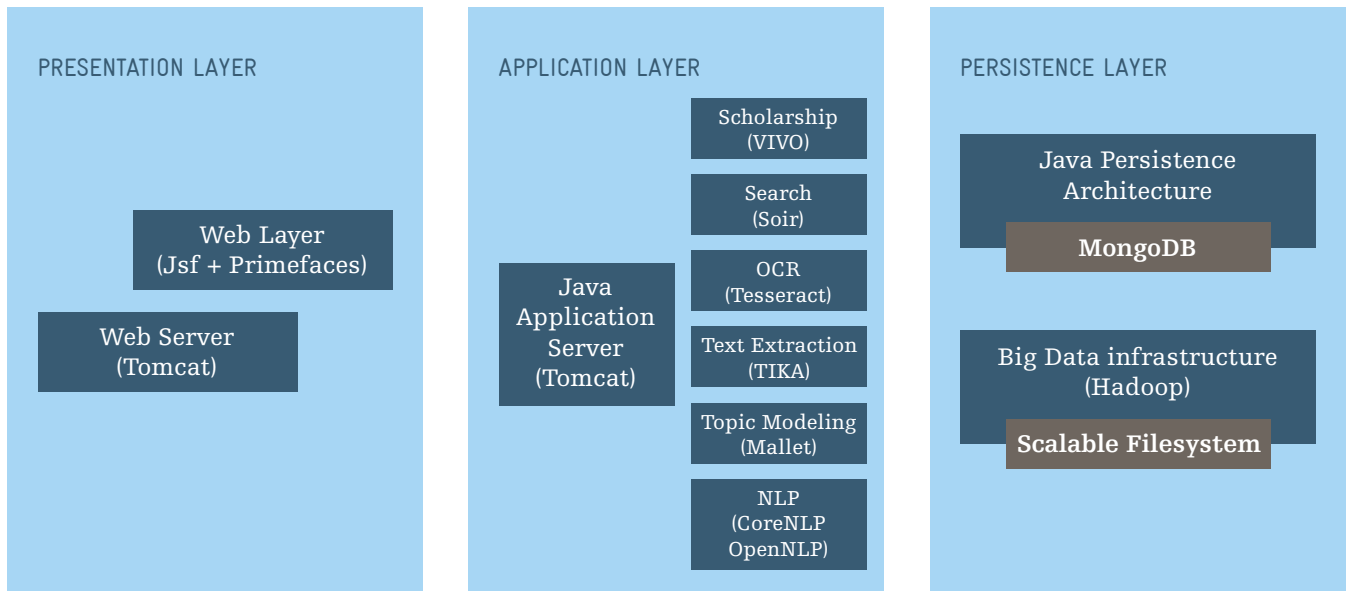


ABB. 2: ARCHITEKTURKOMPONENTEN DER RESEARCH TOOLBOX

Dabei gibt die Research Toolbox keine festen Arbeitsabläufe vor, sondern erlaubt eine flexible Zusammensetzung der jeweils benötigten Techniken. Seit 2019 wird die Research Toolbox gemeinsam mit Bildungsmedienforschenden und anderen Nutzergruppen entwickelt.

Geplant ist, durch die Login-Funktion auch urheberrechtlich geschützte oder sensible Forschungsdaten auf die Plattform hochzuladen, wo sie zu individuellen Projekten bzw. Korpora zusammengestellt und bearbeitet werden. Die Daten können jederzeit auch wieder heruntergeladen und lokal gespeichert werden. Die Plattform soll aber auch die Bearbeitung im Team oder eine Freigabe für die Nachnutzung durch Dritte ermöglichen. Sobald in/auf der Research Toolbox ein Projekt angelegt und mit einer Dokumentenmenge verknüpft wird, führt das System automatisch eine Reihe basaler Analyseschritte durch. Auf Ebene der einzelnen Dokumente sind dies die Erkennung der Sprache, automatische Texterkennung (OCR) und Textextraktion. Auf der Ebene des gesamten Korpus werden die nötigen Schritte für Informationsextraktion und übergreifende Suchfunktionalitäten durchgeführt.

Die AnwenderInnen können dann passend zu ihren projekt- und themenspezifischen Forschungsfragen festlegen, welche der in der Research Toolbox angebotenen Analysewerkzeuge auf das Korpus angewendet werden sollen. Bisher angeboten werden Topic Modeling, NLP-Funktionen, Frequenzanalyse und freie Annotation. Es kann frei festgelegt werden, ob ein Korpus, einzelne Dokumente, computergestützte Analysen, eigene Annotationen oder Berichte mit anderen Forschenden geteilt werden sollen.

Die Architektur der Research Toolbox entspricht dem klassischen Drei-Ebenen-System von Webanwendungen (siehe Abbildung 2).

DIGITALE TRANSFORMATION DER FORSCHUNGSPROZESSE IN DEN GEISTESWISSENSCHAFTEN



Digitalisierte oder digital erstellte Textquellen ermöglichen automatisierte Analysen und neue Formen der Unterstützung von Forschenden durch Informationstechnologien. Dies kann jedoch nur unter der Voraussetzung gelingen, dass sich WerkzeugentwicklerInnen sowie GeisteswissenschaftlerInnen und andere Forschende, die digitale Werkzeuge für ihre Analysen nutzen wollen, in eine gründliche Reflexion der Prozesse der Textanalyse begeben und jeden Schritt der Forschung detailliert beschreiben, um ihn mit digitalen Werkzeugen abzubilden.

Funktionalitäten wie die automatische Suche, die Frequenzanalyse oder Sentiment-Analyse bieten neue Möglichkeiten und zeigen zugleich Grenzen für die Textanalyse. Die digitale Transformation der Forschungsprozesse in den Geisteswissenschaften und den Nachbardisziplinen bietet den Forschenden zugängliche Quellen in digitaler Form an und ermöglicht es, auf Erkenntnisse zuzugreifen, die auf quanti-

tativen Analysen großer Datenmengen basieren (z. B. Distant Reading). Digitale Werkzeuge ermöglichen nicht nur die Suche und Analyse großer Datenkorpora in einer begrenzten Zeit, sondern erleichtern auch das Entwickeln neuer Forschungsfragen, z. B. zu den Beziehungen innerhalb und zwischen verschiedenen Texten und Gattungen. Dies kann die Schulbuchforschung bei der Untersuchung von durch Bildungsgesetze, internationale Paradigmen oder pädagogische Konzepte geförderte Normen in Schulbüchern unterstützen. Bevor diese Instrumente jedoch erfolgreich angewendet werden können, ist ein intensiver interdisziplinärer Austausch erforderlich, der das Vorgehen hermeneutischer Analysen widerspiegelt.

Die Grenzen für die Digital Humanities sind durch die unterschiedlichen fachlichen Sichtweisen auf spezifische Probleme gegeben, da die Priorisierung von Aufgaben je nach Disziplin unterschiedlich sein kann. Daher ist die Kommunikation zwischen WissenschaftlerInnen verschiedener Disziplinen mit teilweise unterschiedlichen Vorstellungen von Forschung eine Voraussetzung, um ein gemeinsames Verständnis von Forschungsprozessen zu entwickeln. Diese Kommunikation kann nur als ein Akt der Übersetzung(en) und des Brückenbaus erfolgreich sein. Während auf Seiten der Informatiker- und WerkzeugentwicklerInnen ein genuines Interesse an den Forschungszielen in den verschiedenen geisteswissenschaftlichen Bereichen notwendig ist, sind GeisteswissenschaftlerInnen in diesem Prozess gefragt, sich mit informationswissenschaftlichen Abläufen und Erfordernissen auseinanderzusetzen und auf diese einzulassen.

Nicht zuletzt führt die digitale Transformation von Forschungsprozessen zu einer stärkeren Formalisierung und Fremdbestimmung als manuell durchgeführte Analyseprozesse. Neben der Klärung von Abläufen wie z. B. der Digitalisierung von Quellen, dem Erfassen oder dem Import von Metadaten sowie der Sichtung, Auswahl und Analyse von großen Datenmengen sind sie mit Fragen des Vertrauens konfrontiert. In der interdisziplinären Zusammenarbeit am GEI haben wir in dieser Hinsicht drei wesentliche Herausforderungen identifiziert:

Erstens kann die Arbeit mit digitalisierten oder digital entstandenen Textquellen zu einem Gefühl der Unschärfe oder Unbestimmbarkeit führen, da die Korpora nicht als materielles Korpus zugänglich sind. Dateien und Quellenlisten auf dem Bildschirm können nicht wie eine Bibliothek besucht oder wie ein Bücherregal im Büro angefasst werden. Derzeit führt die Digitalisierung von Quellen nicht selten zu der Befürchtung, den Überblick zu verlieren und nicht genau zu wissen, welche Quellen denn überhaupt im Korpus sind und in die Analyse einbezogen werden. Dies macht deutlich, dass ForscherInnen in die Lage versetzt werden müssen, verstehen und erklären zu können, welche Quellen in ihre Analyse einbezogen wurden, um danach eine möglichst klare Dokumentation über die verwendeten Quellen zu geben.

Zweitens kam in der gemeinsamen Arbeit immer wieder die Frage auf, wie GeisteswissenschaftlerInnen automatischen Suchvorgängen/Lesungen vertrauen können, wenn sie doch nicht vollständig nachvollziehen, wie diese funktionieren. Hier ist es wichtig, dass InformatikerInnen sie in die Lage versetzen zu verstehen, was Trainings- und Testdaten sind und wie diese verwendet werden können.

Außerdem sollten die InformatikerInnen selbst auch die Möglichkeit bekommen, Vergleiche von automatisierten und manuellen Klassifikationen und Annotationen auf der Grundlage eines Goldstandards zu erstellen, der von den GeisteswissenschaftlerInnen fertiggestellt und vorgegeben wird.

Drittens existieren in Bezug auf die heterogenen Ansätze innerhalb der Geisteswissenschaften sowie zwischen ihnen und der Informatik unterschiedliche Auffassungen darüber, was Wissen eigentlich ist. So sehen diskurstheoretisch arbeitende BildungsmedienforscherInnen die Gefahr, dass z. B. die in Lexika und Enzyklopädien über Jahrhunderte der Wissensproduktion eingeschriebenen Machtverhältnisse aus dem Blick geraten, wenn diese Texte von InformatikerInnen zur digitalen Deutung herangezogen werden.

Werden diese Texte zum automatischen Verständnis genutzt, droht dies skeptischen Lesarten entgegenzuwirken. Daher kann die Verwendung von Vokabularen und Enzyklopädien zur semantischen Anreicherung von Klassifikationen die Gefahr bergen, dass das dominante Wissen, das sich in Enzyklopädien manifestiert, fortbesteht.

PUBLIKATION

De Luca, W. W. und R. Spielhaus (2019): „Digital Transformation of Research Processes in the Humanities“. In: *Metadata and Semantic Research*, hgg. von Emmanouel Garoufallou, Francesca Fallucchi und Ernesto William De Luca, S. 343-353. Wiesbaden: Springer Verlag.

SEMKOS – SEMANTISCHE KONZEPTE IN SCHULBÜCHERN

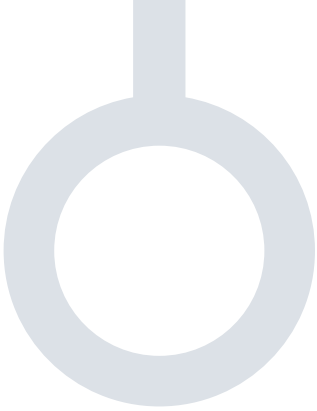
Stellen Sie sich vor, Sie würden ein Buch analysieren und es wäre möglich, Fragen wie „Auf welche Ereignisse nimmt dieses Buch oder ein bestimmtes Kapitel Bezug?“, „Welche Könige oder Herrscherfamilien werden erwähnt?“, „Wie ist das Geschlechterverhältnis zwischen den erwähnten Personen?“ schnell zu beantworten?

Die Bearbeitung solcher Fragen lässt sich technisch lösen, sobald jede Erwähnung einer Person, eines Ereignisses und eines Ortes in einem Buch mit einer Wissensdatenbank verknüpft ist. Wissensdatenbanken versorgen uns mit erforderlichen Zusatzinformationen, vornehmlich zu Personen, über Beziehungen, Verwandtschaftsgrade, Berufe, Geschlechter, Wohn-, Arbeits- und Sterbeorte und noch vieles mehr. Beispielhaft liefern die Entity Facts der Deutschen Nationalbibliothek solche Fakten zu Entitäten aus der Gemeinsamen Normdatei. Diese Informationen, die als Hintergrundwissen verstanden werden können, lassen sich über automatisch erzeugbare Diagramme, Zeitstrahlen oder interaktive Karten anschaulich aufbereiten.

Was hält uns also noch zurück? Die Antwort versteckt sich in der Folgefrage, nämlich wie Personen, Orte und Ereignisse in Büchern mit ihren Entsprechungen aus Wissensdatenbanken verknüpft werden können. Aus der Sicht von InformatikerInnen stehen hier zwei Optionen zur Verfügung: automatisch und nicht automatisch generierte Verknüpfungen. Automatisch bedeutet, dass man Algorithmen anwendet, die mit einer gewissen Fehlerquote diese Verknüpfungen vornehmen. Eine nicht automatisierte Lösung könnte

ein digitales Werkzeug sein, mithilfe dessen WissenschaftlerInnen Texte durchgehen und die Verknüpfungen von Hand herstellen. Das Projekt „[Semantische Konzepte in Schulbüchern \(SemKoS\)](#)“ hat beide Optionen vereint, um einen neuen Weg zu finden. Das Ergebnis ist ein semi-automatisches Werkzeug zur Annotation von Büchern, bei dem der Algorithmus nicht mehr automatisiert Verknüpfungen vornimmt, sondern „Kandidaten“ zum Verknüpfen vorschlägt, die von Hand angenommen oder abgelehnt werden können. Dies macht die Auszeichnung sehr effizient und endgültige Entscheidungen liegen immer bei den WissenschaftlerInnen. Die semi-automatische Lösung offenbart eine Beziehung gegenseitiger Abhängigkeiten: Das Werkzeug kann das Erstellen und Vorschlagen von Verknüpfungen nur erlernen, wenn eine Trainingsmenge bestehend aus korrekten Verknüpfungen vorliegt. Es ist sogar so, dass die Qualität der vorgeschlagenen Verknüpfungen steigt, je größer diese Trainingsmenge ist. Zum Glück wächst die Trainingsmenge mit jeder





neuen von Hand getroffenen Verknüpfung. Die Qualität eines solchen Werkzeugs wird somit mit der Zeit immer besser. Die Schwachstelle dieser Abhängigkeiten ist die generelle Voraussetzung, dass das Werkzeug genutzt werden muss, um besser zu werden, und dass gerade in der Anfangszeit die Qualität der vorgeschlagenen Verknüpfungen abschreckend wirken kann.

Um die Akzeptanz des Werkzeuges zu maximieren, startete das GEI-Team in SemKoS eine Umfrage, in der ergründet wurde, was WissenschaftlerInnen am GEI von einem solchen Werkzeug erwarten und wie sie bisher alltäglich Texte bearbeiten und diese mit Notizen versehen würden. Als direktes Ergebnis dieser Umfrage wurde zum Beispiel beschlossen, dass Verknüpfungen direkt auf den gescannten Buchseiten und nicht auf den automatisiert erkannten Texten getroffen werden, da dies eine Arbeitsweise unterstützt, die der herkömmlichen, analogen Arbeit am Buch ähnelt.

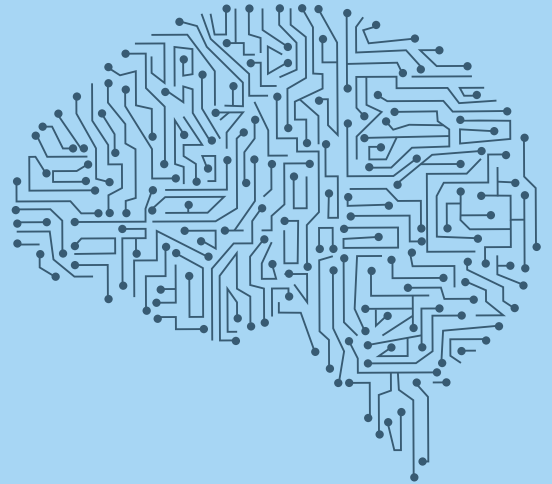
Die prototypische Implementierung des Werkzeugs hat gezeigt, dass der Prototyp noch nicht alle Anforderungen, die aus der Umfrage geschlussfolgert wurden, erfüllt. Die zum Start der Anwendung notwendige Qualität und Akzeptanz muss weiter erhöht werden, bevor es allen WissenschaftlerInnen zur Verfügung gestellt werden kann.

Aus diesem Grund befinden wir uns aktuell in einer Beta-Testphase mit dem Ziel, die Nutzerfreundlichkeit und Grundqualität zu verbessern. Ein eingeschränkter Benutzerkreis wird den Prototypen testen, um die Trainingsmenge anzureichern, Erfahrungen zu sammeln und zeitgleich die identifizierten Optimierungspotenziale anzugehen. 2020 soll das Werkzeug dann endgültig fertiggestellt werden.

PROJEKTLEITUNG:	Prof. Dr.-Ing. Ernesto W. De Luca
PROJEKTMITARBEIT:	Christian Scheel Sedef Neitmann
FÖRDERUNG:	Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
LAUFZEIT:	2018-2019







SCHLAGLICHTER DIFI IN 2019

KONFERENZ ITBC IN BUENOS AIRES

Im Oktober 2019 veranstaltete das GEI in Kooperation mit dem argentinischen Bildungsministerium und der Biblioteca Nacional de Maestros die vierte internationale Konferenz zum International Textbook Catalogue in Buenos Aires. Renommierte ExpertInnen aus den Bereichen Informatik- und Bibliothekswissenschaft diskutierten mit BildungsmedienforscherInnen über die Bedarfe von zukunftsfähigen Forschungsinfrastrukturen im Hinblick auf den Ausbau des International TextbookCat. Abschließend wurden Vereinbarungen für die weitere Zusammenarbeit des Kooperationsverbundes in den nächsten Jahren getroffen, die neben dem Ausbau von Infrastrukturen auch gemeinsame Forschungen vorsehen.

CLARIN, DARIAH, CLARIAH: METADATENINFRASTRUKTUREN FÜR HISTORISCHE FORSCHUNGSDATEN

Die Dokumentation und das zur Verfügungstellen von Forschungsdaten sind eine Herausforderung für historisch arbeitende WissenschaftlerInnen und die sie unterstützenden Forschungsinfrastruktureinrichtungen. Mitglieder der am GEI koordinierten CLARIN-D Facharbeitsgruppe „Geschichte“ trafen sich deshalb im November 2019 mit ExpertInnen und NutzerInnen entsprechender Angebote CLARINs und DARIAHs zu einem Workshop am GEI. Diskutiert wurden neben den Zielen von CLARIAH-DE auch die Anforderungen der historischen Forschung an eine Nationale Forschungsdateninfrastruktur (NFDI).

INTERNATIONAL CONFERENCE ON METADATA AND SEMANTICS RESEARCH (MTSR'19)

Innovative Forschungsinfrastrukturen entstehen nur durch entsprechende Forschung und fachlichen Austausch. Ernesto William De Luca, Leiter der Abteilung DIFI, organisiert deshalb seit 2016 den Special Track „Digital Humanities & Digital Transformation“ im Rahmen der jährlichen „International Conference on Metadata and Semantics Research“ (MTSR). 2019 übernahm er zusätzlich den Gesamtvorsitz der 13. MTSR, die vom 28. bis 31. Oktober an der Guglielmo Marconi Universität in Rom stattfand. 91 Fachleute aus 26 Ländern trafen sich dort, um über Metadaten, Ontologien und Semantik zu diskutieren.



A dense, chaotic pile of books and papers in shades of blue and white, with a central text overlay. The books are scattered and overlapping, creating a sense of abundance and disorder. The text is centered in a white rectangular box.

WISSEN IM UMBRUCH



Die Abteilung [Wissen im Umbruch](#) erforscht in Bildungsmedien dargelegtes Wissen als Indikator und Faktor gesellschaftlichen Wandels. Schulbücher und andere Bildungsmedien sind ein zentrales Instrument, mit dessen Hilfe Gesellschaften als relevant erachtetes Wissen an die nächste Generation zu vermitteln versuchen.

Was gilt eigentlich als relevantes schulisches Wissen in der Auseinandersetzung mit gesellschaftlichem Wandel in unterschiedlichen Weltregionen? Was steht im Schulbuch über gesellschaftliche Pluralisierung, politische Umbrüche, Religion oder Klimawandel? Die Abteilung analysiert das in Bildungsmedien repräsentierte Wissen – sowie die Auslassungen – über Kontinuitäten und Brüche gesellschaftlicher Ordnungen im historischen und internationalen Vergleich.

In welchen Prozessen wird dieses Wissen von wem ausgehandelt, bestimmt und gegebenenfalls kontrovers umkämpft? Die Abteilung untersucht die Produktion und Aneignung von in Bildungsmedien dargelegtem Wissen im staatlichen, bildungspolitischen und ökonomischen Kontext. Dabei legt sie den Fokus darauf, wie sich gesellschaftliche Aushandlungen in Prozessen der Produktion und Aneignung von Schulbuchwissen zwischen Curriculum-DesignerInnen, Verlagen, AutorInnen, gesellschaftlichen Interessengruppen sowie Lehrenden und Lernenden niederschlagen. Die Abteilung fragt danach, wie sich Wissensordnungen wandeln, um veränderten Anforderungen und Erwartungen zu begegnen. Damit greift sie wissenschaftliche Debatten aus verschiedenen Disziplinen auf und trägt zu ihnen bei.

ZWISCHENTÖNE GOES EUROPEAN

DIE NEUE LEHRMITTELPLATTFORM EDUSKILLS+

Von 2017 bis 2019 beteiligte sich die Webplattform „Zwischentöne: Materialien für Vielfalt im Klassenzimmer“ (www.zwischentoene.info) des Georg-Eckert-Instituts an dem im Rahmen des Erasmus+-Programms durch die Europäische Union geförderten Transferprojekt „Reflections – Bildung für kritisches Denken, integrative Gesellschaften und dynamisches Engagement“. Ergebnis ist die digitale Lehrmittelplattform „Edu-Skills+“ für Unterrichtsmaterialien, die darauf abzielt, neben dem Erlernen von kritischem Denken die Entwicklung von Fähigkeiten zu unterstützen, die für die aktive Teilnahme an demokratischen Prozessen und das Leben in pluralen Gesellschaften notwendig sind.

Das Ziel des Projektes, einem Verbund von Partnern aus verschiedenen EU-Staaten, besteht vor allem darin, vorhandene Bildungsangebote zu vernetzen und sie international zugänglich und bekannter zu machen. „Reflections“ führte dabei unterschiedliche digitale Infrastrukturen und Produkte im Bereich der interkulturellen Bildung zusammen, um damit gemeinsam neue Inhalte und Zugänge zu digitalen Bildungsmedien an der Schnittstelle von Diversity Education, Demokratiebildung, Philosophischer Dialog, Globales Lernen und Bildung für nachhaltige Entwicklung zu erschaffen.

DIE PLATTFORM

EduSkills+ (www.eduskills.plus) ist in derzeit sechs Sprachversionen zugänglich: Deutsch, Englisch, Italienisch, Polnisch, Slowenisch und Slowakisch. Von der Startseite aus gelangt man entweder auf eine Seite mit Unterrichtseinheiten, auf eine mehrsprachige

Medienbibliothek oder kann direkt auf Video-Tutorials zugreifen. Die Module sind den verschiedenen Themenfeldern „Die vernetzte Welt“, „Menschen in Bewegung“, „Zusammenleben“ und „Gemeinsames Nachdenken“ zugeordnet. Sie sind für die Sekundarstufen I und II vorgesehen und ihre Struktur orientiert sich an der Organisation von Unterricht in der Schule. In einem einführenden Teil werden Inhalt und Ziel des Modules erklärt, ein Lehrplanbezug hergestellt und Kompetenzen aufgezählt, die mithilfe des Moduls entwickelt werden sollen. Die Video-Tutorials sind jeweils mit einzelnen Modulen verknüpft. In ihnen werden entweder die Ansätze erklärt, auf denen die Module basieren, oder ein Überblick über die Module und deren Relevanz gegeben. Des Weiteren sind Ablaufpläne für die einzelnen Unterrichtsstunden verfügbar. Multimediale Materialien sind mit der passenden Stelle im Ablaufplan verlinkt. Die gesamten Module lassen sich als PDF-Dateien herunterladen und stehen den NutzerInnen kostenfrei zur Verfügung.

ZWISCHENTÖNE UND EDUSKILLS+

EduSkills+ ist eine eigenständige Plattform, die vom Studio Gaus in Berlin betrieben wird. Sie bildet ein komplementäres Angebot zu der am GEI angesiedelten Lehrmittelplattform „Zwischentöne“ und ist mit ihr verlinkt. Während die Zwischentöne-Module gezielt auf den deutschen Schulunterricht ausgerichtet sind und sich an der Lebenswelt von SchülerInnen orientieren, die in Deutschland leben, und sich dadurch in besonderem Maße für den Einsatz in deutschen Schulen eignen, kann EduSkills+ in verschiedenen europäischen Ländern eingesetzt werden.

DIE KOOPERATIONSPARTNER

Jede Partnerinstitution hatte eine klare Rolle: Das Projektmanagement übernahm die internationale Jugendorganisation [Edukácia@Internet](#) in Bratislava, die über langjährige Erfahrungen im Bereich der elektronischen internationalen Bildung und der Entwicklung mehrsprachiger Webangebote verfügt. Die Entwicklung der Plattform wurde von der in Berlin ansässigen Studio Gaus GmbH übernommen, die ein Übersetzungstool in das Projekt einbringen konnte, mit dem die verschiedenen PartnerInnen ihre sprachliche Expertise in das Projekt einfließen ließen. Die Leitung der inhaltlichen Entwicklung teilte sich das GEI mit der Università degli Studi di Napoli Federico II, die darüber hinaus ihr Curriculum zur Förderung des kritischen Denkens und der Fähigkeit zum Philosophieren mit Jugendlichen und Kindern in das Projekt einbrachte. Die Umsetzung in Form von Modulen übernahm die Österreichische Gesellschaft für Kinderphilosophie in Wien. Das GEI trug auf der Basis der Arbeit mit der Plattform „Zwischentöne“ entscheidend zur Konzeption der Unterrichtseinheiten bei und stellte fünf Module aus dem vorhandenen Bestand zur Verfügung. Weitere Module entwickelte die österreichische NGO Südwind Verein für Entwicklungspolitik und globale Gerechtigkeit. Die Mitarbeit der polnischen [Fundacja „Krzyżowa“ dla Porozumienia Europejskiego](#) (auch bekannt als Internationale Jugendbegegnungsstätte Kreisau) fokussierte vor allem die Fortbildung von Lehrkräften und die Erprobung des Einsatzes der Unterrichtsmodule. Dies stand ebenfalls im Mittelpunkt der slowenischen Organisation Inter-kulturo, die darüber hinaus Aufgaben in der strukturellen Realisierung der Plattform sowie der

Erstellung der audiovisuellen Elemente übernahm. Fortbildungen von Lehrkräften wurden von allen ProjektpartnerInnen durchgeführt, die in ihren jeweiligen Ländern sowie in nationalen wie internationalen Netzwerken Öffentlichkeitsarbeit betrieben.

AUSBLICK

Die verschiedenen Sprachversionen wurden mithilfe eines Übersetzungstools erstellt, das die Erweiterung um zusätzliche Sprachen mit einem minimalen technischen Aufwand ermöglicht. Darüber hinaus ist geplant, die Plattform inhaltlich zu erweitern.

PROJEKTLEITUNG:	Prof. Dr. Riem Spielhaus
PROJEKTMITARBEIT:	Dr. Imke Rath Dr. Nadin Tettschlag
FÖRDERUNG:	Erasmus+
LAUFZEIT:	2016-2019



EDUSKILLS+



MIGRATION UND DAS DEUTSCH-ISRAELISCHE VERHÄLTNIS

Die Deutsch-Israelische Schulbuchkommission (DISBK) beschäftigt sich aktuell in gleich drei Arbeitsfeldern mit Migration im deutsch-jüdisch-israelischen Kontext: bei der Erstellung bilateraler Unterrichtsmaterialien, in der Lehrerfortbildung und in der Schulbuchanalyse.

BILATERALE UNTERRICHTSMATERIALIEN

Seit dem Frühjahr 2019 sind die Unterrichtseinheiten online, die israelische und deutsche WissenschaftlerInnen, PädagogInnen und VerlagsredakteurInnen im Rahmen der DISBK gemeinsam konzipiert und umgesetzt haben. Unter www.migration.cet.ac.il/de ist die deutsche Homepage des Projekts „Von hier ⇒ Dorthin. Hierher ⇒ Von dort – Migration aus bilateraler Perspektive“ aufrufbar. Sie bietet Zugang zu bisher sechs Unterrichtseinheiten in deutscher und hebräischer Sprache, die im Geschichts- und Sozialkundeunterricht der Sekundarstufe I eingesetzt werden können. Eine der Geschichteseinheiten beschäftigt sich beispielsweise mit der Einwanderung der vor dem Nationalsozialismus fliehenden deutschsprachigen Juden nach Palästina in den 1930er Jahren. Indem sie den Blick nicht nur auf den Aspekt der Verfolgung richtet, sondern auch Fragen des „Danach“, also der nicht immer einfachen Ankunft und Integration wie auch des Beitrags der sogenannten „Jeckes“ zum jüdischen Leben in Palästina beleuchtet, ergänzt sie den curricularen Unterrichtsstoff auf sinnvolle Weise. Für den Politikunterricht bieten die Unterrichtsmodule zu jüdischer und nicht-jüdischer Einwanderung nach Israel auch Informationen und didaktisches Material zur israelischen Gesellschaft und zum Selbstverständnis des Landes als jüdischer und demokratischer Staat. Zwei Geografiemodule, die sich u. a. mit Tel Aviv unter Ein-

wanderungsgesichtspunkten befassen, sind im Entstehen. Die bilateralen Unterrichtseinheiten stehen im Zentrum gemeinsamer Veranstaltungen zur Lehrerfortbildung, aus denen ein deutsch-israelisches MultiplikatorInnen-Netzwerk hervorgehen soll. Ein erster Workshop mit PädagogInnen aus Israel und aus Nordrhein-Westfalen fand im Juli 2019 am Tel Aviver Center for Educational Technology statt.

SCHULBUCHANALYSE

Welches Bild von Israel und dem Judentum wird Geflüchteten vermittelt, die in den letzten Jahren nach Deutschland kamen und weiterhin kommen? Diese Frage ist angesichts der Herausforderungen von Integration und Antisemitismusprävention von besonderer Relevanz. Die DISBK untersucht aktuell anhand von Schulbüchern und anderen Unterrichtsmaterialien, die in den sogenannten „Orientierungskursen“ des Bundes sowie in anderen Integrationsangeboten eingesetzt werden, ob und wie die genannten Themen hier in Erscheinung treten. Vorgesehen sind auch Befragungen von Lehrkräften sowie Unterrichtsbeobachtungen, um entsprechende Empfehlungen abgeben zu können.

DEBATTE

Dass die Frage nach den Auswirkungen von Migration auf das deutsch-israelische Verhältnis alles andere als randständig ist, zeigte eine Tagung zu diesem Thema, die die Schulbuchkommission, das GEI und der Lehrstuhl für Geschichtsdidaktik an der Universität Leipzig Ende November am Zeitgeschichtlichen Forum in Leipzig organisierte. Die verschiedenen Panels befassten sich mit den aktuellen Debatten über Einstellungen unter Geflüchteten und Menschen mit Migrationshintergrund gegenüber Israel und Juden,



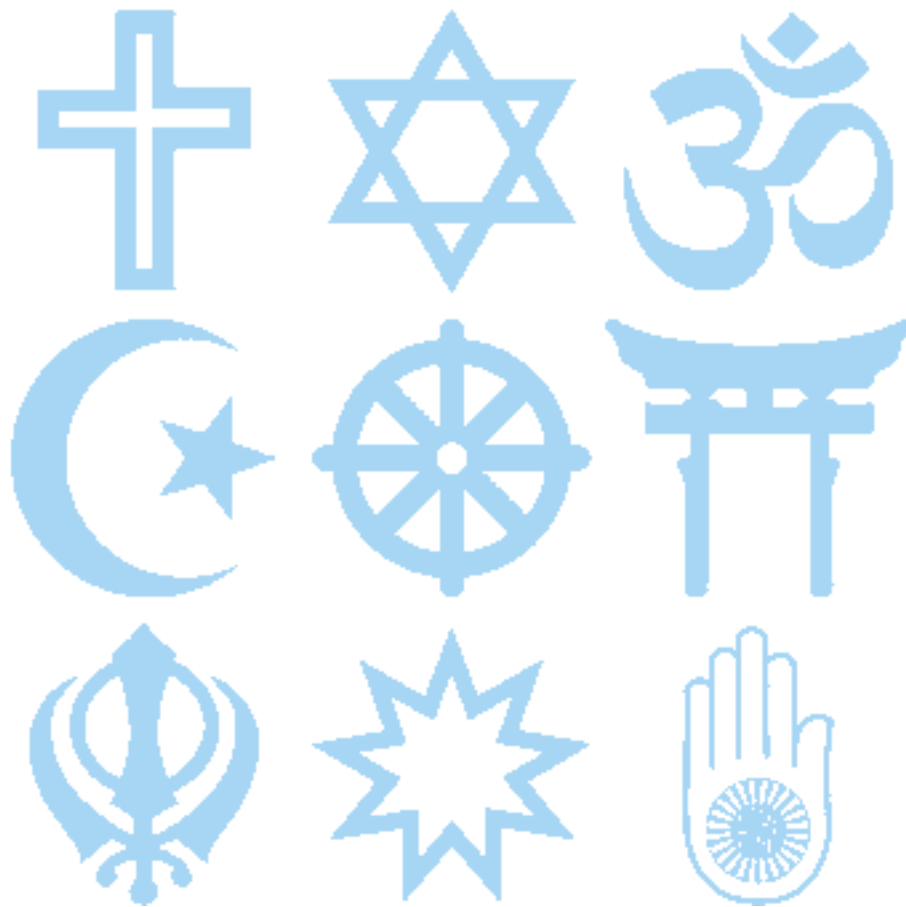
MIGRANTEN AUF DEM WEG NACH ISRAEL

den Auswirkungen auf die Museums- und Gedenkstättenkultur in Deutschland, der Frage nach geeigneten Strategien für die Integrationspädagogik sowie der israelischen Erfahrung mit jüdischer Einwanderung und nichtjüdischer Migration. Den Keynote-Vortrag hielt der bekannte israelische Fernsehjournalist und Deutschlandexperte David Witzthum, der die Rezeption der „Flüchtlingskrise“ von 2015 in den israelischen Medien rekapitulierte. Zum Abschluss der Tagung wagte sich der israelische Historiker Moshe Zimmermann an eine Prognose über die zukünftige Entwicklung des deutsch-israelischen Verhältnisses unter den sich abzeichnenden politischen und gesellschaftlichen Tendenzen in beiden Ländern, die jedoch nicht allzu optimistisch ausfiel. Die Tagung wurde – wie alle Aktivitäten der Deutsch-Israelischen Schulbuchkommission – vom Auswärtigen Amt gefördert.

VORSITZENDER DER DISBK: Prof. Dr. Eckhardt Fuchs
 PROJEKTKOORDINATION: Dr. Dirk Sadowski
 FÖRDERUNG: Auswärtiges Amt



UNTERRICHTSEINHEITEN



TRANSNATIONALE BILDUNGSKURSE – RELIGION IM FOKUS

Wie sieht die Zukunft des Themas Religion im Unterricht aus? Bleibt es beim konfessionellen Religionsunterricht als regulärem Schulfach? Welche weiteren Zugänge zu Religion in verschiedenen Schulfächern gibt es? Alle diese Fragen bewegen seit Jahren die Bildungspolitik im nationalen und im globalen Kontext.

Bereits seit den 1980er Jahren zeichnete sich in Deutschland eine Trendwende sowohl im konfessionellen Religionsunterricht als auch in den Fächern Geschichte, Geografie und Sozialkunde ab. Damals begann die Debatte um Islam in deutschen Curricula und Schulbüchern – als ein Symbol der gesellschaftlichen Pluralisierung. Die Folge der Trendwende war u. a. die Einführung des Themenkomplexes „Weltreligionen“ in den konfessionellen Religionsunterricht.

In anderen europäischen Ländern wie z. B. Großbritannien, Norwegen, Schweden, Kanada (Quebec) und Luxemburg gab und gibt es ähnliche Entwicklungen. Auch in diesen Ländern kam es zu einschneidenden Veränderungen im Bildungsbereich: Bildungsministerien entwickelten neue Konzeptionen für Religion in der Bildung, wandelten die bestehenden konfessionellen Schulfächer in Angebote für alle um oder ersetzten sie komplett durch religionskundliche oder religions- und weltanschauungsübergreifende wertebezogene Ansätze.

Gemeinsam ist allen diesen Debatten und Initiativen eine argumentative Linie, die sich einerseits auf die Pluralisierung der Gesellschaft bezieht. Andererseits spielen Menschenrechte, Bildungsrechte und europäische Bildungsstandards in Bezug auf Diversität in ihnen eine herausragende Rolle.

Im Rahmen des DFG-finanzierten Projektes „**Transnationale Bildungsdiskurse – Religion im Fokus**“ (2019-2022), werden vor dem Hintergrund dieser Debatten die Entwicklung von Religionsbegriffen und Religionskonzepten internationaler Organisationen im Bildungsbereich analysiert. Das Projekt fragt nach den Standards – in Form von verbindlichen und unverbindlichen Dokumenten, Bildungsbroschüren und Manuals – die diese Organisationen entwickeln und bereitstellen. Analysiert werden die Dokumente der UNESCO, des Europarates (Council of Europe/CoE) und der Organisation for Security and Cooperation in Europe/Office for Democratic Institutions and Human Rights (OSZE/ODIHR).

Die Entwicklung solcher Standards lässt sich einerseits als eine Verlagerung der Bildungspolitik von nationalstaatlichen Regierungen hin zu internationalen Organisationen und eine Harmonisierung lokaler Bildungswelten durch globale Eliten betrachten. Andererseits sehen KritikerInnen darin eine Fragmentierung des Wissens und die Verbreitung gleicher Denk-, Organisations- und Handlungsschemata. Für die religiösen Akteure spielen diese Entwicklungen eine herausragende Rolle, da sie teilweise darin involviert sind und teilweise starke Kritik an der Homogenisierung der Religionszugänge üben.

Dass man hier von transnationalen Bildungsdiskursen sprechen kann, zeigen auch die wichtigsten Schriften der OSZE *Toledo Guiding Principles on Teaching about Religions and Beliefs in Public Schools* (2008) und des Europarates *Signposts* (2014). Dadurch machen die genannten Organisationen deutlich, dass sie sich als unübersehbare Akteure im Diskurs um Religion im globalen Bildungskontext verstehen. Außerdem unterbreiten sie Bildungsvorschläge in Richtung eines Unterrichts „für alle“, bei

dem Jugendliche ungeachtet des religiösen und weltanschaulichen Hintergrunds gemeinsam Wissen über verschiedene Religionen und Kulturen vermittelt bekommen.

Dieses „teaching about“ – wie der Zugang im angelsächsischen Raum genannt wird – steht in der Tradition interkultureller Bildung und entstammt dem angelsächsischen Entwurf zur Multikulturalität. Die im Projekt zu untersuchenden Organisationen liefern dazu eigene Bildungsmaterialien, sie antizipieren die zukünftige Gesellschaft und dienen bereits heute einigen national oder lokal verorteten Bildungsträgern als Orientierung.

PROJEKTLEITUNG:	Dr. Zrinka Štimac
FÖRDERUNG:	Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)
LAUFZEIT:	Januar 2019 - Februar 2022

DEUTSCH-POLNISCHE SCHULBUCHKOMMISSION



Vom 13. bis 15. Juni 2019 fand die jährliche Präsidiumssitzung der **Gemeinsamen Deutsch-Polnischen Schulbuchkommission** statt. Zum ersten Mal in der fast 50-jährigen Geschichte der Kommission geschah dies weder in Deutschland noch in Polen, sondern im Europa-Büro der Leibniz-Gemeinschaft und im Haus der Europäischen Geschichte in Brüssel. Auf dem Programm standen neben der Präsidiumssitzung auch Besprechungen zu den aktuellen Arbeiten am gemeinsamen Geschichtsschulbuch *Europa – Unsere Geschichte* und den Strategien für dessen Implementierung in Deutschland, Polen und Europa.

Mit der Ausrichtung der Präsidiumssitzung der Gemeinsamen Deutsch-Polnischen Schulbuchkommission in Brüssel setzte die Kommission ein klares Zeichen, denn bilaterale Schulbuchgespräche und ganz besonders das gemeinsam von deutschen und polnischen Experten erarbeitete Geschichtsbuch *Europa – Unsere Geschichte* wirken weit über die deutsch-polnischen Beziehungen hinaus. Sie sind ein wissenschaftspolitischer Meilenstein für eine gelungene europäische Kooperation über die nach wie vor bestehenden Trennlinien nationalstaatlicher Ausrichtung der Bildungspolitik hinweg – und ein ausgesprochen „europäisches Exportgut“, das auch in vielen Teilen der Welt, so etwa in Ostasien, auf Interesse stößt.

PRÄSENTATION DES DRITTEN BANDES DER SCHULBUCHREIHE „EUROPA – UNSERE GESCHICHTE“

Im September 2019 erschien der dritte Band der Schulbuchreihe, der zwei Monate später mit großer Resonanz der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. Das Lehrwerk basiert auf einem breiten Expertenwissen über den jeweils Anderen und die im doppelten Wortsinn geteilte Geschichte und fördert so gegenseitiges Verstehen in Europa.

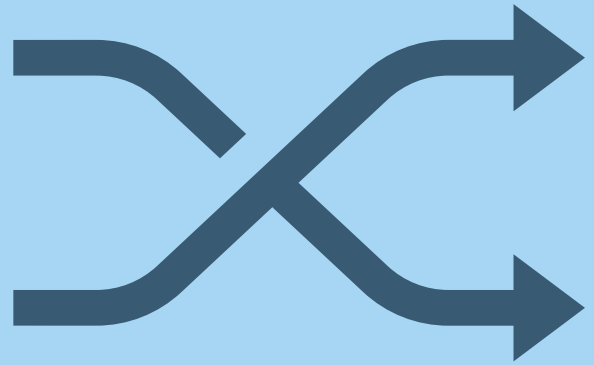
Dies ist gerade in Zeiten voller Umbrüche notwendiger denn je. Europa wächst zwar immer stärker zusammen. Gleichzeitig wird aber das Fehlen eines „europäischen Bewusstseins“ bei der Absprache eines gemeinsamen Vorgehens in zentralen Fragen der Außenpolitik, Digitalisierung, Migration und nicht zuletzt der Bildung beklagt. Gerade als Leibniz-Institut, das gesellschaftlich relevante Transferleistungen aus kritischer Forschungsperspektive erbringt, ist es dem GEI wichtig, einen innovativen und bleibenden Beitrag dazu zu leisten, die europäische Dimension im Geschichtsunterricht zu fördern. Ziel ist es dabei, für unterschiedliche Perspektiven und für gesellschaftliche Diversität zu sensibilisieren und SchülerInnen – die europäischen BürgerInnen von morgen – zum Dialog und zum Bewusstsein der Bedeutung gemeinsamen Handelns in Europa zu befähigen. Ganz in diesem Zeichen will das GEI gemeinsam mit seinen PartnerInnen in Brüssel verstärkt daran arbeiten, neue Möglichkeiten und geeignete Wege auszuloten, um forschungspolitische Entwicklungen der EU optimal zu nutzen.

WORKSHOP DES DEUTSCH-POLNISCHEN ARBEITSKREISES FÜR LEHRKRÄFTE

2019 fand ein weiterer Workshop des deutsch-polnischen Arbeitskreises für Lehrkräfte statt, der 2018 an der Kommission eingerichtet und vom GEI organisiert wurde. Polnische und deutsche TeilnehmerInnen konnten sich dabei über das Bildungssystem in Polen und Deutschland austauschen und an Entwürfen für Unterrichtseinheiten zum Thema „1939 – Beginn des Zweiten Weltkriegs“ arbeiten. Weitere Workshops für Mitglieder des Arbeitskreises wurden im Herbst 2019 in Berlin, Warschau und Danzig durchgeführt. Das GEI und die Gemeinsame Deutsch-Polnische Schulbuchkommission tragen damit der dringenden Notwendigkeit Rechnung, ExpertInnen aus der Schulpraxis in ihre Arbeit stärker einzubinden. Zum anderen entspricht es dem Anliegen der LehrerInnen, mit ihrem ExpertInnenwissen zur Implementierung und Weiterentwicklung des gemeinsamen deutsch-polnischen Geschichtsbuchs sowie weiterer geplanter digitaler Lehrmittel beizutragen.

PROJEKTLEITUNG:	Prof. Dr. Eckhardt Fuchs
PROJEKTKOORDINATION:	Dr. Marcin Wiatr
PROJEKTMITARBEIT:	Katarzyna Jez
FÖRDERUNG:	Auswärtiges Amt

SCHLAGLICHTER WISSEN IM UMBRUCH IN 2019



RELIGIONSFORSCHUNG MIT MITTELN DER DIGITAL HUMANITIES

Die Forschung zu Religion in Schulbüchern und anderen Bildungsmedien bedient sich auch der Methoden der Digital Humanities. Am 4. September 2019 führten Zrinka Štimac (GEI) und Frederik Elwert (Uni Bochum) auf der Tagung der Deutschen Vereinigung für Religionswissenschaft in Hannover das Panel „Religionswissenschaft und Digital Humanities – Bestimmung eines (Nicht-)Verhältnisses“ unter Beteiligung von Christian Scheel (Abteilung DIFI) sowie IslamwissenschaftlerInnen der Georg-August-Universität Göttingen durch.

Im Dezember 2019 stellten Ernesto de Luca, Riem Spielhaus und Zrinka Štimac auf dem Workshop „Horizons in Digital Research on Religion, Nationalism, and Collective Memory“, organisiert vom Forum für interdisziplinäre Religionsforschung (FiReF) am Lichtenberg Kolleg in Göttingen, die Aktivitäten am GEI vor und diskutierten Herausforderungen bei der interdisziplinären Entwicklung digitaler Tools für die Forschung zu religionsbezogenen Inhalten in Bildungsmedien.

HISTORY AS A POLITICAL CATEGORY

Unter der Überschrift „Geschichte als politische Kategorie“ führten das vom BMBF geförderte indisch-deutsche M.S. Merian-R. Tagore Centre, International Center of Advanced Studies (ICAS) in Delhi und die Forschenden der Partnereinrichtungen komparative Gespräche über unterschiedliche Zugänge zur Erforschung des historischen Gedächtnisses. 2019 standen in dem in Rom veranstalteten Workshop „Collecting, Classifying, (Re)Presenting: Archives, Museums, Textbooks and the Politics of the Past“, den das GEI zusammen mit dem Deutschen Historischen Institut Rom organisierte und an dem WissenschaftlerInnen aus Indien, den USA, Belgien, Deutschland, Großbritannien, den Niederlanden, Italien und Rumänien teilnahmen, die Erfahrungen des Archivierens, Musealisierung und der Bildungsmedienproduktion im Mittelpunkt.

ANALYSE PALÄSTINENSISCHER SCHULBÜCHER

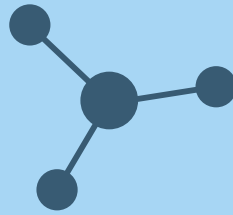
Die palästinensische Autonomiebehörde führte im Jahr 2017 eine grundlegende Lehrplanreform durch, die zur Veröffentlichung neuer Schulbücher aller Fächer zum Schuljahr 2017/2018 führte. In dem einjährigen, von der EU-geförderten Projekt untersucht das GEI insgesamt 160 Schulbücher und Lehrpläne aller Klassenstufen sowie Fächer der allgemeinbildenden Schule. Die Studie analysiert, wie Inhalte palästinensischer Schulbücher einerseits zur Konfliktförderung durch Aufrufe zu Hass oder Gewalt beitragen oder andererseits die Friedensförderung unterstützen, u. a. durch Vermittlung einer gemeinsamen Verständigung, Toleranz und Achtung der Menschenrechte.

SUBJEKTE DER DEMOKRATIE

2019 startete das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Projekt: „[Subjekte der Demokratie. Aktuelle Herausforderungen und Potenziale der Demokratiebildung in Deutschland](#)“ (DemoS). Im Verbund mit dem Deutschen Jugendinstitut (DJI) führt das GEI eine Bestandsaufnahme der „Demokratiebildung in Deutschland“ als Gegenstand, Ziel und Praxis schulischer politischer Bildung durch. Das Projekt DemoS widmet sich der Fragestellung, inwiefern Demokratiebildung zur Herausbildung, Partizipation, Inklusion und Teilhabe aktiver, verantwortungsbewusster und mündiger demokratischer Subjekte beitragen kann, insbesondere vor dem Hintergrund einer zunehmenden gesellschaftlichen Polarisierung und eines Wiedererstarkens populistischer Bewegungen und autoritärer Gesellschaftsmodelle. Ziel des Verbundvorhabens ist es, mit der systematischen und fokussierten Erschließung dieses komplexen Themenfeldes eine wissenschaftlich fundierte Basis zu schaffen, um zukünftige Entscheidungsprozesse ermöglichen und praxisnahe Handlungsempfehlungen entwickeln zu können.

MEDIALE TRANSFORMATIONEN





Wenn Medien sich verändern, verändern sich auch Gesellschaften. Die Abteilung **Mediale Transformationen (MeTra)** untersucht diesen Wandel mit Fokus auf Bildungsmedien und interessiert sich dabei insbesondere für die soziopolitische Wirkkraft dieser Medien. Sie fragt, was die Schule mit Medien macht und was Medien mit der Schule machen. „Schule“ begreift MeTra dabei als einen sozialen Raum, in dem gesellschaftliche Machtverhältnisse und Diskurse reproduziert und verändert werden können. MeTra forscht in nationaler, internationaler und transnationaler sowie historischer und aktueller Perspektive.

Projekte in MeTra tragen maßgeblich zu drei Forschungsschwerpunkten des GEI bei: Im ersten Schwerpunkt analysieren ethnografisch inspirierte Projekte aus kulturwissenschaftlicher Perspektive die Aneignung von Medien in der Schule. Der zweite Schwerpunkt untersucht mit kulturtheoretischen Ansätzen die mit der Postdigitalität einhergehenden Transformationen von Unterricht, Schule und Gesellschaft. Im dritten Schwerpunkt liegt der Fokus der kulturwissenschaftlich ausgerichteten Didaktik auf der aktuellen Neukonfigurierung von Bildungszielen in den gesellschaftswissenschaftlichen Schulfächern.



VERGEGENWÄRTIGUNG VON SOLIDARITÄT IN TRANSNATIONALEN ZEITEN (TRANSSOL)

EINE UNTERSUCHUNG AN SCHULEN MIT EUROPÄISCHEM ETHOS IN DEUTSCHLAND

Kann Solidarität Europa retten? Im öffentlichen Diskurs hat das Thema Solidarität insbesondere während der Wirtschafts- und Finanzkrise starke Aufmerksamkeit erfahren, sei dies in Zusammenhang mit der griechischen Staatsschuldenkrise, dem „Flüchtlingsommer 2015“, dem Brexit oder dem beunruhigenden Erfolg rechtspopulistischer Strömungen in mehreren europäischen Mitgliedsstaaten. Über Altersschichten und Klassengrenzen hinweg wurde das Thema Solidarität von diversen Parteien und sozialen Bewegungen aufgegriffen und ist inzwischen zu einem Grundpfeiler grenzüberschreitender Mobilisierung geworden. Doch wie sieht Solidarität bei jungen Menschen aus, die unmittelbar an diesen Prozessen beteiligt sind? Was lernen sie über Solidarität in der Schule und welche Möglichkeiten haben sie, Solidarität im Lebensalltag zu gestalten und umzusetzen?

In diesem Zusammenhang versucht das [Projekt TransSol](#) Antworten auf diese drängenden Fragen für Europa zu finden und diese mit der Lebensrealität junger Menschen zu verknüpfen: Was bedeutet Solidarität für Europa heutzutage? Solidarität mit wem – und aus welchen Gründen? Wie sieht die Zukunft der Solidarität aus? Das sind zentrale Fragen des Projektes.

Zur Untersuchung dieser Fragestellungen konzentriert sich TransSol insbesondere auf Kinder und Jugendliche, die in Räumen leben, welche von grenzüberschreitender Mobilität geprägt sind, sowie Schulen, an denen ein europäisches Ethos explizit gefördert wird: Schola Europea/Europäische Schulen und Europaschulen in Deutschland. Obwohl beide Schulformen aufgrund ihrer mehrsprachigen und interkulturellen praxisbezogenen und pädagogischen Konzepte

ähnliche nationenübergreifende Zugehörigkeitsgedanken in den Fokus nehmen, könnten sie in Bezug auf ihre Organisationsstruktur und Finanzierung kaum unterschiedlicher sein. Sie gestalten sich dennoch als hervorragende Plattform, um „transnationale Bildungsräume“ zu untersuchen, die wiederum das Aufkommen transnationaler Solidaritätsformen fördern können.

Empirisch baut die Studie auf qualitativen Daten auf, die an drei unterschiedlichen Schulen mit europäischem Bezug gesammelt werden (z. B. Richtlinien, Programme, Lehrbücher und Lehrpläne, außerschulische Aktivitäten, Unterrichtsbeobachtungen, Interviews mit Schulpersonal und SchülerInnen). Zusätzlich werden neue Einblicke in die Art und Weise eröffnet, wie Solidarität gefördert, umgesetzt und mitgestaltet wird. Das übergeordnete Ziel besteht darin, die mögliche Entstehung transnationaler Solidaritätsformen in Europa und weltweit kritisch zu untersuchen.

Damit reagiert die Studie auf die Forderung, die transnationale Dynamik in der Bildungsforschung ernster zu nehmen, indem das Transnationale nicht ausschließlich als Untersuchungsgegenstand betrachtet wird, sondern auch eine methodologische Wende in der Art und Weise voranschreitet, wie wir Forschung überhaupt betreiben.

TransSol leistet damit einen wichtigen Beitrag zur gegenwärtigen Debatte über Europäisierung und Globalisierung im Bildungswesen und will politische EntscheidungsträgerInnen bei der Förderung des sozialen Zusammenhalts durch Bildung unterstützen.

PROJEKTLEITUNG:	Dr. Simona Szakács-Behling
PROJEKTMITARBEIT:	Helen Lehne
FÖRDERUNG:	Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)
LAUFZEIT:	2019-2021

Ist Europa
noch zu retten?

GLOBAL CITIZEN ... SEIN ODER NICHT SEIN?

WAS GENAU BEDEUTET GLOBAL CITIZENSHIP UND WIE KÖNNEN WIR ES ERLERNEN, LEHREN UND BEOBACHTEN?

Ein multidisziplinäres, abteilungsübergreifendes Team von WissenschaftlerInnen der Abteilungen Mediale Transformationen und Wissen im Umbruch haben sich gemeinsam mit ihren Kooperationspartnern an der Universität Göttingen mit dieser Frage befasst und lieferten dazu 2019 erste Ergebnisse.

Das **globalDAS**-Projekt war von 2017 bis 2018 Bestandteil einer Reihe von Projekten am Georg-Eckert-Institut, die sich mit Deutschen Auslands-

schulen (DAS) befasst und wichtige Einblicke in das Lehren und Lernen an deutschen Schulen im Ausland geliefert haben: **globalDAS** befasste sich konkret mit den Idealen und alltäglichen Praktiken von Global Citizenship Education an sechs Deutschen Auslandsschulen in fünf Regionen der Welt, die mehr oder weniger explizit das Leitbild der „globalen“ BürgerInnen vertreten.

Die zentrale Frage war, wie *global citizenship* in den alltäglichen Praktiken an Deutschen Auslandsschulen in unterschiedlichen Regionen der Welt angeeignet wird.

GERMAN INTERNATIONAL SCHOOL
OF SILICON VALLEY

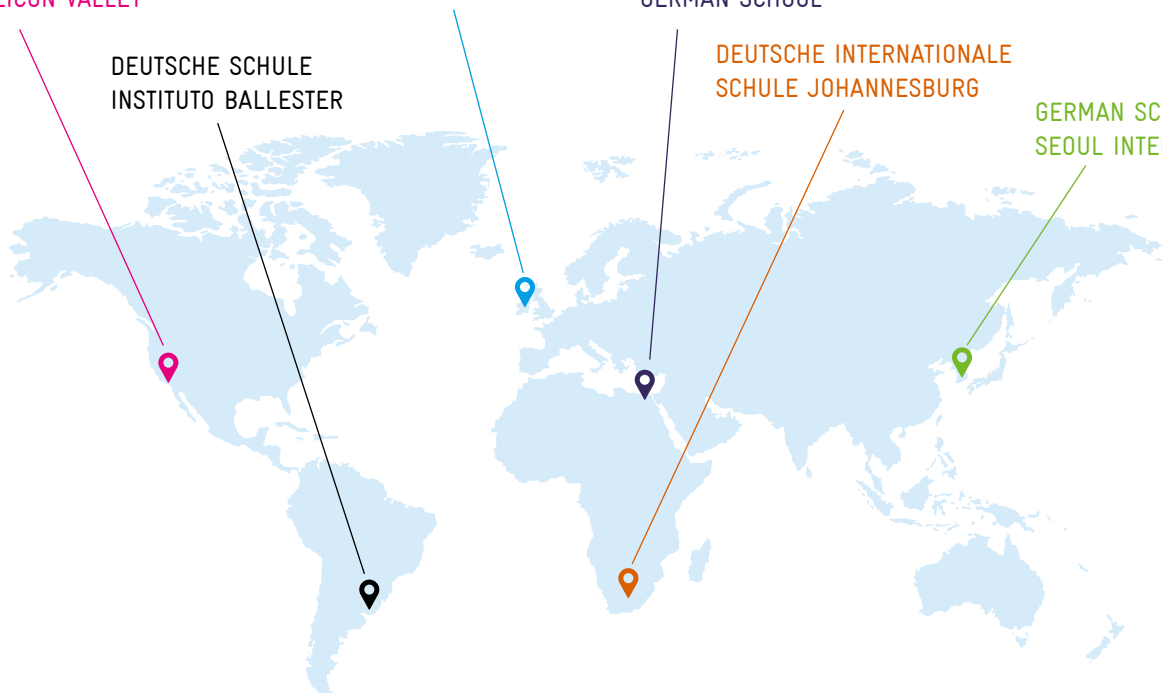
DEUTSCHE SCHULE
INSTITUTO BALLESTER

ST. KILIAN'S
GERMAN SCHOOL

BEVERLY HILLS CAIRO
GERMAN SCHOOL

DEUTSCHE INTERNATIONALE
SCHULE JOHANNESBURG

GERMAN SCHOOL
SEOUL INTERNATIONAL





Die wichtigsten Erkenntnisse dieser Untersuchung:

DAS: TRANSNATIONALE BILDUNGSRÄUME

Deutsche Auslandsschulen erweisen sich aufgrund ihrer Lage in so genannten transnationalen Räumen als hervorragender Ort zur Untersuchung von Global Citizenship Education (GCE). Sie vereinen (1) internationale und nationale, öffentliche und private organisatorische Rahmenbedingungen, (2) grenzüberschreitende Bildungspolitik und Bildungsinhalte (Lehrbücher und Lehrpläne, die in einem Land für ein „nationales Publikum“ entwickelt und in anderen Ländern umgesetzt werden) und (3) transnational mobile Personen (Lehrende, Lernende, Eltern und MitarbeiterInnen). Die Beziehungen zwischen diesen sind insofern transnational, als dass sie grenzüberschreitende Praktiken wie Auslandsstudienprogramme, grenzüberschreitender Schulaustausch, außerschulische Aktivitäten etc., Symbole (wie „inter- / binationalisierte“ Schullogos, Sprachen) und materiale Objekte (z. B. Lehrbücher und Unterrichtsmaterialien) aufweisen. Die Hauptakteure reflektieren diese Erfahrungen und berufen sich selbst auf ihre „Transnationalität“ und „Weltbürgerschaft“ in ähnlicher Weise wie SchülerInnen an internationalen Schulen weltweit.

GCE: „WANN“ UND „WO“ GESCHIEHT ES?

Während der Datenerhebung und -analyse wurde klar, dass neben der Frage nach dem „Was“ und „Wie“ ebenfalls das „Wann“ und „Wo“ der Aneignung und Förderung aber auch Ablehnung der *global citizenship* mehr Aufmerksamkeit bedarf. Die WissenschaftlerInnen fanden klare Belege dafür, dass GCE eher eine Sammlung von Praktiken darstellt, die in bestimmten zeitlichen und räumlichen Kontexten situiert sind, und nicht als universeller Entwurf in verschiedenen nationalen Zusammenhängen besteht. Während der empirischen Datenerhebung erwies sich der methodische Zugang, Ort, Zeit und Kontext als Konstrukte zu betrachten, anstatt sie als Selbstverständlichkeiten hinzunehmen, als sehr erfolgreich. Dadurch, dass konkrete Schulpraktiken beobachtet und diese über verschiedene Zeiträume, Orte, Akteure und Analyseebenen hinweg untersucht wurden, trug das Projekt zur Weiterentwicklung von Methoden im Feld der Forschung zu Transnationalismus bei.

GCE ALS GRENZÜBERSCHREITENDES ENGAGEMENT

Die Untersuchung der lokalen Praktiken von GCE bot Einblicke in drei Formen des Engagements, die sich an den verschiedenen Schulstandorten wiederfinden lassen. Diese zeichnen sich durch unterschiedliche, zum Teil auch widersprüchliche Konzepte von *global citizenship* aus – beispielsweise durch wirtschaftliche, politische, soziale und ökologische Modelle:

- Ökologisches Engagement (z. B. ökologische Aktivitäten und Projekte für eine „grüne Schule“, Anbau von Bio-Gemüse, Woche des Umweltbewusstseins): Der neoliberale und ökonomische Sinn, Geld zu sparen und „marktfähige“ Kompetenzen zu erlangen, wurde mit Bedenken zur Umwelt und der Rettung des Planeten für das Wohl aller Menschen verknüpft.
- Solidarisches Engagement (z. B. die Aktion „Christmas in a shoebox“, Wohltätigkeitsveranstaltungen, Spendenwettbewerbe, soziale Aktivitäten zugunsten verschiedener „Schutzbedürftiger“): Hier haben sich schulübergreifend zwei Solidaritätsansätze herauskristallisiert. Zum einen besteht ein eher abstrakter, vertikaler und „softer“ Ansatz, der „globales“ Engagement weit über nationale Grenzen hinaus betrachtet und implizite Machtstrukturen zwischen SpenderInnen und EmpfängerInnen von Nächstenliebe in fernen Ländern verstärkt. Zum anderen ein Ansatz, der persönlicher, horizontaler und kritischer ist, da er eher Klassenschichten als Staatsgrenzen überwindet und Verbindungen zwischen den Beteiligten innerhalb eines lokalen Rahmens herstellt, ohne jedoch die „Privilegienblase“ vollständig zu durchstoßen.
- Demokratisches Engagement (z. B. die Simulationsspiele Model United Nations (MUN) oder Model EU, die Teilnahme an der JuniorWahl, SchülerInnen Vertretung): Neben einem wirtschaftlichen und kulturellen Modell des *global citizenship*, bei dem SchülerInnen die Gelegenheit nutzten, sich durch die Teilnahme an Planspielen kulturell zu bereichern und individuell (beruflich) zu qualifizieren, konnten ebenfalls kritisches Denken und demokratisches Engagement bezüglich internationaler und nationaler politischer Fragen beobachtet werden.

DIE UNMÖGLICHKEIT, GCE ZU KATEGORISIEREN UND ZU TESTEN

Unsere Beobachtungen liefern eine konkrete Erkenntnis: GCE widersetzt sich nicht nur einer einfachen Definition, bedeutet sie doch Unterschiedliches für unterschiedliche Akteure, sondern ist auch nicht leicht zu standardisieren und zu messen. Bestehende Kategorisierungen von *Global-citizenship*-Modellen, bei denen in der Fachliteratur wirtschaftliche, ökologische, politische, soziale (etc.) Dimensionen unterschieden werden, können nicht ohne weiteres auf GCE-Praktiken übertragen werden.

Die Komplexität des alltäglichen Lebens erschwert Standardisierung, wenn sie sie nicht sogar unmöglich macht. Der Mehrwert internationaler Tests, die *Global-citizenship*-Konzepte aufgreifen (wie die PISA-Skala für „globale Kompetenz“), gilt es daher zu hinterfragen. Wenn jede Form der lokalen Umsetzung von *global citizenship* unterschiedlich ausfällt und viele verflochtene, teils widersprüchliche Konzepte an verschiedenen Standorten mobilisiert werden, können dekontextualisierte Testergebnisse kaum produktive Schlussfolgerungen für die Bildung liefern – außer dass sie bestehende Strukturen, die einer gewissen organisatorischen Agenda zugrunde liegen, institutionalisieren.



PROJEKTVIDEO



PROJEKTSEITE „DAS“

PROJEKTLEITUNGEN:	Prof. Dr. Felicitas Macgilchrist Prof. Dr. Riem Spielhaus
PROJEKTMITARBEIT:	Dr. Annkatrin Bock Dr. Catharina I. Keßler Dr. Simona Szakács-Behling
FÖRDERUNG:	Auswärtiges Amt
LAUFZEIT:	2018-2019

PROJEKTSTART: STREITGESCHICHTE IM UNTERRICHT

Welche Geschichte ist heute für uns relevant und welchen Sinn sollen wir ihr zuschreiben? Welche Deutungen werden als kulturell selbstverständlich akzeptiert, welche stoßen auf Unverständnis und welche werden kontrovers diskutiert? Diesen Fragen geht ein 2019 gestartetes Projekt anhand unterschiedlicher Themen, die vom Zweiten Weltkrieg bis zur Geschichte des Umbruchs in den 1990ern reichen, nach. 2019 lag der Fokus auf dem Vietnamkrieg und dabei auf Szenen wie dieser:

Anna und Marie, Zehntklässlerinnen an einer deutschen Gesamtschule, sind nervös. Sie sollen ein Referat über den Vietnamkrieg halten und dabei das Konzept des Stellvertreterkonflikts anwenden. Genau das ist ihnen aber immer noch nicht so ganz klar. Wer hat eigentlich wen vertreten? Anderes haben sie hingegen gut verstanden: Dass Frankreich seine alte Kolonie zurückhaben und Vietnam unterwerfen will. Oder dass die USA die Ausbreitung des Kommunismus verhindern wollen. Dabei würden Anna und Marie es gerne belassen. Aber ihr Lehrer fordert hartnäckig eine Erklärung zum Konzept des Stellvertreterkriegs ein. Anna denkt noch einmal kurz nach. Der eigentliche Konflikt, so stellt sie dann fest, betraf Frankreich und Vietnam, die USA haben nur „irgendwie“ mitgekämpft, „stellvertretend“, wie sie sagt.

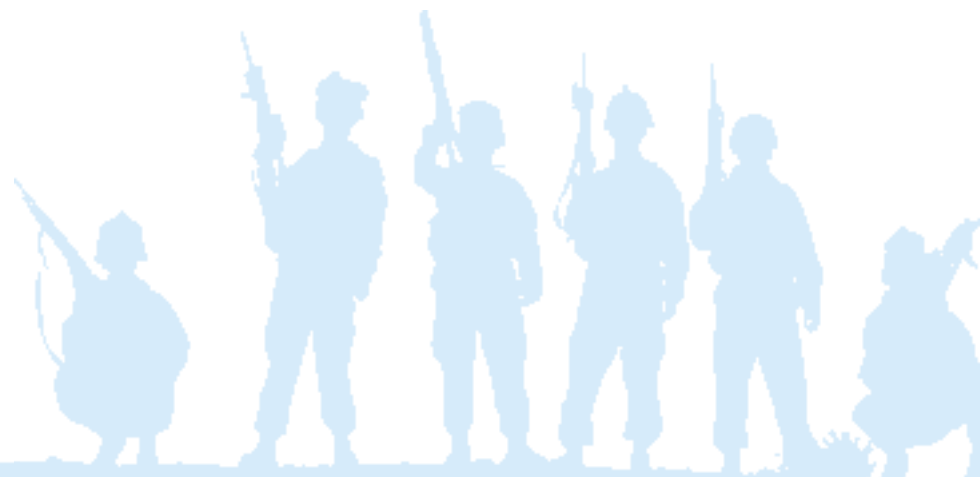
Die Historiografie, die deutschen Schulbücher, Annas Lehrer und mit ihm natürlich alle „kompetenten“ Mitglieder der deutschen Erinnerungskultur „wissen“ natürlich, wie man „richtig“ über den Vietnamkrieg spricht. Sie „wissen“, dass es in Vietnam um einen

Stellvertreterkrieg zwischen der Sowjetunion und den USA ging. Warum scheitert Anna, die „eigentlich“ eine gute Schülerin ist, an der Reproduktion dieser Binsenwahrheit?

Das Projekt stellt genau diese Art von Fragen. Es nimmt Situationen im Geschichtsunterricht unter die Lupe, in denen die Dinge vermeintlich aus dem Ruder laufen; Momente, in denen etwas Unerwartetes geschieht; Momente, in denen Deutungen, die lange Zeit unwidersprochen hingenommen wurden, auf einmal entweder für Kontroversen oder für Missverständnisse sorgen.

Aus Annas Fehlleistung kann man viel lernen. Sie verweist auf mindestens zwei Schwachstellen in der konventionellen Deutung des Vietnamkriegs als Stellvertreterkrieg. Diese verdeckt nicht nur, dass es in Vietnam auch um einen aus der Dekolonisierung resultierenden Nord-Süd-Konflikt geht; sie verdunkelt auch die Rolle der USA, die sich ja gerade nicht vertreten lassen, sondern ganz massiv in den Konflikt eingreifen. Wenn wir SchülerInnen wie Anna über die Schulter schauen, können wir die Haken entdecken, die in unserer Erinnerungskultur versteckt sind.

PROJEKTLEITUNG:	Dr. habil. Barbara Christophe
FÖRDERUNG:	GEI Haushalt
LAUFZEIT:	2019-2021



DISCOURSE OF EDTECH



Welche Prioritäten, Wertesysteme und Kosmologien werden in Texten zu digitalen Bildungsmedien hervor- gebracht? Wie – und von wem – wird der aktuelle Medienwandel in Schulen gestaltet? Diesen beiden leitenden Fragen ging das „Discourse of EdTech“- Forschungsprojekt zwischen 2015 und 2019 nach. „Words are never ‚only words‘; they matter because they define the contours of what we can do“, sagte der slowenische Philosoph Slavoj Žižek. Vor diesem Hintergrund beobachtete das „Discourse of EdTech“- Projekt, welche Wörter den öffentlichen Diskurs – und somit das, was wir tun können – derzeit prägen und welche alternative Wörter Irritationen in den Diskurs bringen bzw. Fluchtlinien zu anderen Kos- mologien aufzeigen. Einige werden in Abbildung 2 kurz dargestellt.

Ein Schwerpunkt des Projekts war die Art und Weise, wie SchülerInnen in den Texten adressiert werden bzw. wie sie imaginiert werden. Mit Fokus auf deutschsprachigen Texten wurde z. B. die Strategie der Kultusministerkonferenz (KMK) zur „Bildung in der digitalen Welt“ und die Reaktionen der wissen-

schaftlichen und bildungsaktiven Communities da- rauf untersucht. Einige Figuren in der KMK-Strategie und in öffentlichen Stellungnahmen werden in Ab- bildung 1 beschrieben. Ähnliche Figuren wurden in bildungspolitischen Dokumenten in verschiedenen Ländern der EU identifiziert. Basierend auf Ergeb- nissen der Diskursanalyse wurde in Kooperation mit weiteren WissenschaftlerInnen ein „social science fiction“ erarbeitet, also eine Geschichte im Science- Fiction-Genre, die aber auf sozialwissenschaftlichen statt naturwissenschaftlichen Erkenntnisse beruht. Wir imaginierten einige fiktive Zukunftsszenarien, die aus den Entscheidungen für oder gegen unter- schiedliche digitale Bildungsmedien heute wachsen könnten.

Grundsätzlich identifizierte das Projekt zwei Werte- systeme, die besonders interessante Konturen in den Debatten um digitale Technologie und Schule einbringen: Wir können entweder auf die Digitali- sierung „reagieren“, oder wir können Schule „(neu) gestalten“. Eine zentrale Unterscheidung zwischen ihnen ist der Grad an Gestaltungs- und Handlungs-

FIGUREN



NutzerInnen: Bedienen effektiv und kompetent vorhandene digitale Werkzeuge



Maker: Entwickeln kreativ und gestalterisch ihre eigenen Medienangebote



KritikerInnen: Reflektieren kritisch die Macht der digitalen Medien



ExpertInnen: Werden für ihre Ideen zur Gestaltung von Bildung in der digitalen Welt angefragt



EcosophInnen: Berücksichtigen die Umweltauswirkungen digitaler Technologien



GesellschaftsgestalterInnen: Erschließen die Wirkprinzipien der „digitalen Welt“, um sie aktiv mitzugestalten

ABBILDUNG 1

WÖRTER



Digitalisierung: Etwas, das analog vorliegt, wird in digitale Form gebracht



Primat des Pädagogischen: Wird als Ziel betont, in Abgrenzung zu einem Primat des Technischen, der auf Technikbeschaffung fokussiert



Kompetenzen: Werden als individualisierte Fähigkeiten verstanden und drängen die gesellschaftliche Dimension des Kulturwandels in den Hintergrund



Postdigitalität: Hinweis, dass wir in verschränkten, soziotechnischen, gleichzeitig-digital-und-nicht-digitalen Welten leben



Konviale Technik: Steht allen Menschen möglichst frei zur Verfügung und erleichtert eine lebensfreundliche Gesellschaft



Dekoloniales Design: Greift neue, dekoloniale, relationale, machtkritische, communitybasierte Gestaltungsmöglichkeiten auf

ABBILDUNG 2

möglichkeiten, die sie Lehrenden, Lernenden und weiteren Bildungsakteuren zuschreiben. Aus den Wörtern entstehen konkrete Handlungsentscheidungen mit Relevanz für Bildungsziele, Praktiken und Ressourcen. Nur zu reagieren birgt die Gefahr, eine instrumentelle Nutzung digitaler Bildungsmedien zu bevorzugen und die potenziell gesamtgesellschaftlichen Transformationen zu übersehen.

Wer neu gestaltet, agiert als Teil eines soziotechnischen und -ökologischen Netzwerks, das Entscheidungen über Daten, Umwelt, zwischenmenschliche Beziehungen, Gerechtigkeit, Dekolonisierung, Design, Respekt, Lernaktivitäten, Kommunikation, Architektur, Relationalität, Konvivialität und Teilhabe fällt. Diese zwei Wertesysteme, so eine Schlussfolgerung des Projekts, ringen derzeit um die Möglichkeit, die Zukunft von Unterricht, Schule und Gesellschaft zu prägen.

PUBLIKATIONEN

Macgilchrist, F. (2019). „Digitale Bildungsmedien im Diskurs: Wertesysteme, Wirkkraft und alternative Konzepte.“ In: *Aus Politik und Zeitgeschichte*, 69, S.18-23, <http://www.bpb.de/apuz/293124/digitale-bildungsmedien-im-diskurs>.

Macgilchrist, F., H. Allert, A. Bruch. (2019). „Students and society in the 2020s: Three future ‚histories‘ of education and technology.“ In: *Learning, Media and Technology* 45 (1), S. 76-89, <https://www.tandfonline.com/doi/full/10.1080/17439884.2019.1656235>.

WIE LERNEN KINDER IM DIGITALEN ZEITALTER?

DIGITALE OFFENSIVE AN NIEDERSÄCHSISCHEN SCHULEN

Das vom Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur geförderte interdisziplinäre Projekt „Lernkultur im digitalen Wandel. Ethnographische Studien zu Schule und Unterricht (LernDiWa)“ feiert im Februar 2020 seinen offiziellen Startschuss am Georg-Eckert-Institut – Leibniz-Institut für internationale Schulbuchforschung (GEI). Gemeinsame mit dem Institut für Erziehungswissenschaft der Universität Göttingen beobachten vier Wissenschaftlerinnen über zwei Jahre, wie sich das Unterrichtsleben unter dem Einfluss der Nutzung digitaler und analoger Medien an einer niedersächsischen Integrierten Gesamtschule gestaltet.

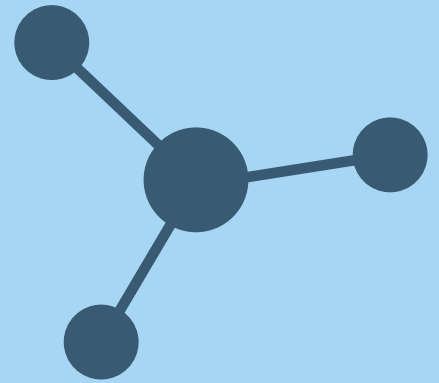
Wie verändert sich die Lernkultur in einer digital vernetzten Welt? „Die tiefgreifenden Veränderungen für Schule und Unterricht, die mit dem digitalen Wandel einhergehen, stellen ein viel diskutiertes Thema dar und sind vor allem von *Good-practice*-Beispielen oder Schreckensszenarien geprägt“, so Prof. Dr. Felicitas Macgilchrist, Abteilungsleiterin am GEI. Auch deshalb erscheint die Dringlichkeit einer wissenschaftlichen Studie, welche den Wandel im Alltag von Unterricht in einer digital vernetzten Welt beobachtet, umso höher.

Medien beeinflussen den Menschen, genauso beeinflusst der Mensch die Medien. Die Grundannahme des LernDiWa-Projekts entspricht deshalb einem wechselseitigen Verhältnis von Menschen und Medien bzw. SchülerInnen und der digitalen Welt. Doch welcher Wandel ereignet sich im schulischen und unterrichtlichen Alltag mit und durch digitale Medien? Die Begleitung einer Lerngruppe aus einer niedersächsischen Integrierten Gesamtschule in ihrer Arbeit mit digitalen Technologien soll Antworten liefern. Ziel aller Projektbeteiligten ist es, die alltäglichen „digitalen Praktiken“ zu untersuchen, um Impulse für die künftige Integration digitaler Medien in die Schulpraxis generieren zu können.

Basierend auf einem in einer Vorgängerstudie erprobten praxistheoretischen Lernkulturansatz erfolgt die Untersuchung digitaler Praktiken in der Organisation von Schule und Unterricht und bringt diese auch mit den digitalen Praktiken in der Freizeit und den Familien der LehrerInnen und SchülerInnen in Zusammenhang. Zum vertieften Verständnis digitaler Praktiken und der dahinter liegenden Software werden teilnehmende Beobachtungen und Interviews aufeinander bezogen.

Insgesamt sind vier Forscherinnen aus den Fachrichtungen Medienwissenschaft, Schulforschung, Erziehungswissenschaft und Kulturanthropologie beteiligt. Mit ihrer Forschungsarbeit verbinden sie erstmals medienwissenschaftliche und unterrichtsbezogene Ansätze. Mithilfe einer gestaltungsorientierten Perspektive gilt es, erfolgreiche Interventionen zu entwickeln und somit praxisnahe Empfehlungen für die Bildungspolitik und -praxis geben zu können.

PROJEKTLEITUNG:	Prof. Dr. Felicitas Macgilchrist Prof. Dr. Kerstin Rabenstein, Universität Göttingen
PROJEKTMITARBEIT:	Dr. Annetrin Bock Dr. Nadine Wagener-Böck
FÖRDERUNG:	Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK)
LAUFZEIT:	2019-2022



SCHLAGLICHTER MEDIALE TRANSFORMATION IN 2019

DGFE JAHRESKONFERENZ: UNTERRICHTSMEDIEN IM DIGITALEN WANDEL

Gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft und dem Institut für Erziehungswissenschaft Göttingen veranstaltete das GEI vom 26. bis 27. September 2019 die Jahrestagung der



Kommission Schulforschung und Didaktik der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaften. Der digitale Wandel von Schul- und Unterrichtsmedien war das Thema der Veranstaltung.

SCHOOLS IN THE CLOUD

Annekatriin Bock hat Ergebnisse des Projekts „Schools in the Cloud“ deutschlandweit präsentiert: von der MultimediaWerkstatt, Frankfurt am Main, und dem Forum didacta DIGITAL 2019 über Veranstaltungen zur „HPI Schul-Cloud: Zukunftssichere IT-Infrastruktur für Schulen in Deutschland“ am Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg bis zu einem Auftritt im Fernsehen. Diskutiert wurden Nutzerszenarien für Lehren und Lernen mit der Cloud an Schulen. Darüber hinaus fragte Annekatriin Bock in



ihrer Keynote bei der 15. International Conference on Textbooks and Educational Media (IARTEM) in Odense, Dänemark, wie man ein Schulbuch untersuchen kann, wenn es kein „Buch“ mehr ist.

DIGITALDIENSTAG

Im Braunschweiger TRAFÖ Hub reflektierte MeTra über die gesellschaftlichen Implikationen von digitalen Bildungsmedien für Unterricht, Schule und Gesellschaft. Beim DigitalDienstag diskutierte Maren Tribukait Ideen zur Gestaltung von Klassenräumen der Zukunft und auf dem Digitalen Marktplatz war Felicitas Macgilchrist im Gespräch mit Lehrpersonen, SchülerInnen und JournalistInnen.



Mehr Informationen über die Eröffnung des Leibniz-Wissenschafts-Campus – Postdigitale Partizipation – Braunschweig im TRAFÖ Hub siehe S.12.



DOCUMENTATION



DAS GEI IN DEN MEDIEN

ONLINE-BEITRÄGE

- 3Sat Kultur: Antisemitismus an Schulen. 02.12.19
- Bildungsklick: „Schulbuch des Jahres 2019“: Westermann dreimal nominiert. 28.01.19
- Bildungsklick: Drei Lehrwerke von Westermann sind „Schulbuch des Jahres 2019“. 20.02.19
- Börseblatt.net: Doppelgold für Westermann. 19.02.19
- Braunschweiger Zeitung: Weiterer Grabfund beim Braunschweiger Schulbuch-Institut. 26.02.19
- Buchjournal.de: Doppelgold für Westermann. 20.02.19
- Buchmarkt.de: Preisverleihung „Schulbuch des Jahres 2019“ auf der didacta. 19.02.19
- Buchreport.de: Lehrwerke von Westermann sind „Schulbuch des Jahres 2019“. 20.02.19
- Bundeszentrale für politische Bildung: Digitale Bildungsmedien im Diskurs. Wertesysteme, Wirkkraft und alternative Konzepte. 28.06.19
- Christ in der Gegenwart (CIG) Online: Wenn Schulbücher ausgrenzen. 28.07.19
- ChronicleVitae: Georg Arnhold Senior Fellow for Education for Sustainable Peace. 14.01.19
- Der Spiegel: Unter den Wolken. 24.05.19
- Deutsche Welle: Polsko-niemiecki podręcznik do historii. Kolejny tom gotowy. 20.11.19
- Die Welt: Aktueller Antisemitismus spielt in Lehrplänen keine Rolle. 21.02.19
- El Pais: Alemania, laboratorio del islam europeo. 01.09.19
- Euraxess: Research Fellowships at the Georg Eckert Institute for International Textbook Research. 04.07.19
- EuroClio: Call for Applications – Research Fellowships at the Georg Eckert Institute for International Textbook Research. 04.07.19
- EuroClio: Which kinds of educational media triggers conflict, and which contribute to overcoming it? 24.08.19
- Frankfurter Allgemeine.Blogs: „Extremismus“ in Schulbüchern. 21.01.19
- GEW – Gewerkschaft für Erziehung und Wissenschaft: Schulbuch des Jahres 2019 – Lehrwerke für Sprachen und Gesellschaft prämiert. 20.02.19
- H/Soz/Kult: Forschungsstipendien „Schulbuch- und Bildungsmedienforschung“ (GEI Braunschweig). 20.06.19
- H/Soz/Kult: H. C. Mätzing: Georg Eckert 1912–1974. 21.02.19
- Hessisches Kultusministerium: Bildungsmesse didacta – Preisverleihung „Schulbuch des Jahres 2019“. 20.02.19
- HPI Schul-Cloud: Brandenburger Pilotschulen nehmen Fahrt auf. 22.08.19
- idw – Informationsdienst Wissenschaft: Ausschreibung Forschungspreis 2020 gestartet. 08.05.19
- idw – Informationsdienst Wissenschaft: Leibniz-Gemeinschaft investiert in Digitalisierung. 08.07.19
- idw – Informationsdienst Wissenschaft: Preisverleihung „Schulbuch des Jahres 2019“. 19.02.19
- idw – Informationsdienst Wissenschaft: Regionale Schwerpunktsetzung mit internationaler Strahlkraft. 02.04.19
- idw – Informationsdienst Wissenschaft: Verflechtungen erforschen: Konstruktionen europäischer und nationaler Identitäten in Bildungsmedien. 30.04.19

- INAR Presseportal: Beste Schulbücher in Köln ausgezeichnet: Französischlehrwerk Parcours Plus erhält Auszeichnung in Silber. 20.02.19
- inFranken.de: Internationale Fachdiskussion über Vermittlungsarbeit zu Zeppelintribüne/Zeppelinfeld. 18.03.19
- jetzt: Was Schüler*innen in anderen Ländern über den Holocaust lernen. 28.02.19
- KMK – Kultusministerkonferenz: DIDACTA 2019: Schulbuch des Jahres wird gekürt – KMK-Präsident Lorz diskutiert im Forum Bildung über die Bildungssprache Deutsch. 20.02.19
- life PR: Gesucht: Die besten Schulbücher. 26.06.19
- Neue Braunschweiger: Ein schöner Brauch unter Freunden. 18.05.19
- News38.de: Skelett-Fund am Georg-Eckert-Institut in Braunschweig: Archäologen gehen von 300 Toten aus. 28.02.19
- News38.de: Baustopp am Georg-Eckert-Institut: Das haben Bauarbeiter gefunden. 19.02.19
- News38.de: Nach Baustopp am Georg-Eckert-Institut in Braunschweig: Archäologen präsentieren diesen Sensationsfund! 26.02.19
- News4Teachers: „Schulbuch des Jahres“: Sechs Werke für die Oberstufe nominiert. 29.01.19
- News4Teachers: didacta: Kein „Schulbuch des Jahres“ in der Kategorie MINT – „nicht überzeugend“. 20.02.19
- News4Teachers: Digitalisierung konkret – was es für den digitalen Unterricht im Hier und Jetzt braucht. 21.04.19
- News4Teachers: Französischlehrwerk „Parcours Plus“ zum „Schulbuch des Jahres“ nominiert. 28.01.19
- Norddeutscher Rundfunk: Archäologen: Knochen stammen aus Zeit Napoleons. 01.03.19
- Norddeutscher Rundfunk: Braunschweig: Knochenfunde bei Bibliotheks-Bau. 19.02.19
- Polis180 e.V.: ClimateConflict. 30.10.19
- Presse Portal: Digital und flexibel lernen: Hasso-Plattner-Institut stellt drei Bildungsprojekte auf der didacta 2019 vor. 14.02.19
- regionalHeute.de: 300 Tote und ein Sensationsfund auf der Baustelle des GEI. 28.02.19
- regionalHeute.de: Georg-Eckert-Institut: Menschliche Überreste bei Bauarbeiten entdeckt. 21.02.19
- regionalHeute.de: Georg-Eckert-Institut: Menschliche Überreste bei Bauarbeiten entdeckt. 22.02.19
- RPI – Religionspädagogisches Institut Loccum: Sechs Nominierungen für „Schulbuch des Jahres“. 19.02.19
- Tekk TV: Dasjenige Schulbuch gab’s gestriger Tag. 27.03.19
- The English Academy: Wie entsteht ein ausgezeichnetes Schulbuch? 25.03.19
- The Jewish Chronicle: Review delayed into Palestinian textbooks amid British concern curriculum promotes anti-Israel violence. 17.09.19
- The Jewish Chronicle: Review of Palestinian textbooks launched amid British concern curriculum promotes anti-Israel violence. 13.03.19
- Tichys Einblick: Antisemitismus an Schulen – gibt’s nicht, oder doch? 22.02.19
- Wissenschaft-im-Dialog.de: Preisverleihung „Schulbuch des Jahres 2019“. 31.01.19

RADIO- UND TV-BEITRÄGE

- Bayerischer Rundfunk: Gespräch mit Prof. Eckhardt Fuchs, Direktor Georg-Eckert-Institut, über gute Schulbücher. 19.02.19
- Deutsche Welle: „Nazismo de esquerda“: o absurdo virou discurso oficial em Brasília“. 28.03.19
- Deutschlandfunk Kultur: Deutsch-polnisches Schulbuch. Suche nach einer gemeinsamen Geschichtsschreibung. 20.11.19
- FFN: Interview mit dem Grabungsleiter Robert Brosch zu den archäologischen Funden auf der Baustelle am GEI. 01.03.19
- FFN: Interview mit Prof. Dr. Eckhardt Fuchs, Direktor des GEI, zu den archäologischen Funden auf der Baustelle des Bibliotheksneubaus. 04.03.19
- Jornal Nacional: „Nationalsozialismus war keine linke Bewegung“. 01.04.19
- Norddeutscher Rundfunk: Beitrag zu den archäologischen Funden auf der Baustelle des GEI. 28.02.19
- Norddeutscher Rundfunk: Die Durchblicker: Wer sind die Toten? 28.03.19
- Radio38: Verlag aus der Region räumt Preise ab. 19.02.19
- Rundfunk Berlin-Brandenburg: Alte Gesetze für Glaubensvielfalt von heute? 100 Jahre Religionsverfassungsrecht. 11.08.19
- Tagesschau: Ditib Vorstand gewählt – Alles andere als ein Neuanfang. 08.01.19
- Westdeutscher Rundfunk: Dr Marcin Wiatr: Tom 3. podęcznika jest zaskakująco aktualny. 15.11.19
- Westdeutscher Rundfunk: Sukces, ale połowiczny. 10.09.19

ZEITUNGSARTIKEL

- Braunschweiger Zeitung: Buch zeigt polnische Spuren auf. 28.02.19
- Braunschweiger Zeitung: „Dann holt jetzt bitte alle mal die Tablets raus...“. 30.05.19
- Braunschweiger Zeitung: Fastenbrechen: Gelebte Praxis des Dialogs. 16.05.19
- Braunschweiger Zeitung: Finanzspritze für digitale Lehrerausbildung an TU Braunschweig. 11.06.19
- Braunschweiger Zeitung: Forschung in Braunschweig und Region ist europaweit an der Spitze. 13.04.19
- Braunschweiger Zeitung: Gemeinsames Fastenbrechen als Zeichen des Respekts. 16.05.19
- Braunschweiger Zeitung: Rätselhafter Grabfund auf Gelände des Georg-Eckert-Instituts. 28.02.19
- Braunschweiger Zeitung: Der „Schwarze Herzog“ ist in Braunschweig bis heute populär. 06.08.19
- Braunschweiger Zeitung: Westermann bekommt Preis für Schulbuch des Jahres. 22.02.19
- Braunschweiger Zeitung: Wie Braunschweiger die NS-Zeit erforschen. 15.03.19
- Der Tagesspiegel: Deutsch-polnisches Schulbuch. Zwei Länder, zwei historische Erzählungen, ein Schulbuch. 18.11.19
- Der Tagesspiegel: Lernclouds – Das Schulbuch gab’s gestern. 26.03.19
- Didacta-Magazin: Ab aufs Treppchen. 06.02.19
- Märkische Oderzeitung: Von König Boleslaw bis Kanzler Bismarck. 14.11.19
- Schenefelder Tageblatt: Ihr Schulbuch wurde prämiert. 04.04.19
- Welt: „Muslime sind potenziell nicht zugehörig“. 21.05.19

GASTWISSENSCHAFTLERINNEN UND GASTWISSENSCHAFTLER AM GEI

Ataeva, Gulrano (Coordinator in Curricula Reform, Kirgisistan): Representations of Minorities in the History Textbooks for Secondary Schools of Kyrgyzstan (4 Wochen).

Bayhan-Gür, Sezen (Istanbul Technical University, Türkei): Transformation of Textbooks under Turkey's Value Centered Curricula (4 Wochen).

Bramann, Christoph (Universität Salzburg, Österreich): Historisches Denken mit Schulbuchaufgaben fördern. Kategoriale Analyse der Themen „Nation“ und „Nationalismus“ in deutschen und österreichischen Geschichtsschulbüchern (3 Wochen).

Boridczenko, Stanisław (University of Szczecin, Polen): Textbook Narration and Ethnogenesis in the Context of Education Politics (2 Wochen).

Cetin, Önder (Türkei): Between School and Mosque: A Comparative Analysis of Textbooks for Religious Instruction in Turkish Language (12 Monate).

Chen, Fu (Shanghai International Studies University, China): Zum Wandel des Chinabildes in deutschen Geschichtsschulbüchern seit 1949 – eine inhaltsanalytische Untersuchung ausgewählter Schulbücher (6 Monate).

Dukeyev, Berikbol (Australian National University, Australien): The Soviet Past in Post-1991 Nation-Building of Kazakhstan (4 Wochen).

Durna, Feride (University of Barcelona, Spanien): Die Darstellung ethnischer Minderheiten in den Geschichtsschulbüchern der Sekundarschulen in Deutschland, der Türkei und Spanien-Katalonien, in Bezug auf die Konstruktion nationaler und europäischer Identität in einer vergleichenden Perspektive (3 Monate).

Grigolia, Tamta (Ivane Javakishvili Tbilisi State University, Georgien): Analyzing the Depiction of Religion in New Subjects (Ethics, History of Religion etc.) in Post-Soviet Countries with Specific Focus on Georgian Public Schools (3 Wochen).

Grünheid, Irina (Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, Deutschland): Migrationsgesellschaftliche Perspektive auf Aneignungspraxen rassismusrelevanter Repräsentationen im Unterricht am Beispiel der Arbeit mit Schulbüchern (3 Wochen).

Han, Xueyuan (China): Bildungspolitischer Wissenstransfer zwischen Deutschland und China zu Beginn des 20. Jahrhunderts (12 Monate).

Huang, Xiuli (Shaanxi Normal University, China): Investigating the Interaction and Higher-order Thinking in Collaborative Immersive Virtual Environments (4 Monate).

Leitner-Stojanov, Darko (Institute of National History, Mazedonien): We Live in Incredible Times! Science and Technology in Yugoslav History Textbooks. A Comparative Study of Self-Representation and Political Legitimacy (4 Wochen).

López-García, Alejandro (University of Murcia, Spanien): The Second World War through Historical Thinking and Digital Media (4 Monate).

Luku, Esilda (Aleksander Moisiu University of Durres, Albanien): The Depiction of the Holocaust in the Teaching Materials of the Secondary Schools in Albania (9 Monate).

Maduenda, Titus (University of Pretoria, Südafrika): Representations of Zambian History in Zambian Secondary School History Textbooks (4 Wochen).

Nayak, Subhadarshee (Indian Statistical Institute, Indien): Caste Biases in School Textbooks in Odisha (4 Wochen).

Ravez, Claire (National Institute for Educational Research, Institut français de l'Éducation, Frankreich): German-Speaking Scientific Literature on Mostly School-Based Citizenship Education (2 Wochen).

Saab, Bouchra (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Deutschland): Minderheiten im arabischen Kulturraum: Vertreter des „Westens“ oder Bestandteil einer komplexen Kultur? (3 Wochen).

WISSENSCHAFTLICHER NACHWUCHS

Sabido Codina, Judit (University of Barcelona, Spanien):
Zeit als Kategorie historischen Lernens – Learning of Historical
Time in Secondary Compulsory Education (3 Monate).

Sandu, Daniel (European University Institute, Rumänien):
Socialization through Education in Communist Countries and
its Post-Transition Effects: A Quantitative Text Analysis
Approach to Textbook Communist Indoctrination (3 Wochen).

Sayan, Pinar (Beykoz University, Türkei): Joint History
Education Projects in Conflict and Post-Conflict Societies
(3 Wochen).

Sonyem, Alain Belmond (Universität Yaoundé, Kamerun):
Die Darstellung Afrikas in deutschen und kamerunischen
Schulbüchern für Deutsch (4 Wochen).

Valenta, Leonard (Catholic School Centre St. Joseph,
Kroatien): Theatre as a Methodic Approach to the Study of
History in Teaching (2 Wochen).

Von Münchow, Patricia (Université Paris Descartes,
Frankreich): Words and Silence in the Representation of
National Socialism and World War II in German History
Textbooks since the End of the 1940s. A Study in Discourse
Analysis (2 Wochen).

GEORG-ARNHOLD-PROGRAMM

„EDUCATION FOR SUSTAINABLE PEACE“

Akar, Bassel (Notre Dame University – Louaize, Libanon):
Citizenship Education in Lebanon (2 Monate).

Riggan, Jennifer (Arcadia University, USA): The Hosting
State and its Restless Guests: Education, Onward Movement
and the Peaceful Politics of Being an Eritrean Refugee in
Ethiopia (4 Monate).

ABGESCHLOSSENE PROMOTIONEN

Bischewski, Marret: „Die Darstellung der Europäischen
Union im Politikschulbuch.“ Georg-August-Universität Göttingen.

Mielke, Patrick: „Die Aushandlung von Zugehörigkeit und
Differenz im Geschichtsunterricht. Eine ethnographische
Diskursanalyse.“ Georg-August-Universität Göttingen.

Müller, Lars: „Afrikawissen. Diskurse und Praktiken der
Schulbuchentwicklung in Deutschland und England, 1945-1995.“
Technische Universität Braunschweig.

Vuka, Denis: „Political Ideology and Education: The Case of
(Myth)History Teaching in Albania during Communist and
Post-Communist Period.“ Freie Universität Berlin.

BETREUTE PROMOTIONEN

Akdemir, Kübra: „Islamischer Religionsunterricht:
Empirische Forschung über die inhaltliche Aushandlung und
Vermittlung des Islams.“ Georg-August-Universität Göttingen.

Bätge, Carolin: „Behinderung und Inklusion im Schulbuch.“
Technische Universität Braunschweig.

Behrensmeier, Jasmin: „Die Entstehung und Entwicklung
des naturwissenschaftlichen Unterrichts im preußischen höheren
Schulwesen des 19. Jahrhunderts.“ Universität Bielefeld.

Chiriac, Christine: „Historisches Lernen in der deutschen
Migrationsgesellschaft. Bildungsmedien und Schulbuchverlage
im Spannungsfeld von gesellschaftlicher Pluralisierung und
nationaler Schließung.“ Georg-August-Universität Göttingen.

Fiedler, Maik: „Globalisierung des Wissens? Nation und
Welt in deutschen Schul- und Kinderbüchern des 19. Jahr-
hunderts bis zum Ersten Weltkrieg.“ Technische Universität
Braunschweig.

Fuchs, Andreas L.: „Reform im Spiegel der Musik. Die Rolle des Gesangs im Transformationsprozess jüdischer Lebenswelten im 19. Jahrhundert.“ Georg-August-Universität Göttingen.

Gürsoy, Kudret: „Die Darstellung der Religionen im Schulgeschichts- und Schulpolitikbuch – Hamburger Schülerinnen und Schüler zwischen Zuschreibung und Selbstbild.“ Georg-August-Universität Göttingen.

Han, Xueyuan: „Bildungspolitischer Wissenstransfer zwischen Deutschland und China zu Beginn des 20. Jahrhunderts.“ Technische Universität Braunschweig.

Huang, Xiuli: „Investigating the Interaction and Higher-order Thinking in Collaborative Immersive Virtual Environments.“ Georg-August-Universität Göttingen.

Junge, Manuel: „Der Islam im deutschen Lesebuch.“ Universität Osnabrück.

Kobeissi, Batol: „Der Islamische Religionsunterricht als Blackbox – Die Vermittlung und Aneignung eines neuen Faches.“ Georg-August-Universität Göttingen.

Li, Kaiyi: „The Influence of Transnational Education on Secondary Education in China (1890-1949).“ Technische Universität Braunschweig.

Pohl, Karoline: „Mind the Gap: Grundlagenforschung für eine Didaktik der Sequenziellen Kunst.“ Georg-August-Universität Göttingen.

Richtera, Roman: „Gedächtnispolitik und Erinnerungspraktiken im Bildungskontext - Über die Zusammenhänge von Geschichte, Politik und Erinnerung in der Schule.“ Universität Siegen.

Sachweh, Jannik: „Neues Wissen in Neuen Medien? Der gesellschaftswissenschaftliche Unterricht im Freistaat Braunschweig in der Weimarer Republik.“ Technische Universität Braunschweig.

Schäffer, Mark: „Ein Kulturvergleich von inklusivem Unterricht.“ Georg-August-Universität Göttingen.

Terstegen, Saskia: „Zur Thematisierung von Race und Ethnicity. Die Verwobenheit von Diskursen und Subjekten am Beispiel US-amerikanischer Highschools.“ Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt.

Troeger, Jasmin: „Der Datafizierte Unterricht – Eine multimodale diskursanalytische Betrachtung präfigurierter Datenpraktiken adaptiver Lernsoftware.“ Technische Universität Chemnitz.

Widyasari, Wulan: „Rethinking bhineka tunggal ika: Social Media as New Public Sphere in Understanding Diversity.“ Christian-Albrechts-Universität zu Kiel.

LEHRVERANSTALTUNGEN

ABTEILUNG DIGITALE INFORMATIONS- UND FORSCHUNGSINFRASTRUKTUREN

De Luca, Ernesto William:

- Einführung in die Digital Humanities (Wintersemester 2019/2020)

an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg.

- Artificial Intelligence (Sommersemester 2019)
- Web and Intelligent Information Systems (Sommersemester 2019)
- Information Retrieval Systems (Sommersemester 2019)
- Web Technologies and Web Mining (Sommersemester 2019)
- Artificial Intelligence (Wintersemester 2019/2020)
- Web and Intelligent Information Systems (Wintersemester 2019/2020)
- Information Retrieval Systems (Wintersemester 2019/2020)
- Web Technologies and Web Mining (Wintersemester 2019/2020)

an der Guglielmo Marconi University of Rome, Italien.

ABTEILUNG MEDIALE TRANSFORMATIONEN

Annekatriin Bock:

- Digitale Transformation (Sommersemester 2019)

an der Technischen Universität Braunschweig.

Barbara Christophe:

- Analyzing Social Discourse. Introduction into Qualitative Research Methods (Sommersemester 2019)

an der OSZE-Akademie Bishkek, Kirgisistan.

Felicitas Macgilchrist:

- Digitale Medien und Design Research (Sommersemester 2019)
- Innovation und Reform: Digitale Technologie in der Schule (Wintersemester 2019/2020)

an der Georg-August-Universität Göttingen.

Simona Szakács-Behling:

- Qualitative Schul- und Unterrichtsforschung jenseits des Nationalen? Empirische und method(olog)ische Perspektiven (Wintersemester 2019/2020)

an der Georg-August-Universität Göttingen.

Andreas Weich:

- „Digitale Bildung“ – Theorien, Modelle und aktuelle Diskurse zu digitalen Medien und Bildung aus medienwissenschaftlicher Sicht (Wintersemester 2019/2020)

an der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig.

ABTEILUNG WISSEN IM UMBRUCH

Tobias Ide:

- Natürliche Ressourcen, illegale Märkte und Kriegsfinanzierung (Sommersemester 2019)

an der Technischen Universität Braunschweig.

Steffen Sammler:

- Ökonomie und Kultur(wissenschaft) (Sommersemester 2019)

an der Universität Leipzig.

Riem Spielhaus:

- Wenn Islam und Feminismus einander begegnen (Sommersemester 2019)

- Palästinensische Schulbücher (Wintersemester 2019/2020)

an der Georg-August-Universität Göttingen.

Stephanie Zloch:

- Demokratie und politische Wahlen in Europa und Nordamerika (19./20. Jahrhundert) (Sommersemester 2019)

an der Technischen Universität Dresden.

DIREKTION

Fuchs, Eckhardt:

- Schulbuchforschung (Sommersemester 2019)
- Schulbücher auf dem Prüfstand (Wintersemester 2019/2020)
- Schulbücher und Konflikte (Wintersemester 2019/2020)

an der Technischen Universität Braunschweig.

VERANSTALTUNGEN DES GEI

VERANSTALTUNGEN FÜR DIE WISSENSCHAFT

Georg Arnhold International Summer School on Education for Sustainable Peace: Global Citizenship Education and Citizenship Education in a Changing World. Normative and Pedagogical Challenges in Braunschweig vom 25.06.-29.06.2019.

Environmental Crises as Economic, Political and Social Crises in Braunschweig vom 05.08.-06.08.2019.

Re-thinking & Researching Transnational Education Spaces (TES) in Braunschweig vom 06.08.-07.08.2019.

Unterrichtsmedien im Kontext digitalen Wandels: Jahrestagung der Kommission Schulforschung und Didaktik der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft in Göttingen vom 26.09.-27.09.2019.

Religion and Textbook Reforms in Arab Countries in Braunschweig vom 30.09.-02.10.2019.

4th International Textbook Catalogue Conference in Buenos Aires, Argentinien vom 01.10.-03.10.2019.

Collecting, Classifying, (Re)presenting: Archives, Museums, Textbooks and the Politics of the Past in Rom, Italien vom 09.10.-11.10.2019.

Georg Arnhold Symposium: The Hosting State and its Restless Guests. Refugee Education, Migration and Regional Peace in the Global South in New York, USA vom 24.10.-25.10.2019.

13th International Conference on Metadata and Semantics Research (MISR) in Rom, Italien vom 27.10.-02.11.2019.

CLARIN, DARIAH, CLARIAH: Metadateninfrastrukturen für historische Forschungsdaten in Braunschweig am 19.11.2019.

Migration und deutsch-israelisches Verhältnis in Leipzig vom 28.11.-29.11.2019.

VERANSTALTUNGEN FÜR DIE WISSENSCHAFT

Preisverleihung „Schulbuch des Jahres“ in Köln am 19.02.2019.

Gemeinsam Geschichte schreiben. Chancen und Herausforderungen des neuartigen Schulbuchprojekts „Europa – Unsere Geschichte“: Podiumsdiskussion über das deutsch-polnische Schulbuchprojekt in Berlin am 05.09.2019.

Geteilte Geschichte – verschiedene Erinnerungen? Das deutsch-polnische Schulbuch „Europa – Unsere Geschichte“ als Meilenstein im Dialog über historische Erfahrungen in Europa in Düsseldorf am 10.10.2019.

Feierliche Präsentation des 3. Bandes von „Europa – Unsere Geschichte“ in Frankfurt (Oder) am 18.11.2019.

Eröffnungsveranstaltung des Leibniz-WissenschaftsCampus – Postdigitale Partizipation – Braunschweig in Braunschweig am 21.11.2019.

VOVTRÄGE (AUSWAHL)

ABTEILUNG FORSCHUNGSBIBLIOTHEK

Hertling, Anke:

- Lizenzierung und Sicherung digitaler Bildungsmedien. *VDB-Fortbildung für die Fachreferate Erziehungs- und Bildungswissenschaften, Pädagogik und Psychologie*. Frankfurt a.M., 05.06.2019.
- Vom FID zur NFDI: Handlungsfelder für (Spezial-) Bibliotheken. *37. Fachtagung Arbeitsgemeinschaft Spezialbibliotheken (ASpB): „Hoch hinaus!\": Innovation in Spezialbibliotheken auf bewährtem Fundament*. Frankfurt a.M., 05.09.2019.
- Car Gendering: Warum wir glauben sollen, dass Frauen nicht einparken können. *Ringvorlesung Frauen- und Geschlechterforschung*. Magdeburg, 18.11.2019.

Klaes, Christiane; Kliche, Fritz:

- Finding Overlapping Topics between Lexicography and Digital Humanities. *Workshop on Topic Modeling*. Hildesheim, 14.02.2019.

Leonhardt, Susann:

- Questionnaire on available Services and Tools. *4th International Textbook Catalogue Conference: Internationalizing Research Infrastructures – An Evaluation of Content and Methods*. Buenos Aires, Argentinien, 01.10.2019.

ABTEILUNG DIGITALE INFORMATIONS- UND FORSCHUNGSINFRASTRUKTUREN

De Luca, Ernesto William:

- Knowledge Organisation for Digital Infrastructures (Applying Dahlberg's ICC in a LOD Environment). *9th Meeting of the Italian ISKO (International Society for Knowledge Organization)*. Florenz, Italien, 11.04.2019.
- Creating and Implementing a CMDI-Profile for Textbook Research. *CLARIN-D Konsortiumstreffen*. Tübingen, 24.06.2019.

De Luca, Ernesto William; Spielhaus, Riem:

- Digital Transformation of Research Processes in the Humanities. *13th International Conference on Metadata and Semantics Research (MTSR)*. Rom, Italien, 31.10.2019.

Fallucchi, Francesca:

- Mapping METS and Dublin Core to CMDI: Making Textbooks available in the CLARIN VLO. *CLARIN Annual Conference*. Leipzig, 02.10.2019.

Fallucchi, Francesca; De Luca, Ernesto William; Petito, Michele:

- Creating Dashboards and Data Stories within the Data & Analytics Framework (DAF). *13th International Conference on Metadata and Semantics Research (MTSR)*. Rom, Italien, 30.10.2019.

Fallucchi, Francesca; De Luca, Ernesto William; Tarquini, Massimiliano; Ligi, Alessandro:

- A Research Toolbox: a Complete Suite for Analysis in Digital Humanities. *13th International Conference on Metadata and Semantics Research (MTSR)*. Rom, Italien, 31.10.2019.

Nieländer, Maret:

- DiaCollo – Using Collocations to Explore (Historical) Corpora. *Fourth Annual Conference on Digital Humanities and Digital History: Digital Hermeneutics – From Research to Dissemination*. Washington, USA, 10.10.2019.
- DiaCollo – Diachrone Kollokationsanalyse und weitere CLARIN-D Angebote für die historische Forschung. *Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland*. Bonn, 03.12.2019.

Nieländer, Maret; Jurish, Bryan:

- Using DiaCollo for Historical Research. *CLARIN Annual Conference 2019*. Leipzig, 01.10.2019.

Schwedes, Kerstin:

- Function and Meaning of Virtual Thematic Portals for Historiography and Public History. *Connecting Knowledge Silos*. München, 24.05.2019.

ABTEILUNG WISSEN IM UMBRUCH

Cetin, Önder:

- Constructing „the Social Problem“: References to „the Religious“ in the Textbooks of Turkish Instruction in Germany. *33. Jahrestagung der Deutschen Vereinigung für Religionswissenschaft (DVRW): Konzeptualisierungen von Religion*. Hannover, 06.09.2019.

Chiriac, Christine:

- Herausforderungen und innovative Ansätze in der aktuellen Produktion von Geschichtsschulbüchern in Deutschland. Das Forschungsprojekt „Geschichten in Bewegung“ am GEI (in rumänischer Sprache). *Curriculare Weiterentwicklung. Workshop mit Geschichtslehrer*innen aus der Republik Moldova: Herausforderungen und innovative Ansätze in der aktuellen Produktion von Geschichtsschulbüchern.* Braunschweig, 20.05.2019.

Ide, Tobias:

- Education and Environmental Peacebuilding. *Annual Conference of the International Studies Association (ISA): Re-visioning International Studies: Innovation and Progress.* Toronto, Kanada, 27.03.2019.

Jez, Katarzyna:

- „Europa – Unsere Geschichte“? Neue Perspektiven des transnationalen Geschichtsunterrichts in der deutsch-polnischen Grenzregion. *Grenzregion Pommern – Deutschland und Polen.* Greifswald, 18.10.2019.

Luku, Esilda:

- The Presentation of the Holocaust in the Curricula and History Textbooks of the Secondary School in Albania. *Alexander von Humboldt-Stiftung: Netzwerktagung Leipzig.* Leipzig, 04.04.2019.

Mielke, Patrick:

- Critical Whiteness and Knowledge in Educational Contexts. *3rd Annual Conference of Memory Studies Association.* Madrid, Spanien, 26.06.2019.

Müller, Lars:

- Politics of Memory and Difficult Knowledge. The Representation of Colonialism in Textbooks and Museums in Germany. *Collecting, Classifying, (Re)presenting: Archives, Museums, Textbooks and the Politics of the Past.* Rom, Italien, 10.10.2019.

Otto, Marcus; Spielhaus, Riem:

- Schule – Macht – Migration. Die Anrufung von Subjekten in Aufgabenstellungen. Migration und Bildungsmedien: *17. Jahrestagung der Internationalen Gesellschaft für Schulbuch- und Bildungsmedienforschung e. V. (IGSbI).* Chur, Schweiz, 05.10.2019.

Sadowski, Dirk:

- „Friedliche Revolution“ in Anführungszeichen – Wendenarrative in Geschichtsschulbüchern. *30 Jahre nach der Wende: Kinder- und Jugendliteratur in Bildungskontext zwischen ästhetischer Welt, Erinnerungskultur und Geschichtsbewusstsein.* Volkach, 23.05.2019.

Sammler, Steffen:

- The Persistence of Industrial Standards in Textbooks. Economic History as Burden and Benefit in Overcoming Nationalism and Eurocentrism in History Education. *Collecting, Classifying, (Re)presenting: Archives, Museums, Textbooks and the Politics of the Past.* Rom, Italien, 09.10.2019.

Spielhaus, Riem:

- Diversität und Interkulturalität im Verlagsprogramm „Muslimisch, fremd, gefährlich“ – Stereotype von Islam und MuslimInnen. *Cornelsen Schulverlage GmbH.* Berlin, 27.03.2019.

Štimac, Zrinka:

- Transnational Education Policies. Consequences for Religious Education? *17th Annual Conference of the European Association for the Study of Religions (EASR): Religion – Continuities and Disruptions.* Tartu, Estland, 29.06.2019.

ABTEILUNG MEDIALE TRANSFORMATIONEN

Bock, Annetrin:

- Podiumsdiskussion: Schul-Cloud – Ausblicke 2019. *Forum didacta DIGITAL 2019.* Köln, 19.02.2019.
- How to Research a Textbook when it is no longer a „Book“. *15th International Conference on Textbooks and Educational Media (IARTEM).* Odense, Dänemark, 12.09.2019.
- Digitale Transformation – Wo die Schulen aktuell stehen und wie sie den Wandel gestalten. *Digitale Transformationen in Schulen.* Wolfsburg, 14.09.2019.

Bock, Annetrin; Macgilchrist, Felicitas;

Troeger, Jasmin:

- Digital Learning Software and Data Practices. *DATA POWER: global in/securities.* Bremen, 13.09.2019.

Christodoulou, Eleni:

- Textbook Revisions as Educational Atonement: Possibilities and Challenges of History Education as a Means to Historical Justice. *Historical Justice and History Education Symposium*. Umeå, Schweden, 04.06.2019.

Christophe, Barbara:

- Paneldiskussion „History on Screen for Kids“. *Finance Forum for Kids Content*. Malmö, Schweden, 12.03.2019.
- Remembering Socialism in Post-Hegemonic Lithuania. Agonistic Memory as a Relational Concept. *Third Annual Memory Studies Association Conference*. Madrid, Spanien, 26.06.2019.
- Wie man Schulbücher deuten und lesen kann. Ein diskursanalytischer Zugang. *Moderner Geschichtsunterricht. Umgang mit kontroversen Themen*. Chişinău, Republik Moldau, 30.10.2019.

Szakács-Behling, Simona:

- Global Citizenship Education in German Schools Abroad: Possibilities and Challenges of Cross-Border Solidarities. *11th German-Israeli Frontiers of Humanities Symposium 2019: „Positioning Self and Society“*. Jerusalem, Israel, 18.11.2019.

Tribukait, Maren:

- Does History bite...or bore? Dealing with controversial issues in the European history classroom. *History Educators International Research Network (HEIRNET): 16th Annual Conference*. Wien, Österreich, 02.09.2019.

DIREKTION

Blaschke, Anette:

- Die Reiserntedankfeste im „Dritten Reich“. Geschichte(n) einer nationalsozialistischen Masseninszenierung. *Gedenkstätte KZ-Außenlager Braunschweig Schillstraße*. Braunschweig, 04.04.2019.
- Die Reichserntedankfeste im „Dritten Reich“: Geschichte(n) einer nationalsozialistischen Masseninszenierung. *Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit e.V.* Braunschweig, 15.10.2019.

Carrier, Peter:

- Contingent Relations on Public Remembrance Sites – the Stumbling Stones Monument. *Critical Human Rights and Memory Inaugural Workshop*. Dublin, Irland, 06.02.2019.
- Performing Neighbourliness with Stumbling Stones. The Symbolic Reversal of an Unneighbourly Genocidal Past. *Centre for Independent Social Research, Universität Sankt Petersburg*. Sankt Petersburg, Russland, 18.04.2019.

Fuchs, Eckhardt:

- Das Georg-Eckert-Institut – Leibniz-Institut für internationale Schulbuchforschung. *Rotary Club Braunschweig*, 28.02.2019.
- Laudatio zur Emeritierung von Herrn Prof. Dr. Wolfgang Sander. *Justus-Liebig-Universität Gießen*. Gießen, 10.05.2019.
- Das Schulbuch im Wandel der Zeit. Europa-Universität Flensburg. Flensburg, 28.05.2019.
- Forschung und Transfer verbinden: Das Georg-Eckert-Institut und die Bildungsmedienverlage. *Verband Bildungsmedien e.V.* Frankfurt a.M., 06.06.2019.
- History of Textbook and Competency-Based Learning. *International Conference on Innovation in Learning Instruction and Teacher Education (ILITE)*. Hanoi, Vietnam, 14.12.2019.
- History Textbooks between Research and Educational Politics. *Seminar with our Faculty of History and Authors of Vietnamese History Textbook*. Hanoi, Vietnam, 16.12.2019.

PUBLIKATIONEN

ABTEILUNG FORSCHUNGSBIBLIOTHEK

Lindemann, David; Klaes, Christiane; Zumstein, Philipp:

- Metalexigraphy as Knowledge Graph. In: Eskevich, Maria; de Melo, Gerard; Fäth, Christian; McCrae, John P.; Buitelaar, Paul; Chiarcos, Christian; Klimek, Bettina; Dijchinovski, Milan (Hrsg.). S. 19:1–19:8. (OpenAccess Series in Informatics; Band 70).

ABTEILUNG DIGITALE INFORMATIONS- UND FORSCHUNGSINFRASTRUKTUREN

De Luca, Ernesto William; Scheel, Christian:

- Digital Infrastructures for Digital Humanities in International Textbook Research. In: Kremers, Horst (Hrsg.). Digital Cultural Heritage. Cham: Springer Verlag. S. 85-97.

De Luca, Ernesto William; Fallucchi, Francesca; Giuliano, Romeo; Incarnato, Guiseppe; Mazzenga, Franco:

- Analysing and Visualizing Tweets for US President Popularity. International Journal on Advanced Science, Engineering and Information Technology, 9 (2019). S. 692-699.

De Luca, Ernesto William; Fallucchi, Francesca; Ligi, Alessandro; Tarquini, Massimiliano:

- A Research Toolbox: A Complete Suite for Analysis in Digital Humanities. In: Garoufallou, Emmanouel; Fallucchi, Francesca; De Luca, Ernesto William (Hrsg.). Metadata and Semantic Research: 13th International Conference, MTSR 2018, Rome, Italy, October 28-31, 2019, Revised Selected Papers. Cham: Springer Verlag. S. 385-397. (Communications in Computer and Information Science; Band 1057).

De Luca, Ernesto William; Spielhaus, Riem:

- Digital Transformation of Research Processes in the Humanities. In: Garoufallou, Emmanouel; Fallucchi, Francesca; De Luca, Ernesto William (Hrsg.). Metadata and Semantic Research: 13th International Conference, MTSR 2018, Rome, Italy, October 28-31, 2019, Revised Selected Papers. Cham: Springer Verlag. S. 343-353. (Communications in Computer and Information Science; Band 1057).

Fallucchi, Francesca; De Luca, Ernesto William:

- Connecting and Mapping LOD and CMDI through Knowledge Organization. In: Garoufallou, Emmanouel; Sartori, Fabio; Siatiri, Rania; Zervas, Marios (Hrsg.). Metadata and Semantic Research: 12th International Conference, MTSR 2018, Limassol, Cyprus, October 23-26, 2018, Revised Selected Papers. Cham: Springer Verlag. S. 291-301. (Communications in Computer and Information Science; Band 846).

Fallucchi, Francesca; Hennicke, Steffen; De Luca, Ernesto William:

- Creating CMDI-Profiles for Textbook Resources. In: Garoufallou, Emmanouel; Sartori, Fabio; Siatiri, Rania; Zervas, Marios (Hrsg.). Metadata and Semantic Research: 12th International Conference, MTSR 2018, Limassol, Cyprus, October 23-26, 2018, Revised Selected Papers. Cham: Springer Verlag. S. 302-314. (Communications in Computer and Information Science; Band 846).

Fallucchi, Francesca; Petito, Michele; De Luca, Ernesto William:

- Analysing and Visualising Open Data Within the Data and Analytics Framework. In: Garoufallou, Emmanouel; Sartori, Fabio; Siatiri, Rania; Zervas, Marios (Hrsg.). Metadata and Semantic Research: 12th International Conference, MTSR 2018, Limassol, Cyprus, October 23-26, 2018, Revised Selected Papers. Cham: Springer Verlag. S. 135-146. (Communications in Computer and Information Science; Band 846).

Fallucchi, Francesca; De Luca, Ernesto William:

- Mapping METS and Dublin Core to CMDI: Making Textbooks Available in the VLO of CLARIN. In: Simov, Kiril; Eskevich, Maria (Hrsg.). Proceedings of CLARIN Annual Conference 2019. Leipzig, CLARIN. S.104-108.

Garoufallou, Emmanouel; Fallucchi, Francesca; De Luca, Ernesto William (Hrsg.):

- Metadata and Semantic Research – 13th International Conference, MTSR 2019, Rome, Italy, October 28-31, 2019, Revised Selected Papers. 460 S. (Communications in Computer and Information Science; Nr. 1057).

Jurish, Bryan; Nieländer, Maret:

- Using DiaCollo for Historical Research. In: Simov, Kiril; Eskevich, Maria (Hrsg.). Proceedings of CLARIN Annual Conference 2019. Leipzig, CLARIN. S.40-44.

**Petito, Michele; Fallucchi, Francesca;
De Luca, Ernesto William:**

- Create Dashboards and Data Story with the Data Analytics Frameworks. In: Garoufallou, Emmanouel; Fallucchi, Francesca, De Luca, Ernesto William (Hrsg.). *Metadata and Semantic Research: 13th International Conference, MTSR 2018, Rome, Italy, October 28-31, 2019, Revised Selected Papers*. Cham: Springer Verlag. S. 272-283. (Communications in Computer and Information Science; Band 1057).

Scheel, Christian; De Luca, Ernesto William:

- Fusing International Textbook Collections for Textbook Research. In: Kremers, Horst (Hrsg.). *Digital Cultural Heritage*. Cham: Springer Verlag. S. 99-107.

ABTEILUNG WISSEN IM UMBRUCH

Brandau, Christiane:

- Europäisierung historischen Erinnerns? Potenziale binationaler Unterrichtsmaterialien am Beispiel des deutsch-polnischen Geschichtsbuchprojekts. In: Augschöll Blasbichler, Annemarie; Matthes, Eva; Schütze, Sylvia (Hrsg.). *Europa und Bildungsmedien – Europe and Educational Media*. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt. S. 321-326. (Beiträge zur historischen und systematischen Schulbuch- und Bildungsmedienforschung).

Bruch, Anne; Sammler, Steffen:

- Europäische Initiativen im Lehrfilmbereich und Schulfernsehen als Herausforderung für die Darstellung Europas im Unterricht (1950er- bis 1970er-Jahre). In: Augschöll Blasbichler, Annemarie; Matthes, Eva; Schütze, Sylvia (Hrsg.). *Europa und Bildungsmedien – Europe and Educational Media*. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt. S. 275-284. (Beiträge zur historischen und systematischen Schulbuch- und Bildungsmedienforschung).

Chiriac, Christine:

- Der deutsche Vernichtungskrieg 1941–1944 in neueren Geschichtsschulbüchern aus Belarus, Deutschland, Frankreich, Polen und der Ukraine. In: Klei, Alexandra; Stoll, Kathrin (Hrsg.). *Leerstelle(n)?: Der deutsche Vernichtungskrieg 1941–1944 und die Vergegenwärtigung des Geschehens nach 1989*. Berlin: Neofelis Verlag. S. 183-204.
- Vorbild oder Feind? Die deutsche Minderheit in rumänischen Geschichtsschulbüchern von 1910 bis 2013. *Spiegelungen. Zeitschrift für deutsche Kultur und Geschichte Südosteuropas*. 2019(1). S. 83-96.

Fiedler, Maik; Chiriac, Christine:

- Rezension zu: Robert Offner et al. (Hrsg.): *Johannes Honterus: Rudimenta Cosmographica – Grundzüge der Weltbeschreibung (Corona/Kronstadt 1542)*. Bonn, 2017.

Fiedler, Maik:

- When Nippon Became Prussian: The German Image of Japan in Nineteenth-Century Textbooks. In: Lässig, Simone; Weiß, Andreas (Hrsg.). *The World of Children: Foreign Cultures in Nineteenth-Century German Education and Entertainment*. Oxford: Berghahn Books. S. 113-136.

Ide, Tobias; Detges, Adrian; Leimeister, Timo:

- Securitisation through the Schoolbook? On Facilitating Conditions for and Audience Dispositions towards the Securitisation of Climate Change. *Journal of International Relations and Development*, 22(3). S. 532-559.

Ide, Tobias:

- The Impact of Environmental Cooperation on Peacemaking: Definitions, Mechanisms, and Empirical Evidence. *International Studies Review*. 21(3). S. 327-346.

**Ide, Tobias; Thiel, Anna-Katharina;
Fischhendler, Itay:**

- The Critical Geopolitics of Water Conflicts in School Textbooks: The Case of Germany. *Water Alternatives*. 12(1). S. 304-321.

Ide, Tobias; Hermans, Kathleen:

- Advancing Research on Climate Change, Conflict and Migration. *DIE ERDE – Journal of the Geographical Society of Berlin*. 150(1). S. 40-44.

Luku, Esilda:

- Why did Albanians and their Collaborationist Governments Rescue Jews during the Holocaust? *Hiperboreea*. 6(2). S. 33-50.
- The image of the „Other“: Albanians in the Primary and Secondary Education History Textbooks in Macedonia. In: Szele, Bálint; Horváti, Evá (Hrsg.). *Shaping the Future through Dialogue, Quality and Education: Papers of International Conferences held at Kodolányi János University 2017–2019*. S. 19-33.

Otto, Marcus:

- France. In: Lässig, Simone; Cajani, Luigi; Repoussi, Maria (Hrsg.). *The Palgrave Handbook of Conflict and History Education in the Post-Cold War Era*. Cham: Palgrave Macmillan. S. 233-244.

Rath, Imke; Bentrovato, Denise:

- Der Erste Weltkrieg in Afrika: Mehr als nur eine Fußnote in der Geschichte des Weltenbrandes. In: Bernhard, Philipp; Popp, Susanne; Schumann, Jutta (Hrsg.). *Der Erste Weltkrieg – globalgeschichtlich betrachtet: Perspektiven für den Geschichtsunterricht*. St. Ingbert: Röhrig Universitätsverlag. S. 91-107. (HISTORICA ET DIDACTICA: Fortbildung Geschichte; Band 12).

Rath, Imke; Maier, Robert; Kendzor, Petro (Hrsg.):

- Zivilgesellschaft in Zeiten militärischer Bedrohung: Zivilgesellschaftliches Engagement und Reaktionen im Bildungsbereich auf gewaltsame Konflikte im östlichen Europa sowie im überregionalen historischen Vergleich. Georg-Eckert-Institut – Leibniz-Institut für internationale Schulbuchforschung. 167 S. Eckert. Dossiers 6 (2019).

Sammler, Steffen:

- Quantitative Knowledge Production on Muslims in Europe as a Practice of „Secular Suspicion“. In: Bruillard, Eric; Anichini, Alessandra; Baron, Georges-Louis (Hrsg.). *Changing Media – Changing Schools? IARTEM 2017 – 14th International Conference on Research on Textbooks and Educational Media*. Kongsberg: IARTEM. S. 61-68.

Spielhaus, Riem; Schepelern Johansen, Birgitte:

- Quantitative Knowledge Production on Muslims in Europe as a Practice of „Secular Suspicion“. In: Scheer, Monique; Fadil, Nadia; Schepelern Johansen, Birgitte (Hrsg.). *Secular Bodies, Affects and Emotions: European Configurations*. London: Bloomsbury Publishing. S. 171-185.

Spielhaus, Riem; Supik, Linda:

- Introduction to Special Issue: Matters of Classification and Representation: Quantifying Ethnicity, Religion and Migration. *Ethnicities*. 19(3). S. 455-468.

Spielhaus, Riem; Supik, Linda (Hrsg.):

- Ethnicities – Special Issue: Matters of Classification and Representation: Quantifying Ethnicity, Religion and Migration. 136 S.

Spielhaus, Riem:

- Wer ist Muslim in der postmigrantischen Gesellschaft? In: 20 Jahre Augsburger Wissenschaftspreis für interkulturelle Studien: Ansprachen und Reden anlässlich des Jubiläumssymposiums und der Preisverleihung am 9. Juli 2018. Augsburg: Präsidentin der Universität Augsburg. S. 59-66. (Augsburger Universitätsreden; Band 79).

Springborn, Matthias:

- Emanzipation von der jüdischen Orthodoxie. Die Jugend- und Lehrjahre 1862-1890 des Leo Wertheimer alias Constantin Brunner Aschkenas. *Zeitschrift für Geschichte und Kultur der Juden*. 2019, 29(2). S. 313-350.

Štimac, Zrinka:

- Transnational Perspectives on Religion and on Textbook Research. In: Kabisch, David (Hrsg.). *Religion and Educational Research: National Traditions and Transnational Perspectives*. Münster: Waxmann Verlag. S. 93-121. (Religious Diversity and Education in Europe; Band 39).
- Concepts of Religion in Educational Media. In: Ergeşov, Z. (Hrsg.). *Islam in Modern Secular State: The Collection of the Reports of the II International Conference*, Bischkek, November 15-16, 2018. Bischkek: Altin Print. S. 170-178.

Wiatr, Marcin:

- Alte Antworten auf neue Fragen? Bildungspolitik in Polen und der Ukraine. *OST-WEST. Europäische Perspektiven*. 2019(2). S. 90-101.
- Für die Zukunft: Historische Bildung an Europas Schulen braucht „Fridays for Future“. *Deutsch-Polnisches Magazin DIALOG*. 2019(128). S. 75-79.

ABTEILUNG MEDIALE TRANSFORMATIONEN**Bock, Annetrin; Macgilchrist, Felicitas:**

- Digitale Schulbücher im Internet: Wissenschaftliche Begleitung der Verwendung des eBook Geschichte. Georg-Eckert-Institut – Leibniz-Institut für internationale Schulbuchforschung. Eckert. Dossiers 2 (2019).
- Mobile Media Practices of Young People in „Safely Digital“, „Enthusiastically Digital“, and „Postdigital“ Schools. In: *Medienpädagogik – Zeitschrift für Theorie und Praxis der Medienbildung*. 2019(35). S. 136-156.

Bock, Annkatrin; Tribukait, Maren:

- Kultur des Teilens: Ein kritischer Blick auf ein zentrales Konzept der OER-Bewegung. In: *MedienPädagogik – Zeitschrift für Theorie und Praxis der Medienbildung*. 2019(34). S. 47-66.

Bock, Annkatrin; Borucki, Isabelle; Sommer, Denise; Strippel, Christian:

- Zwischen Kumulus und Curriculum: Bestandsaufnahme der Rahmenbedingungen für kommunikationswissenschaftliche Promotionen im deutschsprachigen Raum. In: *SCM – Studies in Communication and Media*. 2019(2). S. 171-202.

Bruch, Anne; Sammler, Steffen:

- Europäische Initiativen im Lehrfilmbereich und Schulfernsehen als Herausforderung für die Darstellung Europas im Unterricht (1950er- bis 1970er-Jahre). In: Augschöll Blasbichler, Annemarie; Matthes, Eva; Schütze, Sylvia (Hrsg.). *Europa und Bildungsmedien – Europe and Educational Media*. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt. S. 275-284 (Beiträge zur historischen und systematischen Schulbuch- und Bildungsmedienforschung).

Christodoulou, Eleni:

- Rezension zu: Iosif Kovras: *Grassroots Activism and the Evolution of Transitional Justice: The Families of the Disappeared*. Cambridge 2017. (Historical Dialogues, Justice and Memory Network).

Christodoulou, Eleni; Szakács, Simona:

- Prävention von gewalttätigem Extremismus durch Bildung: Internationale und deutsche Ansätze. Georg-Eckert-Institut – Leibniz-Institut für internationale Schulbuchforschung, 2019.

Christophe, Barbara:

- Ambivalence and the Illusion of Hegemony: Remembering the Cold War in Germany and Switzerland. In: Christophe, Barbara; Gautschi, Peter; Thorp, Robert (Hrsg.). *The Cold War in the Classroom: International Perspectives on Textbooks and Memory Practices*. Cham: Palgrave. S. 259-287 (Palgrave Studies in Educational Media).

- Selecting, Stretching and Missing the Frame: Making Sense of the Cold War in German and Swiss History Classrooms. In: Christophe, Barbara; Gautschi, Peter; Thorp, Robert (Hrsg.). *The Cold War in the Classroom: International Perspectives on Textbooks and Memory Practices*. Cham: Palgrave. S. 361-392 (Palgrave Studies in Educational Media).
- Introduction. In: Christophe, Barbara; Gautschi, Peter; Thorp, Robert (Hrsg.). *The Cold War in the Classroom: International Perspectives on Textbooks and Memory Practices*. Cham: Palgrave. S. 1-11 (Palgrave Studies in Educational Media).
- Textbook Memories of the Cold War: Introduction to Part One. In: Christophe, Barbara; Gautschi, Peter; Thorp, Robert (Hrsg.). *The Cold War in the Classroom: International Perspectives on Textbooks and Memory Practices*. Cham: Palgrave. S. 15-22 (Palgrave Studies in Educational Media).
- Der Kalte Krieg im Geschichtsunterricht oder die schwindende Selbstverständlichkeit kultureller Rahmungen. In: Waldis, Monika; Ziegler, Béatrice (Hrsg.). *Forschungswerkstatt Geschichtsdidaktik 17: Beiträge zur Tagung „geschichtsdidaktik empirisch 17“*. Bern: hep Verlag. S. 160-173 (Geschichtsdidaktik heute).

Christophe, Barbara; Gautschi, Peter; Thorp, Robert (Hrsg.):

- *The Cold War in the Classroom: International Perspectives on Textbooks and Memory Practices*. Cham: Palgrave. 476 S. (Palgrave Studies in Educational Media).

Christophe, Barbara; Gautschi, Peter; Thorp, Robert:

- Introduction to Part Three: Memory Practices in the Classroom. In: Christophe, Barbara; Gautschi, Peter; Thorp, Robert (Hrsg.). *The Cold War in the Classroom: International Perspectives on Textbooks and Memory Practices*. Cham: Palgrave. S. 347-359 (Palgrave Studies in Educational Media).

Christophe, Barbara; Thorp, Robert:

- Teachers' Memories and the Cold War: Introduction to Part Two. In: Christophe, Barbara; Gautschi, Peter; Thorp, Robert (Hrsg.). *The Cold War in the Classroom: International Perspectives on Textbooks and Memory Practices*. Cham: Palgrave. S. 251-257 (Palgrave Studies in Educational Media).

Macgilchrist, Felicitas:

- Digitale Bildungsmedien im Diskurs: Wertesysteme, Wirkkraft und alternative Konzepte. In: *Aus Politik und Zeitgeschichte*. 2019(27-28). S. 18-23.
- From Texts to Implementation and Practice: Contributions to Research on how Students Use Educational Media. In: Rodríguez, Jesús Rodríguez; Garcia, Tânia Maria Braga; Bruillard, Eric (Hrsg.). *IARTEM 1991-2016: 25 Years Developing Textbook and Educational Media Research*. Santiago de Compostela: IARTEM. S. 353-368.

Macgilchrist, Felicitas; Allert, Heidrun; Bruch, Anne:

- Students and Society in the 2020s: Three Future „Histories“ of Education and Technology. In: *Learning, Media and Technology*. 2019(44). S. 76-89.

Macgilchrist, Felicitas; Ott, Marion; Lauger, Antje:

- Analiza dyskursu w badaniach szkolnictwa wyższego. In: Ostrowicka, Helena (Hrsg.). *Analiza dyskursu w badaniach szkolnictwa wyższego*. Warschau: Sedno. S. 173-205.

Macgilchrist, Felicitas; Van Hout, Tom:

- Análisis etnográfico del discurso. In: Herzog, Benno; Ruiz, Jorge (Hrsg.). *Análisis sociológico del discurso: Enfoques, Métodos y Procedimientos*. València: Publicacions de la Universitat de València (PUV). S. 199-224.

Selwyn, Neil; Hillman, Thomas; Eynon, Rebecca; Ferreira, Giselle; Knox, Jeremy; Macgilchrist, Felicitas; Sancho Gil, Joana M.:

- What's Next for Ed-Tech? Critical Hopes and Concerns for the 2020s. *Learning, Media and Technology*, Online First. In: *Learning, Media and Technology*. 2019(44). S. 1-6.

Szakács-Behling, Simona:

- Old Habits Die Hard: Two Moves to go beyond-the-national in Educational Research. In: *Research Intelligence*. 2019(140). S. 27-28.
- Rezension zu: Silova, Iveta; Piattoeva, Nelli; Millei, Zsuzsa: *Childhood and Schooling in (Post)Socialist Societies: Memories of Everyday Life*. Palgrave 2018. In: *European Education*. Jahrgang 51(1). S. 89-91.

Soysal, Yasemin; Szakács-Behling, Simona:

- *Citizenship*. Oxford Bibliographies Online (obo): Sociology. Oxford: Oxford University Press, 2019.

Sroka, Wendelin; Szakács-Behling, Simona (Hrsg.):

- After the War—A New Beginning? Reading Primers and Political Change in European Countries around 1945. *Journal of Educational Media, Memory and Society*, 11 (2019)(1), 134 S.

Sroka, Wendelin; Szakács-Behling, Simona:

- Introduction: Reading Primers and Political Change in European Countries around 1945. In: *Journal of Educational Media, Memory and Society*, 11 (2019)(1). S. 1-13.

Szakács-Behling, Simona; Rusu, Mihai Stelian:

- Nurturing Romanian Socialists: Reading Primers Before, During and After the Second World War. In: *Journal of Educational Media, Memory and Society*, 11 (2019)(1). S. 97-117.

Tribukait, Maren:

- Zwischen schulischer Funktionalität und gesellschaftlicher Bedeutung: Schulbücher aus der Sicht unterschiedlicher Nutzerinnen und Nutzer. Georg-Eckert-Institut – Leibniz-Institut für internationale Schulbuchforschung. *Eckert. Dossiers 1* (2019).

Tribukait, Maren; Christophe, Barbara:

- Learning to Disagree: Needs Assessment. Georg-Eckert-Institut – Leibniz-Institut für internationale Schulbuchforschung. *Eckert. Dossiers 5* (2019).

DIREKTION

Fuchs, Eckhardt; Roldán Vera, Eugenia. (Hrsg.):

- *The Transnational in the History of Education: Concepts and Perspectives*. Cham: Palgrave Macmillan. 302 S. (Global Histories of Education).

Fuchs, Eckhardt; Roldán Vera, Eugenia.:

- Introduction: The Transnational in the History of Education. In: Fuchs, Eckhardt; Roldán Vera, Eugenia. (Hrsg.). *The Transnational in the History of Education: Concepts and Perspectives*. Cham: Palgrave Macmillan. S. 1-48.

Fuchs, Eckhardt; Henne, Kathrin:

- Klassische Printmedien: Das Schulbuch. In: Köller, Olaf; Hasselhorn, Marcus; Hesse, Friedrich W.; Maaz, Kai; Schrader, Josef; Solga, Heike; Spieß, Katharina; Zimmer, Karin (Hrsg.). Das Bildungswesen in Deutschland: Bestand und Potenziale. Bad Heilbrunn: Uni-Taschenbücher GmbH (utb). S. 839-863.

Fuchs, Eckhardt; Blaschke, Anette:

- Das Georg-Eckert-Institut – Leibniz-Institut für internationale Schulbuchforschung (GEI). Erziehungswissenschaft. Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft, 30 (2019)(59). S. 37-43.

Fuchs, Eckhardt; Cagnolati, Antonella;**Hofstetter, Rita:**

- Mapping History of Education via Scientific Journals. Bildungsgeschichte. International Journal for the Historiography of Education, 9 (2019)(2). S. 133-140.

Fuchs, Eckhardt; Hofstetter, Rita;**Cagnolati, Antonella (Hrsg.):**

- Bildungsgeschichte. International Journal for the Historiography of Education 2019(2) (Special Issue). Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt.

Lässig, Simone, Weiß, Andreas (Hrsg.):

- The World of Children: Foreign Cultures in Nineteenth-Century German Education and Entertainment. Oxford: Berghahn Books. 332 S. (Studies in German History; Band 24).



LEITUNG UND GREMIEN



LEITUNG

DIREKTION

Prof. Dr. Eckhardt Fuchs (Direktor)

Dr. Anke Hertling (Stellvertretende Direktorin)

VERWALTUNGSLEITUNG

Matthias Beuers

ABTEILUNGSLEITUNG

Dr. Anke Hertling (Forschungsbibliothek)

Prof. Dr.-Ing. Ernesto William De Luca (Digitale Informations- und Forschungsinfrastrukturen)

Prof. Dr. Riem Spielhaus (Wissen im Umbruch)

Prof. Dr. Felicitas Macgilchrist (Mediale Transformationen)

GREMIEN

MITGLIEDER DES KURATORIUMS

VERTRETERIN DES LANDES NIEDERSACHSEN:

Kuratoriumsvorsitzende

Ministerialrätin Dr. Barbara Hartung, Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur, Leiterin des Referats 12, Naturwissenschaften, Forschungsethik, Gleichstellung

VERTRETERIN DES BUNDES:

Stellvertretende Kuratoriumsvorsitzende

Oberregierungsrätin Katrin Wery, Bundesministerium für Bildung und Forschung, Leiterin des Referats 321, Bildungsforschung

VERTRETER DES BUNDES:

Guido Kemmerling VLR (I.), Auswärtiges Amt, Leiter des Referats 605, Auslandsschulen, Sport

VERTRETERIN DES LANDES NIEDERSACHSEN:

Ministerialrätin Christel Schröder, Niedersächsisches Kultusministerium, Referat 21, Europäische und Internationale Angelegenheiten des Geschäftsbereichs, Schulpflicht, Rechts- und Verwaltungsangelegenheiten

VERTRETER AUS DEM BIBLIOTHEKSBEREICH:

Benjamin Blinten, Leiter der Bibliothek für Sozialwissenschaften und Osteuropastudien, Freie Universität Berlin

VERTRETER AUS DEM BEREICH DER WISSENSCHAFT:

Prof. Dr. Peter Burschel, Direktor der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel

VERTRETERIN AUS DEM BEREICH DER WISSENSCHAFT:

Prof. Dr. Dr. h.c. Ingrid Gogolin, Universität Hamburg, Fakultät für Erziehungswissenschaft, Institut für international vergleichende und interkulturelle Erziehungswissenschaft

VORSITZENDE DES WISSENSCHAFTLICHEN BEIRATS:

Prof. Dr. Sabine Reh, Direktorin der Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung (BBF) des DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation

VERTRETERIN DER HOCHSCHULE GEMÄß § 6 ABS. 1 SATZUNG:

Prof. Dr.-Ing. Anke Rita Kaysser-Pyzalla, Präsidentin der Technischen Universität Braunschweig

VERTRETER AUS DEM BEREICH DER WIRTSCHAFT:

Julius von Ingelheim, Leiter Regionalstrategie und Standortentwicklung (K-SX), Volkswagen AG

MITGLIEDER DES WISSENSCHAFTLICHEN BEIRATS

VORSITZENDE

Prof. Dr. Sabine Reh, Direktorin der Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung (BBF) des DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation

STELLVERTRETENDER VORSITZENDER

Prof. Dr. Peter Haslinger, Direktor des Herder-Instituts für historische Ostmitteleuropaforschung – Institut der Leibniz-Gemeinschaft, Marburg

Prof. Dr. Sören Auer, Direktor der Technischen Informationsbibliothek (TIB), Leibniz Universität Hannover

Prof. Dr. Péter Bagoly-Simó, Geographisches Institut Humboldt-Universität zu Berlin

Prof. Dr. Harry Harun Behr, Fachbereich Erziehungswissenschaften Goethe-Universität Frankfurt am Main, Campus Westend

Prof. Dr. Peter Gautschi, Pädagogische Hochschule Luzern, Forschung und Entwicklung, Leiter Zentrum Geschichtsdidaktik und Erinnerungskulturen, Luzern

Prof. Dr. Stefan Gradmann, Katholieke Universiteit Leuven, Literary Studies Research Unit

Prof. Dr. Tilman Grammes, Fakultät für Erziehungswissenschaft Universität Hamburg

Dr. Sabine Mannitz, Leibniz-Institut Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung (HSFK), Leiterin des Programmbereichs „Glokale Verflechtungen“, Frankfurt a. M.

Prof. Dr. Paul Mecheril, Fakultät I – Bildungs- und Sozialwissenschaften, Institut für Pädagogik, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

Ass.-Prof. Dr. Petra Missomelius, Fakultät I – Bildungs- und Sozialwissenschaften, Universität Innsbruck

MITGLIEDER DES NUTZERBEIRATS

VORSITZENDE

Dr. Doris Bambey, Leiterin des Bereichs „Forschungsdaten-zentrum Bildung“ des DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation

STELLVERTRETENDE VORSITZENDE

Dr. Gisela Minn, Universität Trier, Wissenschaftskoordination und Geschäftsführung im Sonderforschungsbereich 600 „Fremdheit und Armut“

Prof. Dr. Christoph Bläsi, Institut für Buchwissenschaft, Johannes Gutenberg-Universität, Philosophicum

Ulrich Bongertmann, Stellv. Vorsitzender des Verbandes der Geschichtslehrer Deutschlands e.V., VDG

Detlef Endeward, Fachbereichsleiter, Niedersächsisches Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung (NLO), Arbeitsbereich Medienbildung, Hildesheim

Torsten Glaser, Niedersächsische Landesschulbehörde, Regionalabteilung Braunschweig

Helga Holtkamp, Direktorin des Central Office Denmark der European Educational Publishers Group, EEPG

Thomas Krüger, Präsident der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb

Jeong Hong Oh, Dark Horse GmbH

Christoph Pienkoß, Geschäftsführer des Verbandes Bildungsmedien e.V.

Regierungsdirektorin Claudia Schanz, Niedersächsisches Kultusministerium, Referat 23, Politische Bildung, Gedenkstätten, Medienbildung, Bildung für nachhaltige Entwicklung, Mobilität




Elise Storck, History teacher trainer ICLON, Leiden University



IMPRESSUM

Georg-Eckert-Institut –
Leibniz-Institut für internationale Schulbuchforschung

Telefon: 0531 59099-0
Telefax: 0531 59099-99
Internet: www.leibniz-gei.de
E-Mail: presse@leibniz-gei.de

 GeorgEckertInstitut
 @GeorgEckert
 Georg-Eckert-Institut

HERAUSGEBER

Prof. Dr. Eckhardt Fuchs

REDAKTION

Catrin Schoneville

DOKUMENTATION

Bianca Pramann

LEKTORAT

Dr. Wibke Westermeyer

GESTALTUNG

agentur spezial
www.spezial-kommunikation.de

FOTOGRAFIE

© GEI: S. 2, 6-7, 16-17, 19, 30-31, 32, 44-45, 56, 63
Bilder von David Ausserhofer: S. 70-71
Bilder von Marek Kruszewski: S. 29, 90-91, 94
© Pixabay Lizenz: Cover, S. 4-5, 11, 34-35, 38-39, 42, 48-49,
52, 58-59, 65-66
© Philipp Ziebart: S. 13-14
© Thomas Berendt, agentur spezial: S. 21
© FreeImages.com/thony creativo: Cover, S. 22-23
© R.B./Pixelio: S. 33
© FreeImages.com/Flavio Takemoto: Cover, S. 46
© Wikimedia Commons, Nationaal Archief Nederlands,
gemeinfrei, S. 53
© Pixabay, CC-SA-By, Ineedawsomepics, S. 60

HERSTELLUNG

ROCO Druck GmbH

ISSN

2191-706X

urn:nbn:de:0220-2020-0029



GEO RAG ECKERT INSTITUT

www.leibniz-gei.de